Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtendes Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM einschl. 27,06—36,48 Pfg (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 28. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 253 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Rosenberg fordert neuen Lehrertyp

Einweihung der neuen Reichsschule des NS.-Lehrerbundes bei Bayreuth

)(Bayreuth, 28. Oktober

In Donndorf bei Bayreuth wurde gestern die Reichsschule des NS.-Lehrerbundes durch Reichsleiter Rosenberg, dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung der NSDAP., eingeweiht. Diese neue Reichsschule hat, wie Reichswalter und Gauleiter Wächtler einleitend betonte, die Aufgabe, all jenen Erziehern und Erzieherinnen eine Arbeitsstätte zu sein, die bereits mit Erfolg durch die Schulen der Partei und des NS.-Lehrerbundes gegangen seien.

Die Schule von 1938, so sagte Wächtler weiter, sei nicht mehr die von 1933. Unter Führung und im Auftrage der Partei habe der NSLB. in seinen Gauschulungsstätten und im Bayreuther „Haus der deutschen Erziehung" bisher 150 000 Erzieher und Erzieherinnen mit einem Kostenaufwand von über 7 Millionen Mark weltanschaulich und sachlich ausgerichtet. Aus persönlichen Mitteln hätten die Lehrgangsteilnehmer dazu über 2 Millionen Mark aufgewendet.

Reichsleiter Alfred Rosenberg ergriff sodann das Wort zu einer Rede über die Aufgaben des Lehrers und Erziehers und forderte die Neuformung des Lehrerberufes aus einer neuen Weltanschauung heraus. Rosenberg ging davon aus, daß der Lehrer heute wie auch manche andere Berufe in das Blickfeld einer neuen öffentlichen Kritik getreten sei, worüber er hier gern offen sprechen wolle. In unserem kämpferischen Zeitalter sei in den Vordergrund jene Gruppe von Menschen getreten, die diesen Riesenkampf durchgehalten hat, das heißt: der politische Kämpfer und der Soldat. So fühlten sich vielleicht manche Berufe zurückgesetzt, bei denen eine unbändige Tätigkeit nicht unmittelbar in Erscheinung zu treten vermag. Zu ihnen gehören die Gelehrten und Erzieher. Den ersteren werde der Vorwurf der Zurückgezogenheit vom Leben inmitten der großen Kämpfe des Volkstums gemacht, den letzteren vorgeworfen, nur in nüchterner Wissensvermittlung oder in sehr marxistischer Weise ihrer Pflicht nachgegangen zu sein.

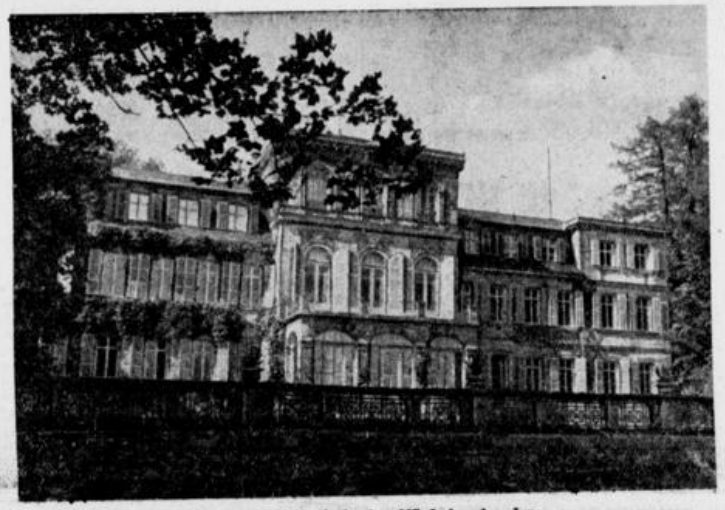
Für den nationalsozialistischen Lehrer gilt es genau so wie für den nationalsozialistischen politischen Führer und Soldaten, das vorliegende geschichtliche Problem der früheren deutschen Stände und Berufe zu begreifen, den Ursachen nachzugehen, die zu einer bestimmten Beurteilung geführt haben und nunmehr aus einer neuen Weltanschauung heraus auch eine Neuformung seines Berufes zu gestalten.

Der Lehrer hat heute genau so eine revolutionäre Mission wie der nationalsozialistische Staatsmann und Soldat. Ich möchte hier deshalb mit aller Deutlichkeit erklären, daß eine Verunglimpfung des heutigen Lehrertumes in uns einen entschiedenen Gegner finden wird. Von jedem wird aber gefordert, nunmehr die große Gegenwart und Zukunft zu begreifen. Und jedem muß dabei geholfen werden, die notwendige Pflicht mit der notwendigen Achtung vor seinen Aufgaben erfüllen zu können.

Ein Lehrer, der die ihm anvertrauten jungen Menschen nicht auch innerlich bilden und damit erziehen will, auch wenn nötig, mit Autorität erziehen will, ist eben kein Lehrer mehr und vermag für die nationalsozialistische Bewegung und das deutsche Volk nicht das zu leisten, was er leisten müßte.

Auf der anderen Seite hat eine neue Jugend nicht nur theoretisch, sondern in der Tat bewiesen, daß sie ihre früher in Schablonen eingespannten Kräfte zu rühren gewillt ist. Daß eine junge Mannschaft in Selbstdisziplin heranwächst und nun ihre Kräfte rührt, sollte von einem nationalsozialistischen Lehrer nicht als Einbruch in das Gebiet, das er mit Recht zu fördern hat, begriffen, sondern von innen heraus mit Freude bejaht werden.

Wenn ich diese Reichsschule des NS.-Lehrerbundes hiermit einweihe, so hoffe ich, daß diese Stätte der Zurückgezogenheit mit dazu beitragen wird, die tiefere Besinnung und damit eine innere Stärkung im nationalsozialistischen Lehrer herbeizuführen, was wiederum einen Kraftquell für die Tätigkeit in allen Gauen des Deutschen Reiches bedeutet.



Die neue Reichsschule des NS.-Lehrerbundes
die gestern in Bayreuth-Donndorf von Reichsleiter Alfred Rosenberg eingeweiht wurde

Ciano begrüßte Ribbentrop

Besprechungen beginnen am Sonnabend

‡ Rom, 28. Oktober

Reichsaußenminister von Ribbentrop traf am Donnerstagabend mit dem fahrplanmäßigen Zug München—Rom kurz vor 23 Uhr mit seiner Begleitung in der italienischen Hauptstadt ein. Zu seinem Empfang hatten sich außer deutschen Vertretern Außenminister Graf Ciano, sowie die Spitzen der faschistischen Partei, des Staates und der Stadt Rom eingefunden. Die Hauptbesprechungen mit dem Duce und Graf Ciano werden erst am Sonnabend beginnen, da am Freitag die Feierlichkeiten anläßlich des 16. Jahrestages der faschistischen Revolution stattfindet.

Am Freitagmittag findet in der deutschen Botschaft ein Frühstück statt. Am Abend wird der Reichsaußenminister Gast des italienischen Außenministers sein in der bekannten Villa Madama. Wie verlautet, wird die Rückreise wahrscheinlich am Samstagabend erfolgen. Die italienische Presse widmet dem hohen Gaste herzliche Begrüßungsartikel, der als engster Mitarbeiter des Führers mit dem Duce und den anderen italienischen Staatsmännern im Geiste der Achsenfreundschaft alle schwebenden Probleme erörtern wird. Gayda erklärt im „Giornale d'Italia", daß im Vordergrund der Besprechungen die in München eingeleitete Politik der vier Mächte stehe. Besonders würde die Frage durchgesprochen, ob Deutschland und Italien den verschiedensten Kundgebungen der Demonstrationen über eine friedliche Zusammenarbeit bedingungslosen Glauben schenken könne oder ob es besser sei, Zurückhaltung zu wahren.

Sudetenreise des Führers beendet

Adolf Hitler: „Tragische Entwicklung von Nikolsburg abgeschlossen"

Nikolsburg, 28. Oktober

Der letzte Tag der Reise des Führers in das sudetendeutsche Gebiet führte nach Nikolsburg und Pohlitz. Nach einer mehrstündigen Fahrt durch das südmährische Gebiet sprach der Führer in dem historischen Städtchen Nikolsburg zu der Bevölkerung, die dem Führer auch an diesem Tage wieder unbeschreibliche Kundgebungen bereitete.

Der Führer erinnerte einleitend daran, daß vor mehr als 70 Jahren diese Stadt schon einmal im Mittelpunkt eines großen deutschen Geschehens stand, als dort der Bruderkampf durch den in dieser Stadt geschlossenen Frieden sein Ende fand. Aber heute sei nun dieses Reich, das so viel Generationen sich ersehnt hatten, Wirklichkeit geworden. Der Führer schilderte, wie das Reich in schweren Kämpfen und hartem Ringen endlich zu seiner heutigen gewaltigen Größe wuchs. Als der Führer dann feststellte, daß heute das Reich die Erfüllung dieses jahrzehntelangen Kampfes vollziehe und daß eine große Wehrmacht dieses Reich und seine Angehörigen schütze, da brach sich die unermeßliche Begeisterung der Nikolsburger in einem brausenden Beifallssturm Bahn, der dem Führer minutenlang entgegenwogte.

In mitreißenden Worten sprach der Führer von dem Wunder der Volkwerdung der deutschen Nation und von der geschlossenen Einheit des Reiches. Wenn jeder Deutsche es gelernt habe, immer und zu allererst Deutscher zu sein, dann werde das Reich machtvoll und gesichert in die Ewigkeit hineinragen.

Unter nicht endenwollenden Kundgebungen überströmender Dankbarkeit und hingebungsvoller Freude, die nur der ermessen kann, der sie unmittelbar miterlebte, schloß der Führer dann: „Zum Abschluß dieser meiner ersten Reise durch das sudetendeutsche Gebiet habe ich diesen Ort gewählt, denn hier hat einst eine tragische Entwicklung ihren Ausgang genommen, und in diesem Ort soll diese Entwicklung nunmehr als abgeschlossen gelten: Ein Volk und ein Reich, ein Wille und damit eine gemeinsame Zukunft! Deutschland Sieg Heil!"

Der Führer besuchte dann gestern abend in der Wiener Staatsoper die Aufführung der Oper „Tiefland". Dieser erste Besuch des Führers in der Wiener Oper leit der Heimkehr der Ostmark ins Reich gestaltete sich zu einem denkwürdigen Ereignis in der traditionsreichen Geschichte der ersten Opernbühne der deutschen Ostmark, die nun unter der Obhut des Großdeutschen Reiches einer neuen Blütezeit entgegengeht.

Italien und Spanien

Von Virginio Gayda

Der bekannte italienische Publizist und Chefredakteur des „Giornale d'Italia" stellt uns die nachstehenden Ausführungen zur Verfügung, in denen es u. a. heißt:

Die Zurückziehung der italienischen Freiwilligen hat für Europa eine bemerkenswerte Bedeutung. Sie stellt einen neuen italienischen Beitrag zur Klärung des spanischen Problems vom internationalen Standpunkt aus dar. Italien will keinen Teil Spaniens besetzen und sich aneignen. Die politische Stellung Italiens zum spanischen Problem ist daher völlig geklärt.

Welche Folgen können sich aus dieser Klarstellung ergeben?

Bei Prophezeiungen empfiehlt es sich, langsam vorzugehen. Die Erfahrung hat uns, auch nach München, gezeigt, daß die Geste des Friedens und der Klarheit eine undurchsichtige Atmosphäre in Europa finden, dafür aber mehr auf Elemente stoßen, die diese Gesten aus Gründen der eigenen Taktik ignorieren oder entstellen, als auch solche Strömungen, die bereit sind, sie in ihrem ganzen Werte anzuerkennen und sich daher veranlaßt fühlen, ebenso viele Gesten des Friedens und der Klarheit zu machen. Die internationalen Hetzer, die heute in Frankreich ihr gutorganisiertes Hauptquartier haben, rüsten nicht ab. Das wirkt sich auch auf Rotspanien aus, das als großes Manöver für die Revolution und für den Kampf gegen Faschismus und Nationalsozialismus benutzt wird. Auf ihrer Seite befinden sich die Kriegsparteien, die jeden Vorwand aufgreifen, um ihre Kanonen gegen Deutschland und Italien richten zu können. Diese von der Freimaurerei und dem internationalen Judentum beherrschten Parteien streben heute nach einer Revanche für die in München erlittene Niederlage. Nunmehr richten sich ihre Spekulationen wieder auf Spanien.

Bezeichnend hierfür ist, daß zu einer Zeit, in der Italien den Rückzug der Legionäre vorbereitete, einige typische englische und französische Zeitungen das erlogene Gerücht von einer neuen italienischen Expedition nach Spanien verbreiteten. Hier wurde offensichtlich der Versuch gemacht, die Wahrheit umzudrehen. Das Lügensystem, mit dem man Unwissende beunruhigen und den bezeichneten Feind herausfordern will, hat seine Wirkungskraft noch nicht verloren. Damit versteht man auch die Haltung Frankreichs. Es ist an einem ungeordneten, auch roten Spanien interessiert, das unfähig ist, einen starken Staat und eine militärische Front gegen Frankreich zu bilden. Man erinnere sich der drohenden Haltung Frankreichs gegen Nationalspanien am Vorabend von München, noch ehe dieses die Absicht bekundete, in einen europäischen Konflikt einzugreifen.

Die englische Anerkennung des italienischen Imperiums kommt spät. Ihr Wert ist daher nur ein formeller. Ihre Notwendigkeit wurde außerdem mehr von England als von Italien empfunden, weil sie den Schlüssel darstellt, der die Tür für eine etwaige wirtschaftliche und handelspolitische Zusammenarbeit zwischen England und Italien in Aethiopien öffnet. Aber sie wird ein nützlicher Akt der Klarstellung inmitten der Europa noch immer umhüllenden Verwirrung und Dunkelheit sein. Aus ihr können sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Rom und London entwickeln, die selbstverständlich mit dem Geist und den konkreten Richtlinien der Achse Rom—Berlin, der unabänderlichen Grundlage der italienischen Außenpolitik, übereinstimmen müssen. Ueber die Möglichkeit dieser Zusammenarbeit können allerdings noch keine Voraussagen gemacht werden. Die ungewisse Atmosphäre ist auch nach München noch vorhanden und entmutigt die schüchternsten Optimisten.

Die französische Regierung ist in der Anerkennung des italienischen Imperiums der englischen vorausgeeilt, aber auch ihr Entschluß kam reichlich spät, besonders wenn man berücksichtigt, daß Frankreich auf Grund des italienisch-französischen Abkommens, das am 7. Januar 1930 in Rom unterzeichnet wurde, die moralische Verpflichtung zur Anerkennung des italienischen Anrechtes auf Aethiopien übernommen hatte. Es war ein Versuch Frankreichs, bevor es sich in

das System der italienisch-englischen Beziehungen einschaltete und dann nach München in großer Eile dem italienisch-englischen Abkommen ein italienisch-französisches hinzufügen wollte. Die Zeit ist noch nicht reif für derartige Versuche, die jede klare und feste Grundlage vermissen lassen. Diese Probleme zwischen Frankreich und Italien bedürfen noch der Klärung. Eines von ihnen ist gerade das spanische Problem. Die französische Einmischung in Spanien zugunsten der Bolschewisten, die am Tage des Ausbruches des Bürgerkrieges begann und seither ununterbrochen mit bemerkenswerter Intensität fortgesetzt wurde, dauert noch heute an. Die Ansichten und Stellungen Frankreichs bzw. Italiens sind in der spanischen Frage diametral entgegengesetzt. Italien unterstützt Franco und will seinen Sieg. Frankreich bekämpft Franco und wollte bis heute seine Niederlage. Italien wünscht ein starkes und unabhängiges Spanien, Frankreich ein schwaches Spanien, das seinen wirtschaftlichen und politischen Einflüssen ausgeliefert wäre. Im Juli erklärte Mussolini in seiner Rede in Genua, daß Frankreich in Spanien auf der anderen Seite der Barrikade stehe.

Bis diese Stellungen nicht endgültig und absolut geklärt sind, ist demnach ein Abkommen zwischen Italien und Frankreich unmöglich, vor dessen Zustandekommen übrigens auch noch viele andere Probleme gelöst werden müßten. Weder Italien noch Deutschland können das Vorhandensein einer starken Kriegspartei in Frankreich übersehen, in deren Reihen sich die Kräfte des Umsturzes, der Freimaurerei, des Judentums, des Emigrantentums und Vertreter des Chauvinismus und des Militarismus vereinigt haben. Von dieser Partei sind stets Hinterhältigkeiten und Ueberraschungen zu erwarten.

Diese Tatsache stellte die grundlegendste Ursache des Zweifels über die Zuverlässigkeit und Stabilität der französischen Außenpolitik dar, und zwar sowohl was Deutschland, wie was Italien anbelangt. Im übrigen ist auch noch keinerlei Anzeichen dafür vorhanden, daß die Versailler Mentalität, die noch immer den Geist der französischen Außenpolitik beherrscht, eine Aenderung erfahren hätte.

(Copyright by Zeitungsdienst Graf Reischach)

Ungarn will Volksabstimmung

Neue Note an Prag

Budapest, 28. Oktober

Der ungarische Ministerrat trat gestern zusammen und beriet die letzte Note der Tschecho-Slowakei an Ungarn. Er leate die Grundsätze der ungarischen Antwort fest. Nach dem Ministerrat erstattete Ministerpräsident Imredy dem Reichsverweser Bericht über die außenpolitische Lage und die Entwicklung der ungarisch-tschechischen Frage.

In der dann dem tschecho-slowakischen Außenminister Chvalkovsky überreichten Antwortnote bedauerte es die ungarische Regierung, daß die tschecho-slowakische Regierung zu der Frage der von der ungarischen Regierung vorgeschlagenen Volksabstimmung keinen festen Standpunkt eingenommen habe. Wenn Prag in der letzten Note zum Ausdruck gebracht habe, daß „die gegenwärtigen Verhandlungen sich nur auf Fragen der ungarischen Minderheit beziehen" können, so gebe Ungarn zwar zu, daß diese Vereinbarungen ihrem Texte nach nur Deutsche, Polen und Ungarn erwähnen. Es beharre aber darauf, daß die erwähnten Abmachungen das Selbstbestimmungsrecht der Völker zur Grundlage des Neubaues der tschecho-slowakischen Republik machten. Daraus folge, daß das Recht, über ihr eigenes Schicksal im Wege der Volksabstimmung zu entscheiden, jenen Volksgruppen nicht vorenthalten werden könne, die von diesem Recht Gebrauch machen wollen.

Daladier rechtfertigt München

Große Rede in Marseille — Abrechnung mit den Kommunisten

‡ Paris, 28. Oktober

Ministerpräsident Daladier hielt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der radikalen Partei auf dem Kongreß in Marseille eine große Rede, in der er die Politik von München rechtfertigte.

„Die Lage, die aus den Münchener Abmachungen hervorgegangen ist, ist der vorzuziehen, die heute bestehen würde, wenn man nicht den Krieg vermieden hätte." Daladier betonte ausdrücklich, daß von einer Kapitulation Frankreichs, die böswillig von den Gegnern des Münchener Friedenswerkes behauptet würde, keine Rede sein könne, da die Vereinbarungen in allen Ländern durch eine Art Plebiszit der Völker besiegelt worden sei. Mit großer Schärfe wandte er sich gegen die Kampagne der Kommunisten, die die Lösung des deutsch-tschechischen Konfliktes als einen „Verrat an der Sache des Friedens" hinzustellen wagen. Die gewalttätigen Methoden der III. Internationale hätten seine Politik sowohl nach innen als auch nach außen gelähmt. „Wir haben den Frieden und die Würde Frankreichs gerettet und wir sind entschlossen, damit fortzufahren." Aus diesen eindeutigen Worten geht hervor, daß der Ministerpräsident durch die Volksfrontpolitik einen endgültigen Strich gezogen hat und in Zukunft nicht daran denkt, nochmals mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Zweifellos wird jetzt die radikalsozialistische Partei den Mut haben, sich offen von der III. Internationale abzuwenden.

Im zweiten Teil seiner Rede äußerte sich Daladier über die Aufgaben der zukünftigen französischen Außenpolitik. Außer den Erklärungen über die französische Imperiumspolitik verdienen besonders die Aeußerungen über die Verständigungspolitik hervorgehoben zu werden. „Frankreich ist, ob es sich um die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien handelt, davon überzeugt, daß, wenn man beiderseits nur an die Befriedigung der nationalen Interessen denkt, Abmachungen getroffen werden könnten, die zur Verstärkung des Friedens einen nützlichen Beitrag liefern würden. Die Basis der französischen Diplomatie beruht vor allem auf der engen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England, aber sie ist nicht exklusiv. Wir sind zu allen möglichen Verständigungen bereit. Als ich in München das Herz des deutschen Volkes schlagen hörte, konnte ich mich nicht enthalten, daran zu denken, wie ich in Verdun mitten im Kriege gedacht habe, nämlich, daß zwischen dem französischen und dem deutschen Volke trotz aller Schwierigkeiten starke Gründe für eine wechselseitige Achtung vorhanden sind, die zu einer loyalen Zusammenarbeit führen müßten. Trotz aller Unterschiede in den politischen Systemen, können die beiden Nationen, die sich so oft auf dem Schlachtfelde gegenübergestanden haben, begreifen, daß in der heutigen Zeit der Krieg niemals eine Lösung darstellt, daß es nur durch loyale Verständigung der Völker möglich ist, alle Probleme zu regeln."

Anschließend wies Daladier darauf hin, daß der Friede von München eine 20jährige Krise beendet, und eine neue Epoche eröffnet habe. Die Rede wurde von den 5000 Delegierten mit großer Aufmerksamkeit angehört und teilweise mit starkem Beifall begleitet.

Als Ministerpräsident Daladier gestern vormittag in Marseille eintraf und zu seinem Hotel fuhr, hatten sich Tausende von Menschen eingefunden, die immer in Sprechchören riefen: „Es lebe Daladier! Nieder mit dem Krieg!" Daladier mußte sich mehrmals vom Balkon seines Hotels der Menge zeigen.

Hoover predigt Verständigung

Scharfe Abrechnung mit den amerikanischen Kriegshetzern

New York, 28. Oktober

Der ehemalige amerikanische Präsident Hoover gab auf der alljährlich von der „Herald Tribune" veranstalteten Diskussion einen außenpolitischen Ueberblick, der im krassen Gegensatz zu Ausführungen seines Nachfolgers stand, die kurz vorher auch durch Rundfunk über das ganze Land verbreitet worden waren.

Hoover nannte einleitend das Münchener Abkommen einen Beitrag zum Frieden und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß seitdem die Kriegsgefahr wesentlich gemildert worden sei. In diesem Zusammenhang hob der ehemalige Präsident hervor, daß es auch im Interesse der Erhaltung des demokratischen Systems liege, wenn sich die Vereinigten Staaten von jedem europäischen Konflikt fernhielten. Das gelte auch für den Fall eines Krieges zwischen den liberalen und den totalitären Staaten. Die Erfahrung habe gezeigt, daß eine amerikanische Intervention in Europa nutzlos sei. Ein weiterer Grund für die strikte Neutralität der Vereinigten Staaten sei ferner die Tatsache, daß sie in einem ideologischen Kriege auf die Seiten Moskaus gezogen würden und nicht auf der Seite der Freiheit und der Demokratie stehen würden. Schließlich könne niemand von Amerika verlangen, daß es die Interessen des britischen Commonwealth verteidige.

Hoover nahm dann in nicht mißzuverstehender Weise zu der von interessierter Seite betriebenen Kriegs- und Greuelhetze in Amerika Stellung, wonach die totalitären Staaten den amerikanischen Erdteil bedrohten, und befürwortete eine Verständigung auch mit den anderen Ideologien. Er erklärte dabei, friedliche Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten seien für die totalitären Länder viel Wert. Die totalitären Staaten suchten heute ihre wirtschaftliche Erholung im Osten und würden deshalb nicht mit den Demokratien und den Ländern des Westens zusammenstoßen, solange diese nicht ihre Fortschritte im Osten behinderten. Die in letzter Zeit so oft von gewisser Seite zitierte angebliche territoriale Bedrohung der amerikanischen Länder durch die autoritären Staaten bezeichnete Hoover als höchst unwahrscheinlich. Bevor man dem amerikanischen Volke neue Steuerlasten aufbürde, sollte man es genauer über die angebliche Gefährdung der amerikanischen Sicherheit unterrichten.

Sparer liefern Bausteine für das Reich

Staatssekretär Brinkmann zum Deutschen Spartag

Berlin, 28. Oktober

Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Rudolf Brinkmann sprach zum deutschen Spartag. Er führte in seiner Ansprache aus:

Das deutsche Volk in allen seinen Schichten hat in den letzten spannungsreichen Wochen bewiesen, daß es eine Volksgemeinschaft im wahrsten Sinne des Volkes darstellt. Die Tat des Führers hat uns, nachdem erst wenige Monate zuvor Oesterreich zum Reich eingekehrt war, den Anschluß des Sudetenlandes beschert. Sie hat darüber hinaus auch die entscheidende Wende in unseren Beziehungen zu großen Mächten des Auslandes und damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens gebracht.

Frieden aber heißt für uns arbeiten, rastlos arbeiten. Die Arbeit hat Deutschland wieder groß gemacht. Deshalb muß alles getan werden, um die Arbeit des ganzen deutschen Volkes so fruchtbar und ergiebig wie möglich zu gestalten. Dies alles erfordert Kapital, Kapital aber entsteht in erster Linie durch Sparen. Sparen heißt zunächst soviel, wie sparsam umgehen mit den Gütern der Umwelt. Sparen heißt aber auch, und in diesem Sinne des Wortes gelten meine Darlegungen, Geldrücklagen bilden, also das Einkommen nicht restlos ausgeben.

Hierfür das Verständnis bei jedem Volksgenossen zu erwecken ist tiefster Sinn des Deutschen Spartages. Der Deutsche Spartag hat die Aufgabe, jedem Volksgenossen vor Augen zu führen, daß Sparen nicht nur seinen eigenen Wünschen und denen der Familie dient, sondern unerläßliche Vorbedingung ist für das Wohlergehen der Volksgemeinschaft. Gerade in den letzten Jahren hat das deutsche Volk so recht gezeigt, daß es sparen kann und will. Damit hat der Sparer aber zugleich seinem großen Vertrauen zum Reich und seiner Führung unmißverständlich Ausdruck gegeben. Dadurch, daß der einzelne spart, stattet er dem Führer zu seinem Teil den Dank ab für die planvolle und umsichtige Lenkung der deutschen Geschicke.

„Blutauffrischung für chinesisches Volk"

Unterredung mit japanischen Wirtschaftsführern

‡ Amsterdam, 28. Oktober

In einer Pressekonferenz äußerte sich der Präsident der südmandschurischen Eisenbahnen Yosuke Matsuoka, einer der bekanntesten und bedeutendsten Wirtschaftsführer Japans, über die wirtschaftlichen Ziele Japans in China. Nach dem „Utrechtsch Dagblad" erklärte Yosuke Matsuoka, daß Japan die Aufgabe habe, Chinas bäuerliche Bevölkerung, die 85 v. H. des Volkes ausmache, vor dem drohenden Untergang zu retten. Japanische Ingenieure würden es sein, die den gelben Fluß bezwingen würden, um China so von einer furchtbaren Geißel zu befreien. An Stelle der heute noch geführten mittelalterlichen Methoden der Landbestellung wird man moderne landwirtschaftliche Maschinen einführen. Auf diese Weise wird auch die Wohlfahrt des chinesischen Volkes sehr schnell steigen. Die natürliche Folge wird das sein, daß die Aufnahmefähigkeit des chinesischen Volkes für japanische und ausländische Erzeugnisse ganz allgemein wesentlich zunehmen wird.

Das sei jedoch keineswegs Japans ausschließliche Erwägung. Der Japaner allein vermöge China zu retten, und er werde diese Pflicht erfüllen. China mache jetzt eine Periode der Verzweiflung durch und bedürfe dringend einer Blutauffrischung, die Japan ihm zuteil werden lassen werde. In der Geschichte der Chinesen seien es die in das Land eindringenden Eroberer gewesen, die China eine solche Bluttransfusion hätten zukommen lassen, so daß es am Leben gehalten worden sei. Der Fall Hankaus werde den Konflikt nicht beenden, da gewisse fremde Mächte nicht aufhörten, China mit Waffen und Munition zu beliefern.

Der neu ernannte Botschafter Japans in Rom, Shiratori, erklärte in einer Unterredung über die politische Bedeutung des Falles von Hankau, daß die Eindregelung in China ein Zehnjahreswerk darstelle. Neu-China solle dann ein zweites Mandschukuo werden. Nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden voraussichtlich mehrere selbständige Einzelregierungen errichtet werden, über denen ein gemeinsamer Staatspräsident stehen soll.

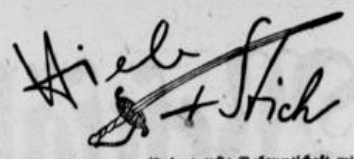
Nach der Einnahme der drei Wuhan-Städte durch die Japaner zeichnen sich zwei neue Mittelpunkte der künftigen Operationen ab: Im Süden die Stadt Tschangtscha an der Hankau—Kanton-Bahn und im Raum nördlich Hankaus die Gebirgsgegend zwischen der Bahnlinie Hankau—Peking und dem Han-Fluß, der aus nordwestlicher Richtung in das Seengebiet um Hankau einströmt.

GPU. entdeckt geheimes Kloster

Zahlreiche Bauern verhaftet

‡ Helsinki, 28. Oktober

Wie die Blätter aus Moskau melden, hat die GPU. in den Urwäldern des Wologda-Gebietes ein heimliches Kloster mit 26 Mönchen entdeckt. Die Mönche kommen aus einem Kloster aus Moskau, das seinerzeit aufgelöst worden ist. Sie flüchteten daraufhin in die Urwälder Nordrußlands, wo sie sich ein Höhlenkloster bauten. Sie hielten für die Bauern der Umgebung Gottesdienste ab und wurden dafür mit Lebensmitteln versorgt. Die Mönche sind in ein Konzentrationslager abgeführt worden. Unter den Bauern nahm die GPU. zahlreiche Verhaftungen vor.



Die verkannten Volksgasmasken

Unsere erste Bekanntschaft mit den Engländern machten wir als Kinder in unseren Lesebüchern. Neben den Sprechübungen für e und a war ein langer hagerer Mann gemalt, der in lässiger Ruhe eine Shag-Pfeife rauchte und zu keiner überschwenglichen Gefühlsregung fähig schien. So, glaubten wir damals, müßten alle Engländer sein.

Daß sie aber durchaus erregbar sind, zeigten Vorfälle in der Septemberkrise und in den letzten Tagen. Als damals Herr Benesch gegen Deutschland mobilisieren ließ, als die Franzosen die Maginotlinie besetzten und Stalin Polen drohte, da glaubten auch die Zivilbehörden in England, es würde ernst. Eine furchtbare Kriegspsychose ergriff die Engländer. Die Verwaltungen der größeren Städte kauften in unheimlichen Mengen Sandsäcke, für die sie jetzt fünffache Preise bezahlen sollen, und die Bevölkerung drängte sich um die Ausgabestellen für „Volksgasmasken", die in London und anderen großen Städten kostenlos an die Bevölkerung verteilt wurden. Ueber 38 Millionen Gasmasken wanderten in die englischen Haushalte, wo nach Feierabend fleißig Probeaufsetzen geübt wurde.

Aber dann kam alles ganz anders. Die deutschen Soldaten wurden jubelnd im Sudetenland begrüßt, kein Schuß fiel und die Kriegspsychose, in die England getaumelt war, schlug sofort in einen Friedenstaumel um. Die Gasmasken, um die man sich in den Tagen der Spannung fast geschlagen hatte, wurden plötzlich als komisch empfunden. Sie wanderten, da vorschriftsmäßige Blechbehälter nicht so schnell geliefert werden konnten, einfach in die — — Mülleimer! So konnten Tausende von Gasmasken in den letzten Tagen von der Londoner Müllabfuhr in letzter Minute aus den Schutthaufen gerettet gereinigt und dem Staat wieder zur Verfügung gestellt werden. Die Kinder laufen auf der Straße mit den Gasmasken herum, spielen Mummenschanz damit und auch wohl mal — — Fußball. Eine englische Zeitung teilte ihren Lesern in den letzten Tagen auch mit, daß die Hausfrauen die Gasmaske ganz ausgezeichnet zum Zwiebelschneiden gebrauchen könnten.

Wenn nun die Londoner die Gasmasken auch nicht zum Schutz gegen Gasgranaten tragen brauchten, so hat es uns immerhin gefreut, daß sie so schnell für sie eine praktische Verwendung gefunden haben. Nachdem die Masken nun schon zum Zwiebelschneiden benutzt werden, dürfte es einigermaßen fantasiebegabten Menschen leicht fallen, noch zweckmäßigere Anwendungsmöglichkeiten zu finden. Es wäre auch zu empfehlen, sie zum Lesen gewisser ausländischer Hetzblätter aufzusetzen.

hajo

Araber fahren nach London

Verhandlungen mit der Regierung

London, 28. Oktober

Eine von dem Panarabischen Kongreß in Kairo ernannte Abordnung wird in der nächsten Woche in London erwartet. Es heißt, daß die Abordnung gegenüber der englischen Regierung die Sache der Araber in Palästina vertreten und verteidigen werde.

Nachdem es eine Zeitlang den Anschein hatte, daß die Engländer angesichts der schweren Zwischenfälle in Palästina die Einwanderung völlig stoppen würden, erschien jetzt eine Verfügung des britischen Oberkommissars, die die jüdische Einwanderung für das nächste halbe Jahr regelt. Darnach dürfen während dieses Zeitraumes 1650 jüdische „Arbeiter" und 2020 finanzkräftige Männer nach Palästina einwandern. Sie dürfen ihren Anhang in Stärke von 1450 Köpfen mitbringen. Die neue Verfügung hat in arabischen Kreisen größte Empörung ausgelöst.

Lord Stanhope Marineminister

Veränderungen im englischen Kabinett

London, 28. Oktober

Lord Stanhope ist als Nachfolger von Duff Cooper zum Ersten Lord der Admiralität ernannt worden, während der bisherige Lordsiegelbewahrer Earl de la Warr den Posten Stanhopes als Erziehungsminister übernimmt. Für den verstorbenen Dominionminister Lord Stanley ist bisher kein Nachfolger ernannt worden. Kolonialminister Malcolm Macdonald wird gleichzeitig die Geschäfte des Dominionministers führen.

15 Jahre kemalistische Türkei

Heute beginnen die dreitägigen Feierlichkeiten anläßlich der 15. Wiederkehr der Ausrufung der kemalistischen Republik. Alle Städte der Türkei sind in ein Lichtermeer getaucht. Ueberall finden große Paraden der Wehrmacht statt.

Nanul

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 16) (Nachdruck verboten)

Es war ein Glück für Niels, daß Morton grundsätzlich nie eine Schußwaffe bei sich führte, sonst wäre er erledigt gewesen. Dafür stürzte sich jetzt der Amerikaner von hinten auf ihn und umklammerte mit beiden Armen den Hals des Angreifers.

Niels suchte sich dem Griff zu entwinden und rang nach Luft. Der Streifschuß am Hals schmerzte fürchterlich unter dem eisernen Druck. Ein jäher Tritt gegen das Schienbein brachte den Amerikaner zu Fall. Im Stürzen lockerte er unwillkürlich den Griff. In der nächsten Sekunde war Niels den würgenden Armen entschlüpft. Wie eine Katze warf er sich herum. Kaum lag Morton am Boden, als Niels auch schon über ihm her war.

Der Amerikaner war kein Schwächling und wehrte sich mit Händen und Füßen. Aber Niels war wild wie ein angeschossener Tiger.

Endlich fühlte er, daß der Widerstand seines Gegners schwächer wurde. Er bekam den rechten Arm des Amerikaners zu packen und bog ihn mit einem unwiderstehlichen Polizeigriff ab.

Morton erkannte jetzt erst, mit wem er's zu tun hatte. „Mein Gott, Sie sind der Korff?" rief er entgeistert. „Ich dachte — —"

„Raus mit Ihrer Taschenlampe!" unterbrach Niels ihn barsch. „Leuchten Sie mal da drüben! Und keinen Mucks — sonst schieße ich!"

Morton befolgte wortlos den Befehl und ließ den Lichtschein über seinen bewußtlosen Gefährten gleiten. Dicht neben dem Eichhörnchen lagen der Handkoffer und die Lederkassette.

„Ist das Bild da drin?" fragte Niels. „Machen Sie mal auf!"

Morton öffnete den Deckel.

Niels überzeugte sich durch einen flüchtigen Blick, daß das Oelbild tatsächlich vorhanden war. „So — jetzt packen Sie Ihren Freund auf! Und dann gehen Sie schön brav vor mir her zum Wald zurück!" entschied er.

Der Amerikaner gehorchte widerstrebend und lud sich den bewegungslosen Revolvermann über die Schulter. Niels ergriff die Kassette, und der Rückmarsch begann.

Nach wenigen Schritten fing Morton zu reden an. „Seien Sie doch vernünftig! Ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Wir teilen uns den Erlös. Halb und halb. Vergessen Sie nicht, daß ich schon einen Käufer dafür habe! Sie werden es allein nie anbringen können. Mindestens nicht so günstig wie ich."

„Quatschen Sie nicht!" lehnte Niels grob ab. „Achten Sie lieber auf den Weg!"

Morton blieb stehen und wandte sich um. „Hier kommen wir doch zum Haus zurück?" fragte er beunruhigt. „Sie wollen doch nicht etwa — —?"

„Jawohl, mein Freund, ich will! Vorwärts marsch! Die Polizei wartet schon!"

„Verdammter Narr!" rief Morton wütend. Und ehe Niels sich's versah, flog das Eichhörnchen auf ihn zu und traf ihn mit solcher Wucht, daß er rücklings zu Boden stürzte, ehe er schießen konnte. Im Fallen sah er noch, wie Morton auf ihn zusprang und ihm die Tasche mit dem Bild entriß. Dann hörte er ihn hinter sich davonstürmen — in der Richtung, aus der sie gekommen waren.

Gleich darauf krachten in der Nähe ein paar Schüsse. Eine Stimme, die Niels irgendwie bekannt vorkam, befahl etwas. Morton fluchte gotteslästerlich . . .

Niels aber hatte keine Zeit, sich um das zu kümmern, was hinter ihm vorging. Das Eichhörnchen war plötzlich zu sich gekommen und versuchte mit erstaunlicher Geistesgegenwart, alsbald seinen taktischen Vorteil auszunützen. Es packte Niels unsanft an dem verletzten Hals.

Zum Glück gelang es ihm noch rechtzeitig, den gleichen Griff anzubringen, mit dem er vorhin Morton wehrlos gemacht hatte.

„Lassen Sie mich los, Herr!" wimmerte das Eichhörnchen. „Ich geb's auf! Ich tu' Ihnen nichts mehr!"

„Möcht' dir's auch nicht raten!" knurrte Niels grimmig und brachte den Gangster auf die Beine, ohne den Griff zu lockern.

„Hallo, Niels Korff!" rief jemand in der Nähe. „Ich habe Morton erwischt. Und das Bild auch. Haben Sie den andern?"

„Jawohl!" Niels blickte sich verwundert um. Zwischen den Bäumen wurden die Umrisse zweier Gestalten sichtbar. Die vordere hatte die Arme zum Himmel erhoben. Das Fluchen und Schimpfen ließ keinen Zweifel darüber, daß es der Amerikaner war. Sein Bezwinger, der dicht hinter ihm folgte, blieb in dem Dunkel einstweilen unerkennbar. Aber die Stimme —! Wer nur konnte das sein?

„Wer sind Sie?" fragte Niels, als die beiden näher kamen.

Der unbekannte Helfer, der einen langen Mantel trug, lachte. „Das hat Zeit bis nachher. Haben Sie den andern fest? Dann los — nach dem Haus!"

Schweigend setzte sich die Kolonne in Bewegung. Unterwegs grübelte Niels angestrengt über die seltsame Stimme nach. Sie hatte nicht ganz natürlich geklungen, aber trotz der Verstellung kam sie Niels sehr bekannt vor . . .

Der Marsch verlief ohne weitere Zwischenfälle. Morton schien sich mit seinem Schicksal abgefunden zu haben, denn er schwieg jetzt, nachdem er noch einmal ein vergebliches Angebot gemacht hatte.

Endlich funkelten die Lichter des Hauses durch die Büsche. Das ganze untere Stockwerk war hell erleuchtet. Vor der Einfahrt hielt ein großes Auto.

Am Gartentor blieb Morton noch einmal zögernd stehen. Aber der Revolverlauf, der ihn in den Rücken stieß, vertrieb ihm schnell alle Fluchtgedanken . . .

Es gab eine gewaltige Aufregung in Villa Buitenzorg, als Niels und sein unbekannter Helfer mit ihren Gefangenen einrückten.

Der Chauffeur hatte inzwischen zwei Polizeibeamte aus dem Dorf geholt. Die knöpften sich an Stelle des befreiten Bilderdiebes den verdächtigen Diener vor und zwiebelten ihn so lange, bis er eingestand, daß er von Morton bestochen sei. Und zwar hatte er die Weisung bekommen, sich nachts nicht aus seinem Zimmer zu rühren und Augen und Ohren und vor allen Dingen auch seinen Mund geschlossen zu halten.

Vermeylen war also bereits auf die veränderte Lage vorbereitet. Aber es hatte schwergehalten, den alten Herrn von der Schuld des Amerikaners zu überzeugen. Soviel Schlechtigkeit und Schwindelei auf einmal konnte sein arglos Gemüt nicht fassen. Denn nebenbei blieb doch die Tatsache bestehen, daß dieser Niels Korff ebenfalls ein Gauner war, der sich unter falschen Vorspiegelungen hier eingeschlichen hatte . . .

Doortje erblickte als erste die Rückkehrenden; sie hatte schon seit einiger Zeit voll ängstlicher Unruhe aufs Niels' Ankunft gewartet.

„Ist die Polizei da?" fragte Niels, als Doortje ihm entgegengelaufen kam.

„Ja, gewiß. Oh, Niels — wie wunderbar!" rief sie begeistert. „Sie haben sie ganz allein gefangen?"

„Nicht ganz allein", wehrte er bescheiden ab. „Wenn ich nicht im richtigen Augenblick Hilfe erhalten hätte, wäre mir Morton mit dem Bild wieder entwicht." Er sah sich nach seinem Bundesgenossen um.

Aber der hielt sich so dicht hinter dem finster blickenden Amerikaner, daß man nicht mehr von ihm sah als einen grauen Staubmantel und eine Autohaube.

Inzwischen war Vermeylen mit den Polizeibeamten herausgekommen, die die Gefangenen alsbald in Verwahrung nahmen.

Niels betrat neben Doortje die Halle. „Das Bild ist gerettet, Herr Vermeylen!" Er ließ sich erschöpft in einen Sessel fallen. „Mein unbekannter Freund hier hat es. Und wenn er nicht — —" Das Wort blieb ihm in der Kehle stecken.

„Um's Himmels willen: Sie bluten ja!" rief Doortje entsetzt und eilte auf ihn zu. „Sind Sie schwer verletzt? Raich, Onkel Jan, schick den Chauffeur um einen Arzt! Bis er kommt, müssen wir schnell einen Notverband machen."

„Nein, nein!" murmelte Niels schwach. „Es ist nicht schlimm. Hat noch 'nen Augenblick Zeit . . ." Er starrte immer noch verblüfft auf seinen Helfer in der Not. „Frau van der Oije!? Wie ist das möglich?"

Marion van der Oije lachte munter und nickte Niels freundlich zu. Dann setzte sie die Bildertasche neben dem Eingang ab und machte sich mit dem Revolver zu schaffen, den sie immer noch in der Rechten trug. „Stellen Sie sich vor: Das Biest hatte Ladehemmung!" erklärte sie lachlich. „Und erst hatte es so schön geballert . . . Wenn dieser Morton geahnt hätte, daß ich nur blufft e —!"

„Aber wie in aller Welt kamen Sie denn plötzlich hinzu? Mitten in der Nacht und bewaffnet?" Niels war so überrascht, daß er alles andere darüber vergaß.

„Das werde ich gleich erklären — und noch einiges dazu", versprach die schöne Witwe. Sie legte Mordwaffe und Mantel ab. „Jetzt gehorchen Sie Fräulein Vermeylen und lassen Sie zuerst mal Ihre Wunden ansehen! Ich versehe mich auch ein bißchen auf so etwas. Zeigen Sie mal her!"

Es waren beides nur Streifschüsse, die zwar stark geblutet hatten, aber sonst ungefährlich zu sein schienen. Frau van der Oije zeigte eine geübte Geschicklichkeit beim Auswaschen und Verbinden der Wunden.

Doortje wäre in ihrer Aufregung und inneren Teilnahme sicher nicht so geeignet dafür gewesen. Sie zitterte und war totenblaß. Und doch war ihre Gegenwart mindestens so wichtig wie die Mullbinden und Desinfektionsmittel, mit denen Frau van der Oije freigebig umging.

Niels hielt Doorties kleine, kühle Hand und holte sich aus ihren besorgten, tränenschimmernden Augen die nötige Kraft, um alle Schmerzen lächelnd zu ertragen. Seinetwegen hätte die junge Frau, die ihn so sachgemäß verarztete, ihm getrost den Arm abläbeln können. Solange er in Doorties zärtliche dunkle Augen blickte, konnte ihm nichts wehtun . . .

„So, junger Freund!" Frau van der Oije betrachtete zufrieden ihr Werk. „Jetzt noch einen Kognak zur Stärkung, und der Arzt wird nicht mehr viel zu tun haben."

Vermeylen hatte inzwischen seine Ungeduld nur mühsam beherrscht.

Unruhig lief er dann in der halbdunklen Halle umher. Plötzlich aber trat er auf Niels zu und streckte ihm die Hand hin. Man sah ihm an, daß es ihn Ueberwindung kostete. „Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet, Herr — Herr — —?" Er zögerte und blickte an Niels vorbei, der seine Hand ergriffen hatte.

„Korff", sagte Niels und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Immer noch Niels Korff."

Vermeylen hüstelte, peinlich berührt. Er war bereit, dem jungen Mann den litterarischen Schwindel zu vergessen und zu vergeben. Jedoch die Hartnäckigkeit, mit der dieser dreiste Mensch seine Rolle weiter spielen wollte, widerstrebte seinem bürgerlichen Gewissen. „Nun gut — bleiben wir meinetwegen bei dem Namen! Ich muß Sie wohl auch noch um Entschuldigung bitten für — für vorhin, Herr — —: für den falschen Verdacht und das alles. . . Aber ich meine, Sie sind uns auch allerlei Erklärungen schuldig . . . Kommen Sie doch, bitte, in die Bibliothek herein! Ich habe im Kamin Feuer machen lassen . . . Sie auch, meine Dame . . ."

„Van der Oije", stellte sich die junge Frau vor. Sie ging zum Eingang, um die Ledermappe mit dem Bild zu holen, die sie dort abgestellt hatte.

Vermeylen riß ihr den Behälter aus der Hand. Der Lederbezug der Längsseite zeigte zwei häßliche Schußspuren . . . Mit zitternden Händen öffnete der alte Herr den Deckel.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)



Zeitschriftenschau

Illustrierte Zeitung (Verlag J. J. Weber, München). Das soeben erschienene neue Heft ist der historischen Viermächte-Besprechung in München gewidmet. Es bringt nicht nur ausgezeichnete Aufnahmen von den Besprechungen selbst, sondern enthält auch Fotos aus dem Privatleben der vier Staatsmänner. Auch die bedeutendsten Ereignisse der weltgeschichtlichen Tage vom 12. September bis 1. Oktober sind im Bilde festgehalten und hier wiedergegeben. Eine Seite ist den Außenministern der vier Großmächte und eine weitere dem deutsch-englischen Frontkämpfertreffen gewidmet. Im Textteil nimmt Dr. Karl Megerle zu den politischen Ereignissen der letzten Wochen Stellung. Karl Tiler erörtert die Möglichkeiten einer Verständigung zwischen Deutschland und England auf der Basis des deutsch-englischen Flottenvertrages. Alles in allem ein Heft, das jedem empfohlen werden kann, der nach einem Erinnerungsblatt an diese weltgeschichtlichen Tage sucht.

Aus der Natur (Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde). Im Oktoberheft behandelt Prof. O. Appel eingangs die Frage: „Was ist Pflanzenschutz" und nimmt dann zu den Aufgaben des deutschen Pflanzenschutzes eingehend Stellung. Blumenfreunde finden Ausführungen über unsere Spätblüher. Weitere Aufsätze berichten über die Lebensgewohnheiten der Schilfrüstler und der Zwergrohrdommel. Naturfreunde finden schließlich noch etwas über adriatische Korallentiere.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20. Fernruf 351—355
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winjer, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D A. IX 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 30 000
davon Lokalbeilage Halle über 2 300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 800
Bezirksausgabe D-Geynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 52 200

Sudetendeutsche Dichtung der Zeit

Zum Abschluß der 10. Berliner Dichterwoche

Zum zehntenmal kamen nun Dichter nach Berlin, um im Rahmen einer ganzen Woche Abend für Abend in den großen Sälen zu allen Volksgenossen zu sprechen, um so selbst Ausschnitte aus ihrem Schaffen zu geben. Gab zum Beispiel die letzte Woche im Frühjahr einen lebendigen Einblick in die deutsch-österreichische Gegenwartsdichtung, so stand nun, nachdem der Plan dazu schon lange fest stand, über der neuen Woche, die unter der Schirmherrschaft von Reichskommissar Konrad Henlein durchgeführt wurde, das Leitwort „Sudetendeutsche Dichtung der Zeit". Und während dieser Woche haben wir es spüren dürfen, mit welcher bewußt deutschen Haltung die Träger der sudetendeutschen Dichtung zum Sprecher ihrer Volksgruppe wurden. Wir haben aber auch erleben dürfen, mit welcher spontanen Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit, die vielleicht gerade an diesen Abenden am stärksten in Erscheinung trat, die Berliner aller Generationen und Schichten ihre heimgekehrten deutschen Brüder begrüßten. Denn es war immer das gleiche Bild: überfüllte Säle und ein von Herzen kommender Dank für das Erlebnis einer Feierstunde, die immer mehr war als eine bloße Lesung eines Dichters aus seinem Werk. Und nicht zuletzt kam an jedem Abend der Dank an dem Manne zum Ausdruck, der diese Heimkehr erst ermöglichte.

Was sich jetzt in ihrer Heimat zugetragen hat, ist mehr als eine bloße Offupation, das ist die gewaltige Wende in der Geschichte des Gesamtdeutschtums. So sagte es der sudetendeutsche Abgeordnete Sandner anläßlich der Eröffnung dieser Woche. Und als dann Robert Hohlbaum das Vortragspult betrat, um aus seinem Roman „Zweikampf um Deutschland" den Abschnitt „Die Grenze" zu lesen, der den ganzen Widersinn der Trennung gleichen Blutes durch die habsburgische Monarchie zeigt und das damalige Wachwerden der Sehnsucht nach dem Reich schon andeutet, da führte er mitten in den Kampf seiner Heimat hinein, von dem das Werk Wilhelm Pleyers kündet, der am nächsten Abend las. Eindringlich riefen seine Worte den Kampf um die Selbstbestimmung noch einmal wach („Der Puchner"), die darüber hinaus von dem Existenzkampf und dem Zusammenhalten einer Dorfgemeinschaft erzählen, die ihr Dorf deutsch lassen will und deshalb eine Fabrik und einen Hof übernehmen („Der Kampf um Böhmisch Rust"). Die Welt des Arbeiters und des Bauern im ehemals bedrängten Gebiet wurden durch Josef Schneider und Hugo Scholz gegenübergestellt. Schneider hat die Tragik seiner Landsleute als Erwerbslose gezeichnet. Er hat aber auch ihren Blick schärfen helfen für die größere Heimat. Hugo Scholz, einst Journalist, leistet jetzt vom Hof seiner Väter Erziehungsarbeit und ist in Zeiten der Not zum Mahner geworden. Das bewiesen die Proben seines Schaffens. Hans Watzlik und Rudolf Haas waren an einem anderen Abend die Gestalter einer ernsten Feierstunde. Gab Watzlik ein Bild des sudetendeutschen Siedlers, der einst dem Böhmerwald unter Opfern den Ackerboden abringen mußte, so führte Haas in den Volkstumskampf der ersten Nachkriegsjahre mit dem Schluß seines Romans „Heimat in Ketten". Karl Franz Leppa beschloß die Lesungen der Woche, die alle eine sehr schöne, würdige Umrahmung durch das sudetendeutsche Manzerquartett unter der Leitung von Generalmusikdirektor R. Manzer, Karlsbad, fanden, mit seiner sagenhaften Novelle „Antonia" und „Der letzte Frühlingstag".

Leate diese Woche so Zeugnis ab von einer Dichtung, die immer deutsch war und die darüber hinaus zum ewigen Mahner und Künder deutschen Volkstums in Zeiten der Gefahr wurde, so gab im Rahmen der Schlußkundgebung in der Hochschule für Musik der Vortrag von Professor Herbert Cysarz, Prag, „Das Sudetendeutschtum in der Front volksdeutscher Geistesgeschichte" eine umfassende Schau über die kulturellen Leistungen der „jüngsten Bürger des großdeutschen Reiches" auf allen Gebieten unseres Lebens.

Den in Berlin anwesenden Dichtern sandte der Führer ein Grußtelegramm. Zu den schon genannten Namen kamen u. a. noch Friedrich Bodenreuth, Gottfried Rothacker, Leibl, Bruno Brehm, Franz Höller, Rudolf Witzany, Karl Hans Strobl. Sie wurden u. a. von Reichsleiter Alfred Rosenberg, Stadtpräsident Dr. Lippert und Hauptamtsleiter Baur von der Reichsschrifttumskammer empfangen und konnten so durch viele persönliche Gespräche mit führenden Persönlichkeiten neue Eindrücke und Anregungen in die Heimat mitnehmen.

Walter Herbst

Zeitgenössische Dramen in Buchform. Im Theaterverlag Albert Langen/Georg Müller erscheinen dieser Tage die Dramen „Der Hochverräter" von Curt Langenbeck, „Der Untergang Karthagos" von Eberhard Wolfgang Möller und „1813 — Ein deutsches Schauspiel" von Paul Joseph Cremers in Buchform.

„Geopolitik". Herausgegeben von Dr. Karl Haushofer. Zwei Beiträge gelten den Fragen, die das Schicksal des Tschechenstaates aufwirft: Dr. G. Fochler-Hauke greift einen beliebten Irrtum auf, der sich in der öffentlichen Meinung der Welt wie auch bei einzelnen deutschen Schriftstellern allzu politisch-geographischer Doktrin findet: den Irrtum von den Naturgrenzen von Böhmen. R. Nowak greift das Problem auf, das im Augenblick für die Entwicklung der nahöstlichen Fragen entscheidend ist: die Zukunft der Slowakei. Die Umgruppierungen, die sich geopolitisch in diesem Teil des europäischen „Teufelsgürtels" ergeben werden, verdienen unsere ganze Aufmerksamkeit. Wenn irgendwo, dann müssen in der Geopolitik Tatsachen, und nur Tatsachen, sprechen. Unter diesem Gesichtspunkt liegt ein erheblicher Teil des Heftes mit sehr eingehenden und in ihren Schlußfolgerungen eindeutigen Ausführungen von Lufft zur Wehrgeopolitik Schwedens. Jedem unbefangenen Betrachter der Lage wird darüber Klarheit, daß der ganze nördliche Teil Schwedens nicht Siedlungs-, sondern Kolonial- und Ausbeutungsland ist.

KdF.-Riese „Robert Ley"

Die neue Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung

Die kommende große Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung in München wird schon vor Weihnachten eröffnet werden. Die Gesamtdauer ist vom 10. Dezember bis zum 10. April vorgesehen. In zahlreichen Modellen können die Besucher dieser Ausstellung den Umbau Berlins verfolgen. Auch das neue München und nicht zuletzt wieder die gewaltigen Bauwerke der Reichsautobahnen werden in großen Schauen vertreten sein. Wie im Vorjahre das prachtvolle Modell des „Wilhelm Gustloff" die Massen begeisterte, wird es in diesem Jahre voraussichtlich der KdF.-Schiffsriese „Robert Ley" tun. Kunsthandwerk und Möbelschau zeichnen sich bereits heute schon durch regere Voranmeldung als im vergangenen Jahre aus.

Ernst Barlach †

Wie aus Güstrow gemeldet wird, ist Ernst Barlach im Alter von 68 Jahren nach einer schweren Krankheit in einer Rostocker Universitätsklinik gestorben. Der in Wedel (Holstein) 1870 geborene Künstler verdankte seine Ausbildung den Akademien in Dresden, Paris, Hamburg und Berlin. Als Bildhauer wie auch als Dichter gehörte er zu den viel umstrittenen Persönlichkeiten der Gegenwart. Mit seinen zahlreichen Plastiken und Dramen ist er seinen Zeitgenossen ein Problem geblieben. Entscheidend für den Werdegang blieb seine Rußlandreise 1906, die in ihm einen Hang zum Düsteren und Schweren auslöste.

Ehrenvoller Auftrag für Intendant Geer (Erfurt). Intendant Leonhard Geer von den Städtischen Bühnen Erfurt erhielt eine Einladung, im November am Staatstheater in Bukarest zwei Opern zu inszenieren und gleichzeitig an der dortigen Hochschule für Regisseure Hochvorlesungen zu halten. Infolge starker dienstlicher Inanspruchnahme kann Intendant Geer diesen ehrenvollen Auftrag im Laufe dieses Jahres nicht Folge leisten.

Universum

Heute Freitag:

Premiere des Spitzenfilms

welcher in ganz Deutschland

größte Begeisterung

hervorrief!

Wir können Ihnen wieder einmal mit unserem **6. Jubiläums-Programm**

etwas ganz Besonderes

versprechen, ein **Erlebnis,** das Sie bewußt heranführt an ein **allgemein interessierendes Thema!**



DIE FRAU am Scheidewege

Das Schicksal einer Ärztin

Magda Schneider . . . . als Aerztin Dr. Hanna Weigand
Karin Hardt . . . . . Modezeichnerin Ellinor Weigand
Hans Söhnker . . . . . Maler Fred Möbius
Staatsschauspieler Ewald Balser Chirurg Professor Henriçi
vom Burgtheater Wien

Weitere Besetzung: **Paul Westermeier, Georg Alexander, Ernst Waldow,** der kleine **Peter Bosse**

M.P.S.-Großfilm nach dem Roman „Ich komme nicht zum Abendessen" von Alice Lyttkens und dem **Manuskript von Thea von Harbou**

Der Film erhielt das Prädikat „Künstlerisch wertvoll"

Kulturfilm:
Schwarzwaldfahrt / Ufatonwoche

Spielzeiten 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr — Sonntags ab 2.00 Uhr
Jugendliche keinen Zutritt — Freikarten ungültig

Stadttheater

Heute, 28.10. 20-2 NS.Gem. „KdF.", Feierabendgem. 9: **Der Graf v. Luxemburg,** Operette v. Lehár

So. 29. 10. 15-18 „KdF.", Präzision Werke. 8. **Graf v. Luxemburg.** Operette von Lehár

25—25 Pr. II
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Lortzing

Stg. 30. 10. 15—18 NS. Gem. „KdF.", Feierabendgem. 12 **Der Graf v. Luxemburg,** Operette v. Lehár

19½—22 Pr. III
Meine Schwester und ich
Operette von Benatzky

Di. 1. 11. 20 bis gegen 23 A. 8 Pr. III
Erstaufführung
Pique Dame
Oper von Tschaikowsky
neue Uebers. von Rolf Lauckner

Reserve hat Ruh!

Nun ist wichtig, wieder modern gekleidet zu sein

Neuheiten

in
Bindern
Hemden
Handschuhen
Schals
Gamaschen

finden Sie jetzt dekoriert.

Paul Müller
Obernstraße 51



Knoblauch nur für alte Leute?

Entschieden nein! Die Gesunden müssen gepflegt werden, solange sie da sind. Sie fühlen sich frischer nach einer Kur mit **Zirkulin Knoblauch-Perlen** ④

1-Monats-Pckg. 1 RM. ● 14-Wochen-Pckg. mit Taschendose 3 RM. ● Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Gloria-Palast

2 außergewöhnliche Spät-Vorstellungen

Heute und morgen
Beginn 22.40 Uhr

Mady Christians
Paul Hartmann
Alfred Abel in

d. geheimnis-spannungsgeladenen Kriminal-Spionage-Film



Salon Dora Green
(Die Falle)

nach Motiven aus Berndorffs
Diplomatische Unterwelt

Die Geheimagentin „Dora Green" Frauen im Dienste der Spionage Polizei im Abwehrkampf - Höhepunkte atemberbd. Geschehnisse

Vorverkauf eröffnet!

Veranst. Lloyd-Film J. Eberhardt-Hamburg

PT Palast-Theater

Heute letzter Tag
der großen
Märchen-Vorstellung
beginn 2.15 Uhr nachm.
Karten-Vorverkauf des großen Erfolges wegen
bereits ab 12 Uhr mittags

PT Palast-Theater

Nur von Freitag bis einschl. Montag:

DAS INDISCHE GRABMAL

La Jana
Kitty Jantzen
F. van Dongen
A. Golling

Dazu das bekannte reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau

Brackwede

Lichtburg Ruf 6685 **Schauburg**

Ab heute Freitag zeigen wir den großen Rühmann-Film der Terra



13 STÜHLE

mit **Heinz Rühmann**
Hans Moser

Anfangszeit: Wochentags 6, 8.15
Sonntags 4. 6, 8.15 Uhr
Sonnabend, 29. Okt., nachm. 4 Uhr u. Sonntag, 30. Okt., nachm. 2 Uhr
Große Jugendvorstellung
Der Märcheotonfilm:
„König Drosselbart"

Ab heute Freitag zeigen wir den Fox-Großfilm mit d. berühmten Eiskünstlerin



Die Eiskönigin
mit
Don Ameche
Cesar Romero
Ethel Mermann

Das Wundermädel auf Schlittschuhen — der hinreißende Mittelpunkt ausgelassener Filmabenteuer von Norwegen bis New York.

Anfangszeiten:
Wochentags 6, 8 Uhr
Sonntags nachm. 2, 4, 6, 8 Uhr
Auch in der Schauburg:
Große Jugendvorstellung.

PT Palast-Theater

Freitag
und
Sonnabend
2 außergewöhnliche SPÄT-VORSTELLUNGEN
10⁴⁰ Uhr abends
mit dem einzigartigen Großfilm

Kopfjäger von Borneo



Das Schicksal Liebender
nicht zueinander zu dürfen, ist alt wie die Menschheit. Noch heute lebt die Geschichte von Anji, dem Häuptlingssohn, und
seiner Liebe
zu der schönen Sklavin Irving in den Liedern auf Borneo fort.

Vorverkauf a. d. Theaterkasse
Jugendliche nicht zugelassen!

Großes Oktoberfest

morgen Sonnabend am Gadderbaumer Eck, Gütersloher Straße. **Restaurant Lütkemeier.**
Kapelle Onkel Fritz und Ferdi.
Es ladet freundlichst ein: **Der Wirt.**

Ruf 2737

Tanzschule

Hermannstraße 44

Thielemann

Beginn der neuen
Anfänger - Abendkurse
Heute Freitag, 28. Okt.,
Montag, 31. Okt. u. Mittwoch, 2. November, 20½ Uhr
Schülerkurse - Privatstunden

Wohnzimmer

Nußbaum mit Maser, hochelegante, rassige Modelle, sehr preiswert zu verkaufen.
Zwanglose Besichtigung jederzeit.
Komplette Zimmer in Nußbaum
schon von . . . . . **RM 470.—** an.
Kunstgewerbliche Werkstätten W. Mensching
Bielefeld - **Schildesche,** Beckhausstr. 74 . Fernruf 1921.

In Brackwede

befindet sich die WHW-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60
(Telefon 6143)

Geschäfts-Bücher

alle Kontorbedarfs-Artikel

OPITZ

ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

4- oder 5-Zimmerwohnung

mit Küche und Bad **für sofort oder später gesucht.**
Siemens-Schuckertwerke A.-G., Bielefeld, Paulusstraße 18

PT
AST-THEATER
Heute
etzter Tag
der großen
Märchen-
rstellung
n 2.15 Uhr nachm.
en-Vorverkauf des
en Erfolges wegen
eits ab 12 Uhr
mittags

PT
AST-THEATER
r von Freitag
bis
schl. Montag!
DAS
NDI-
SCHE
GRAB-
MAL
La Jana
itty Jantzen
van Dongen
A. Golling
azu das bekannte
nhaltige Beiprogramm
Tönende Wochenschau

PT
AST-THEATER
Freitag
und
onnabend
ßergewöhnliche
T - VORSTELLUNGEN
° Uhr abends
em einzigartigen Großfilm
opfjäger
n Borneo
Schicksal Liebender
zueinander zu dürfen, ist
rie die Menschheit. Noch
lebt die Geschichte von
, dem Häuptlingssohn, und
seiner Liebe
r schönen Sklavin Irving
n Liedern auf Borneo fort.
verkauf a. d. Theaterkasse
endliche nicht zugelassen!

Bielefelder Stadtanzeiger
Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 253 Freitag, 28. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Gastrolle

Daß ein Stacheligel sich in unserm Blumengarten verirrt, kommt schon mal vor. Und daß unser Steppke ein Wildkarnickel jagt drüben auf der großen Wiese, ist zwar eigentlich Jagdfrevel, aber unwidersprochene Tatsache. Aber daß ein leibhaftiges Rebhuhn Gastrollen mitten in der Großstadt gibt, haben wir bisher noch nicht gehört.

In einem Garten in der Stapenhorststraße ist gestern Mittag so Unerhörtes geschehen. Ganz zahm und harmlos pickte der graue Wildling zwischen den Sämlingen herum und benahm sich wie ein gemütlicher Barnevelder Eierleger. Gluckste und scharrte und schlug gähnend die Flügel, als ob er in der Stapenhorststraße Hausrecht hätte.

Bis Erna auf der Gartentreppe in die Hände klatschte — da war es auf einmal mit Rebhühnleins Ruhe aus. Ein böser Blick nach rückwärts und schon rauschen die Flügel. Ueber den Zaun, über die Laube — auf Wiedersehen!

Betriebsappelle der Jugend

Gemeinschaftsempfang am 31. Okt.

Am 31. Oktober findet morgens um 7.15 Uhr ein Reichs-Jugend-Appell bei der Rheinmetall AG., Werk Borsig-Tegel, statt, bei dem der Leiter des Jugendamtes der DAF., Oberbannführer Schröder, über den „Weg zum Jugendschutzgesetz" spricht. Dieser Appell wird über den Deutschlandsender übertragen.

Im Großkreis Bielefeld-Halle kommen alle Jugendlichen in den Betrieben zum Gemeinschaftsempfang am Montagmorgen zusammen. Die Lehrlinge und Jugendlichen vom Handel, Handwerk und Hauswirtschaft nehmen wie sonst an diesem Gemeinschaftsempfang teil: in Bielefeld in der Kantine der Dürkopp-Werke, Nikolaus-Dürkopp-Str.; in Brackwede im HJ.-Heim; in Halle im Saal des Gasthauses Hollmann.

Reichssender Köln kommt

zum Konzert des Bielefelder Kinderchors

Am Sonntag wird der Reichssender Köln vom Konzert des Bielefelder Kinderchors in der Rudolf-Oetker-Halle Aufnahmen auf Schallplatten machen, die am übernächsten Sonntag, 6. November, als zweistündige Sendung über den Reichssender Köln übertragen werden.

Im Konzert wirken als Solisten mit: Elisabeth Reichelt (Sopran), Hans Haaß (Klavier) und Gerard Bunck (Orgel).

Aufruf!

Schrott bereitstellen!

Amtsträger des NSV. und LS.-Warte im Bereich der Ortsgruppen Sparenberg und Königsbrügge

Am Sonnabend dieser Woche wird die Eisenschrottsammelaktion fortgesetzt im gesamten Bereich der NSDAP.-Ortsgruppen Sparenberg und Königsbrügge.

An die Luftschutzwarte dieses Gebietes ergeht die Aufforderung, sofort dafür zu sorgen, daß in den von ihnen betreuten Häusern jeglicher vorhandener Eisenschrott rechtzeitig zusammengetragen wird, so daß er am Sonnabend spätestens ab 14.30 Uhr vor dem Hause zur Abholung bereitgestellt werden kann.

Die Abfuhr und Sortierung übernehmen wie bisher die Männer der SA.-Standarte 174, deren Hilfe auch in Anspruch genommen werden kann, wenn es sich darum handelt, schwere Eisenstücke aus dem Hause zu holen und aufzuladen.

Die Amtsträger des NSV. in dem Sammelgebiet werden angewiesen, die rechtzeitige Erfassung in den Haushaltungen und Häusern zu überwachen und sich von der restlosen Durchführung der ergangenen Anordnung zu überzeugen.

Die Ortsgruppenführung muß erwarten, daß der Erfolg auch in diesem Gebiete genau so sichergestellt wird wie in den bisherigen.

Der Ortsgruppenführer des NSV.
gez.: Rüser, LS.-Oberführer.

Professor Dr. Hunke

spricht in Bielefeld in der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe

Im Rahmen der Vortragsreihe der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe wird am 11. November dieses Jahres in Bielefeld Professor Dr. Hunke über das Thema „Freiheit und Zwang im wirtschaftlichen Geschehen" sprechen.

Ersparter Pfennig ist zweimal verdient

10000 Bielefelder Kinder sparen in der Schule — Bisher 80000 RM. zusammengebracht

Im Treppenhaus der Schule hängen große Schilder. In roter Schrift liest man: „Morgen Spartag".

Spartag — — was ist das? Seit wann wird in der Schule gespart?

Schon vor einigen Jahren forderte Reichserziehungsminister Rust die Schulen in einem Erlaß auf, bei allen Schülern die in der Sparsamkeit liegende sittliche Haltung zu wecken und die praktische Betätigung des Sparsinns in den Schulen zu fördern. Sparkassen und Schulen haben sich dann gern und freudig dafür eingesetzt, die vom Minister gegebenen Anregungen in die Tat umzusetzen.

Wie spart man in Bielefelds Schulen?

Früher oder später hat man in wohl allen Städten das Schulsparen eingeführt. Auch in Bielefeld war bald ein Uebereinkommen zwischen den Schulen und der Stadtsparkasse getroffen, und Ende Februar 1937 konnte die Arbeit aufgenommen werden. Bei uns gab die Stadtsparkasse Sparhefte aus, die von den Lehrern an die sparlustigen Schüler und Schülerinnen weitergeleitet werden. Das Sparheft enthält heraustrennbare Seiten. Jede Seite bietet Platz für zwanzig Klebemarken zu je 10 Pfg. Die Marken sind beim Lehrer zu erhalten, und wenn ein Kind eine Seite vollgeklebt hat, sind 2 RM. gespart. Das Kind oder die Eltern gehen damit zur Sparkasse, wo ein Sparkonto angelegt wird. Der Lehrer leitet das gesparte Geld an die Sparkasse weiter.

Der Sparlehrer trägt die Last

Daß der Anfang nicht gerade leicht war, kann man sich lebhaft vorstellen. Wenn da mal so zehn Pfennigstücke in der Tasche klimpern, dann lockt auch gleich der Bonbonladen oder der Eiswagen — oder es ist gerade Kirmes auf dem „Berg" oder an der Ausstellungshalle. Aber die Schulen packten die Sache richtig an. In Gemeinschaft mit der Stadtsparkasse wurde ein „Werbefeldzug" für das Schulsparen durchgeführt. Im Unterricht wurde immer wieder auf den Wert des Sparens für den einzelnen wie für das Volksganze hingewiesen. Bei jeder Schule wurde ein „Sparlehrer" ernannt, der einmal die Verbindung zwischen Schule und Sparkasse aufrecht erhält, dann aber auch die ganze Werbearbeit für seine Schule leistet. Er sorgt dafür, daß den Kindern durch Vorträge und Vorführung von Sparfilmen der Segen des Sparens veranschaulicht wird, er sorgt für entsprechenden Wandschmuck, für Bilder und Sprüche, die zum Sparen auffordern, er gibt die Sparmarken an die Klassenlehrer und führt die gesparten Beträge an die Sparkasse ab. Die meisten Schulen haben allwöchentlich einen bestimmten „Stadtsparkasse". Dann hängt am Tage vorher das eingangs erwähnte Schild in den Fluren und Treppenhäusern. Um die fleißigsten Sparer zu belohnen, stellt die Sparkasse von Zeit zu Zeit kleine Preise, Stundenpläne und Bildserien, zur Verfügung.

Ein Vermögen gespart

Und der Erfolg blieb nicht aus. Wie wir von der Stadtsparkasse hören, sind die Ergebnisse des Schulsparens in Bielefeld durchaus erfreulich und zufriedenstellend. Die Schüler und Schülerinnen haben sich mehr und mehr die Sparsprüche, die von den Wänden der Schulstuben zu ihnen sprechen, zu eigen gemacht. Da liest man zum Beispiel: „Ersparter Pfennig ist zweimal verdient!" oder „Tag für Tag ein Wenig sparen, macht ein Viel in langen Jahren".

Die Richtigkeit dieser Sinnsprüche beweist dann auch das bisherige Ergebnis des Schulsparens. Wie erwähnt, hat man Ende Februar 1937 begonnen und seit dieser Zeit sind bereits 73 000 RM. gespart worden. Ende dieses Jahres werden die 80 000 RM. voll sein. Wo wären diese groschenweise zusammengetragenen 80 000 RM. wohl, wenn es kein Schulsparen gäbe?

60 bis 70 Prozent aller Schulkinder sparen

An dem schönen Erfolg sind alle Schulgattungen beteiligt. Dreißig Bielefelder Schulen haben ihre Spartage, ihre Sparlehrer, und die Freude und Genugtuung, am wirtschaftlichen Aufbau mitzuhelfen. Denn das hat der Sparlehrer den Jungen und Mädchen ja einabend erklärt, daß die gesparten Groschen nicht nur ihrer eigenen Zukunft dienen, sondern in der Zwischenzeit auch deutschen Menschen Arbeit und Brot geben. 60 bis 70 Prozent aller Bielefelder Schulkinder, deren Zahl sich auf rund 18 000 beläuft, sparen bereits. Der diesjährige Deutsche Spartag, der auch in den Schulen entsprechend begangen wird, wird dem Schulsparen neue Freunde gewinnen. ek.

Reifen durch Gestalten

900 Mädel schaffen im BDM.-Werk Glaube und Schönheit

Das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" zählt im Untergau Bielefeld augenblicklich rund 900 Mitglieder, davon allein in Bielefeld 700. Ueber diesen Kreis der aktiv am Werk beteiligten Mädel hinaus sollen aber alle Volksgenossen einen Einblick in dieses Werk erhalten. Zu diesem Zweck wird vom 29. Oktober bis zum 4. November eine Werbewoche durchgeführt. Als Auftakt wird vom BDM.-Untergau für den Standort Bielefeld am 1. November in der Helmholtz-Oberschule ein Elternabend gestaltet, bei dem die Gaubeauftragte für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Hilde Kremser (Münster), spricht. Weiter wird es zukünftig einmal im Monat einen Gemeinschaftsabend aller Arbeitsgemeinschaften im BDM.-Werk geben, deren erster am 3. November in der Helmholtz-Oberschule stattfindet.

In Bielefeld sind bereits an vielen Wochenabenden die BDM.-Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren in ihren Arbeitsgemeinschaften tätig. Die einzelnen Gebiete sind unterteilt in Leistungssport, Gymnastik, Volkstumskunde, persönliche Lebensgestaltung, Musik, Fragen des völkischen Lebens, Auslandskunde, Luftschutz, Gesundheitsdienst, Hauswirtschaft, Werkarbeit.

Die Arbeitsgemeinschaften umfassen jeweils 10 bis 20 Mädel. Die Lehrküchen in der Luisenschule, Auguste-Viktoria-Schule, Diesterwegschule und im Rosenhof sehen die Mädel am Kochtopf und bei den sonstigen hauswirtschaftlichen Arbeiten. An anderen Stellen wieder gilt die Arbeit der Gesundheits- und Säuglingspflege. Beim Sport treffen wir im Sommer die Mädel draußen auf dem Rasen an, im Winter aber kommen mehr die Geräteübungen und die Gymnastik zur Geltung. Körperbeherrschung und anmutige frauliche Bewegungen sollen mit in den Alltag genommen werden.

Ueberhaupt ist das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" darauf gerichtet, alles, was gut und schön ist, zur Persönlichkeitsbildung zu nutzen. So ist es auch mit den Dingen des täglichen Lebens, womit die Mädel in vielen Arbeitsgemeinschaften in engste Berührung kommen. Bei den Werkarbeiten in der Handwerkerschule lernen die Teilnehmerinnen z. B. einen Webstuhl kennen und fangen dann selbst an zu weben. Sie beschäftigen sich mit Grafik und drechseln Knöpfe aus Holz, und immer wieder steht im Vordergrund, daß das Mädel zu unterscheiden lernt, was echt und was unecht oder unschön ist.

Ueberall sind die Mädel freudig bei der Arbeit und erledigen alles sehr geschickt, und man kann förmlich merken, daß alle Mädel gern gestalten, daß sie den zukünftigen Haushalt und ihre Lebensweise nach diesem neuen BDM.-Werk einzustellen gedenken. Erfreulich ist ferner die Tatsache, daß überall ehrenamtliche Fachkräfte aus allen Berufen zur Verfügung stehen und so mithelfen, im Untergau 158 das neue BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" in seiner ganzen Größe entstehen zu lassen.

Hornsignal und Kleidersammlung

20 vollbeladene Wagen brachten die Gaben zur NSV.

In allen Stadtteilen erklang gestern wieder das bekannte Signal zur Kleidersammlung. Es war die erste diesjährige Aktion zur Auffüllung der Bekleidungsbestände für das Winterhilfswerk und überall konnte man die freudige Feststellung machen, daß unsere Hausfrauen nur auf dieses Signal gewartet haben. Da waren bereits fein säuberlich Bündel fertig gemacht, waren Kleidersäcke bereitgestellt, und warteten verschiedene andere Dinge darauf, daß sie abgeholt wurden. Vielfach konnte man feststellen, daß auch immer an den Vierjahresplan gedacht wird, denn Stanniol und Altpapier wurden von den Fahrzeugen mitgebracht.

Insgesamt waren 20 Fahrzeuge unterwegs, davon fünf Pferdefuhrwerke, das andere Kraftfahrzeuge. Unsere Wehrmachtsangehörigen wurden nicht müde, immer wieder in die Häuser zu gehen. Von der Straße zu den Fenstern entspann sich manches Gespräch, denn überall wo das Signal ertönte, öffneten sich die Fenster, damit gar niemand von den Soldaten vergessen wurde. Für jedes Fahrzeug war ein Losse aus den betreffenden Ortsgruppen vorhanden und bald türmten sich all die vielen Sachen bei der Kreisamtsleitung der NSV. in der Theesener Straße zu Bergen. Sogar Puppen kamen mit an, die von den Soldaten vergnügt auf dem Arm gehalten wurden. Die Soldaten waren aber auch die einzigen Helfer dieser Kleidersammlung sozusagen, da ja bekanntlich Arbeitslose kaum noch zur Verfügung stehen.

Alle Sachen, von denen viele Kleidungsstücke und vor allen Dingen Schuhe zum Teil sofort verwendbar sind, werden zunächst erst desinfiziert und dann nach Verarbeitung und Umarbeitung ihrem eigentlichen Zweck zugeführt.

Gebt Freiplätze für sudetendeutsche Kinder!

Meldungen an
NSV.-Kreisamtsleitung Bielefeld
Theesener Straße 36 . Ruf Bielefeld 5033/34

Wir alle sparen

Zur HJ.-Sparaktion vom 1. bis 13. November

Die Sommerlager der Hitlerjungen und Pimpfe, ebenso des BDM., sind beendet, und schon macht man wieder Pläne für das nächste Jahr. Leider erhebt sich fast überall eine beikle Frage — die der Finanzen! Mancher Kamerad muß schon manchen Groschen auf die ‚hohe Kante' legen, um den Beitrag zum nächsten Ferienlager der HJ. zusammenzubekommen.

Aus diesem Grunde heraus hat die Reichsjugendführung zusammen mit den Sparkassen eine Sparaktion der HJ. eingeleitet, die dem Zwecke dienen soll, jedem Hitlerjungen oder Pimpfen und jedem BDM.-Mädel die Wichtigkeit des Sparens vor Augen zu halten. In der Zeit vom 1. bis zum 13. November soll diese Aktion im ganzen Reiche durchgeführt werden, und auch im Bann Bielefeld wird eifrig für das Gelingen dieser HJ.-Spartage gearbeitet.

Bessergestellte hatten es früher nicht nötig, Zehner zu Zehner zu legen, um dann später an der Fahrt oder am HJ.-Lager teilzunehmen. Heute spart jeder! Bessergestellte Kameraden aber haben auch Gelegenheit, minderbemittelten Sparmarken abzugeben, denn Geldgeschenke wurden meist unangenehm empfunden.

Die Sparaktion beginnt! Und wir wissen, jedes Mädel und jeder Hitlerjunge oder Pimpf wird es sich zur Pflicht machen, „eifern" zu sparen, um am nächsten HJ.-Lager teilnehmen zu können.

•

In Bielefeld Stadt und Land soll die Sparaktion der HJ. am Montag, 31. Oktober, 20 Uhr, mit einem Eröffnungsabend in der Helmholtz-Oberschule eingeleitet werden. Die Führer der HJ. werden über Sinn und Zweck der Aktion von dem Banngeldverwalter Oberscharführer Waldemar Mackensen und Pg. Strohmeier (Kreissparkasse Bielefeld) durch Referate Aufklärung erhalten.

Für den BDM. findet ein gleicher Eröffnungsabend vor der Führerschaft an einem späteren Termine statt.

Immer noch Bestrafungen

600 Verkehrssünder am Donnerstag

Das Ergebnis der Verkehrserziehungsaktion der Bielefelder Polizei ist wie eine Fieberkurve, mal fällt die Zahl der Verkehrssünder, mal steigt sie wieder an. Gestern waren es wieder rund 600 Verkehrssünder, mit denen sich die Polizeibeamten befassen mußten.

Gebührenpflichtige Verwarnungen gab es 150, zur Anzeige gebracht wurden 37 Personen und 336 Verkehrsteilnehmer erhielten Belehrungen an Ort und Stelle, von 86 Fahrrädern und 10 Kraftfahrzeugen wurde die Luft abgelassen.

Man darf darauf gespannt sein, ob die Verkehrsteilnehmer noch vorsichtiger werden. Ein gewisser Erfolg ist schon festzustellen, von dessen Vervollständigung es abhängt, ob unsere Polizei auch noch in der nächsten Woche in diesem Maße auf allen Straßen anzutreffen ist.

Bequeme, schöne Schuhe



Neue Herbst-Modelle
wie immer richtig im
Schuhhaus Sievert
Jöllenbecker Straße 56.

Letzter Appell

Ortsgruppe Sparenberg vor der Teilung

Im überfüllten Saale fand auf der Schönen Aussicht die letzte Ortsgruppenversammlung der Ortsgruppe Sparenberg statt. Zum letzten Appell war die gesamte Parteigenossenschaft angetreten.

Nachdem der Ortsgruppenleiter die Versammlung eröffnet hatte und würdig der Toten gedacht war, wurde vielen Parteigenossen die Mitgliederkarte und das Mitgliederbuch in feierlicher Form ausgehändigt. Sodann sprach der Kreisleiter Pg. Reineking, der zu dem letzten Appell erschienen war. Ausgehend von den schwersten Jahren der Bewegung mit dem restlosen Einsatz der alten Parteigenossen zeigte der Kreisleiter auf, was die Bewegung vom einzelnen Parteigenossen verlangt. Den Glauben an die Sendung des Führers und den Kampf für die Idee stellte der Kreisleiter als oberstes Gesetz hin. In großen Linien zeigte er die Erfolge des Führers auf. Die Bewegung und somit jeder Parteigenosse habe dafür zu sorgen, daß auch die letzten deutschen Volksgenossen unbeirrbar hinter den Führer treten. Somit hat jeder Parteigenosse eine große Aufgabe zu erfüllen.

Am Schluß seiner Ausführungen würdigte der Kreisleiter die Arbeit der Ortsgruppe und dankte dem Ortsgruppenleiter Pg. Fröböse für seine aufopfernde Tätigkeit als Hoheitsträger. Er forderte alle Parteigenossen auf, auch in den neuen Ortsgruppen weiter so zusammenzustehen im Kampfe für Deutschland.

Dem Ortsgruppenleiter wurde von den Politischen Leitern ein Erinnerungszeichen an die zusammen verlebten Jahre der Arbeit überreicht. Nachdem noch einige Kampflieder gesungen waren, ergriff Pg. Fröböse noch einmal das Wort. Der Dank an den Kreisleiter und an die Kameraden, zugleich Festlegung der Ziele für die weitere Arbeit für den Führer und Deutschland bildeten mit dem Treuegelöbnis und den Liedern der Nation den Abschluß der letzten Ortsgruppenversammlung der Ortsgruppe Sparenberg.

HJ., herhören!

Jugendfilmstunde mit dem Film: „Soldaten — Kameraden"

Am 6. November findet im Universum eine Jugendfilmstunde mit dem Film: „Soldaten — Kameraden" statt. An dieser Filmveranstaltung nehmen sämtliche Hitlerjungen und Pimpfe geschlossen teil. Während für die HJ. der Film um 8.45 Uhr beginnt, läuft für sämtliche Fähnlein der Film ab 11 Uhr.

Der Bannmusikzug wird wieder, wie auch bei den vorigen Jugendfilmstunden, unter Leitung seines Musikzugführers Theo Lange die beiden Veranstaltungen wirkungsvoll umrahmen.

Ehrung von Arbeitsjubilaren

Betriebsappell bei der Firma Carl Brune jr.

In den neueingerichteten Geschäftsräumen der Wäschefabrik Carl Brune jr., Theesener Straße 4, fand ein Betriebsappell statt, an dem auch Kreisobmann Pg. Kötter teilnahm. Der Werkschor der Firma unter Leitung des Musiklehrers A. Gieselmann (Bielefeld) leitete die Feierstunde ein und umrahmte sie in abwechslungsreicher Folge mit den mit Beifall aufgenommenen Darbietungen. Nachdem von einer Werksangehörigen ein Prolog gesprochen war, nahm der Betriebsführer das Wort. Hierbei gedachte und dankte er im besonderen zwei Jubilaren, die nunmehr lange Jahre am Aufbau der Firma mitgeholfen haben und ihren Aufstieg durch treue Pflichterfüllung unterstützen. Bei Ueberreichung der Geschenke durch den Betriebsführer und die Gefolgschaft stellte der Betriebsführer den Zusammenschluß der ganzen Gefolgschaft fest und betonte, sein besonderes Augenmerk in Zukunft dem Wohlergehen sämtlicher Jubilare zu widmen.

Nach einer weiteren Darbietung des Werkschors ergriff Kreisobmann Pg. Kötter das Wort. Er betonte besonders, daß jede Entwicklung nur durch bestes Zusammenarbeiten zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft möglich sei, und wies in treffenden Worten auf die unbedingt erforderliche Treue zum Betriebe und der Betriebsgemeinschaft hin; er forderte gleichzeitig alle Werkskameraden und -kameradinnen auf, durch noch stärkeren Einsatz aller Kräfte stets bemüht zu sein, das Aufbauwerk unseres Führers vollenden zu helfen.

Alsdann sprach der Betriebsobmann Pg. Westerheide im Namen der ganzen Gefolgschaft den Jubilaren herzliche Glückwünsche aus und dankte gleichzeitig dem Kreisobmann der DAF., Pg. Kötter, für sein Erscheinen und seine Ausführungen. Mit dem Sieg-Heil auf unseren Führer und den Nationalhymnen fand eine würdige Betriebsfeier ihren Abschluß, aus der alle neue Kraft und damit die Voraussetzung zu erhöhter Einsatzbereitschaft mitnahmen, zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes.

Durch Schaffung neuer ausgestalteter Betriebsräume ist ein langer Wunsch des Betriebsführers und der Gefolgschaft der Firma Carl Brune jr. verwirklicht worden. Die Gemeinschaftsräume sind selbstverständlich mit einer Radioanlage versehen und außerdem steht die erweiterte Werksbücherei sämtlichen Gefolgschaftsmitgliedern zur Verfügung, und eine schön ausgestaltete Leseecke wird gern mit in Anspruch genommen. Außerdem ist eine Werksküche eingerichtet worden.

Wichtig ist: Rechtzeitige und ausreichende Einkellerung! Man soll mit dem Einkellern schon im Oktober beginnen und nicht erst im November.

Kamerun, wie es heute ist

Kolonialer Nachmittag im Haus des Handwerks

Der Reichskolonialbund hatte gestern seine Mitglieder und Freunde zu einem kolonialen Nachmittag in das Haus des Handwerks eingeladen. Im fast vollständig besetzten großen Saal wies zunächst der Kreisverbandsleiter Pg. Haas auf den Kampf um das Deutschtum in unseren Kolonien hin und forderte alle Freunde des kolonialen Gedankens auf nach besten Kräften die Verbindung mit den deutschen Brüdern und Schwestern draußen aufrechtzuerhalten, und damit die große vaterländische Aufgabe des Führers zu unterstützen.

Nach einem Vorspruch „Mutterland" von Maria Kahle nahm Frau Eva Mac Lean (Berlin) das Wort zu ihrem Vortrag „Kamerun — heute!" Die Vortragende, die in diesem Jahre zum zweiten Male eine Reise quer durch Kamerun machte, konnte sich dabei teilweise der deutschen Forschungsexpedition von Professor Heck (Berlin) anschließen. Sie hatte dadurch Gelegenheit, auch in die entlegensten Gegenden der deutschen Kolonie zu kommen, denn die Durchquerung ging von der Küste bis zum Tschad-See.

In den beiden Mandatsgebieten Kameruns — französisch und englisch — lernte Frau Mac Lean die Lebensbedingungen der Deutschen aus eigener Anschauung kennen und hat dabei von Angesicht zu Angesicht die 80 Deutschen im französischen und 200 Deutschen im englischen Mandatsgebiet gesehen. Sie wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß in Deutsch-Südwestafrika und in Ostafrika natürlich noch bedeutend mehr Deutsche leben. Die Heimat könne mit allen diesen Männern und Frauen durch das geschriebene und gedruckte Wort am besten in Verbindung bleiben. Diese geistige Brücke sei der Mittler des neuen Reiches zu unseren Brüdern und Schwestern in Afrika. Der Reichskolonialbund sei in Bielefeld in dieser Beziehung sehr rührig und unterstütze die Lesezirkel durch geeigneten Lesestoff.

Die nachfolgenden Lichtbilder gaben mit der Erklärung von Frau Eva Mac Lean einen umfassenden Eindruck vom heutigen Kamerun, seiner Bodenbeschaffenheit, den Erträgnissen und Lebensgewohnheiten der Einwohner. — Interessant waren immer die Bilder von den deutschen Einrichtungen und Gebäuden sowie von den Eingeborenen mit ihrer Liebe zu den Deutschen.

Die Vortragende schloß mit den Worten, daß jeder, der leben wolle, auch kämpfen müsse, und so solle jeder dazu beitragen, daß er sagen könne: Das ist auch meine Kolonie.

Unsere Kolonien

Versammlung des Reichskolonialbundes

Die Ortsverbände Sparenberg und Kesselbrink eröffneten mit einer Versammlung im Koffhäuser die Winterarbeit des Reichskolonialbundes. Ortsverbandsleiter Pg. Dircks leitete die Versammlung ein und Kreisverbandsleiter Pg. Haas hielt darauf einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kolonien. Der Redner schilderte aus eigener Kenntnis und Erfahrung in anschaulicher Weise die wirtschaftlichen Betätigungsmöglichkeiten in den Kolonien und bob überzeugend die Notwendigkeit der Rückgewinnung unserer Kolonien auch aus wirtschaftlichen Gründen hervor. Anschließend befaßte sich Ortsverbandsleiter Pg. Heimeshoff in eingehenden Ausführungen mit den gegen die Kolonialforderung geltend gemachten Einwendungen. Er forderte zum Schluß eine verstärkte Werbetätigkeit für den kolonialen Gedanken und die Notwendigkeit der Schaffung einer nationalsozialistisch ausgerichteten kolonialen Front des deutschen Volkes. Die Versammlung schloß mit dem Sieg-Heil auf den Führer.

Wer braucht einen Lehrling?

Berufsberatung und Lehrlingseinstellung zu Ostern 1939

Das Arbeitsamt Bielefeld teilt mit:

Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen unterliegt nicht nur die Einstellung von Arbeitern und Angestellten bis zu 25 Jahren, sondern auch die Einstellung von Lehrlingen, Anlernlingen, Volontären und Praktikanten der Genehmigung des Arbeitsamtes. Der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen hat für die Einstellung von Lehrlingen, Anlernlingen usw. ein Verfahren angeordnet, das im Bezirk des Arbeitsamtes Bielefeld auf Grund der bestehenden Gesetzesvorschriften nach entsprechenden Vereinbarungen mit den zuständigen Organisationen der gewerblichen Wirtschaft wie folgt durchgeführt wird:

Die Anträge zur Genehmigung der Einstellung von Lehrlingen, Anlernlingen, Praktikanten und Volontären sind von den Betrieben, welche der Industrie- und Handelskammer angeschlossen sind, bis zum 1. 11. 1938, von den Handwerksbetrieben bis zum 15. 11. 1938 dem für den Betrieb zuständigen Arbeitsamt einzureichen. Die Vorlage der Anträge muß auf einem vorgeschriebenen Formblatt in Postkartenform erfolgen. Die Vordrucke werden vom Arbeitsamt Bielefeld und seinen Nebenstellen in Gütersloh und Halle abgegeben. Außerdem halten die Industrie- und Handelskammer und die Kreishandwerkerschaften die Vordrucke bereit. Für jeden Grundberuf ist je ein besonderer Antrag, getrennt nach männlichen und weiblichen Kräften, unter Benutzung dieses Vordrucks zu stellen. Ueber die Ausfüllung der Anträge unterrichtet im einzelnen ein Merkblatt.

Die von den Betrieben einzureichenden Anträge werden durch das Arbeitsamt der Industrie- und Handelskammer oder der zuständigen Kreishandwerkerschaft zur Beantachtung und Stellungnahme weitergereicht. Unter Berücksichtigung der Stellungnahme der Wirtschaftsorganisation trifft das Arbeitsamt seine Entscheidung. Die erteilte Genehmigung bezieht sich nur auf den Arbeitsplatz. Die Stelle selbst darf nur mit einem durch das Arbeitsamt zugewiesenen Bewerber benutzt werden. Die vom Betriebe geäußerten Wünsche werden dabei nach Möglichkeit berücksichtigt. Vor Antritt der Stelle muß der Jugendliche einen Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches stellen.

Die bisherige Regelung, nach der zur Eintragung in die Lehrlingsrolle von den Arbeitgebern neben dem Lehrvertrag das Eignungsgutachten des Arbeitsamtes vorzulegen ist, bleibt bestehen.

Betriebe, welche die vorgeschriebene Meldung der bei ihnen zu besetzenden Stellen nicht rechtzeitig einreichen, laufen Gefahr, daß ihnen keine Lehrlinge zugewiesen werden können. Die ordnungsgemäße und rechtzeitige Durchführung der Maßnahme ist für eine planmäßige Nachwuchszuführung unter Berücksichtigung der Berufswünsche und Berufseignung der Schulabgänger dringend erforderlich. Daher können die Entscheidungen des Arbeitsamtes im Einzelfalle nicht sofort getroffen werden, da die notwendige Uebersicht erst vorhanden sein muß. Es ist zwecklos, die Entscheidung vorzeitig anzumahnen.

Für die Schulabgänger(innen) werden zur Zeit in den Schulen durch die Berufsberatung berufskundliche Aufklärungsvorträge und Beratungen abgehalten.

Für den Besuch der Berufsberatung des Arbeitsamtes Bielefeld müssen von den Schulabgängern und ihren Eltern im Interesse einer ordnungsgemäßen Durchführung die nachstehenden Sprechstunden unbedingt eingehalten werden. Sie sind für die Ratsuchenden aus den Kreisen Bielefeld-Stadt, -Land und Halle im Arbeitsamt Bielefeld, Friedenstraße Nr. 19, für männliche Ratsuchende jeweils am Montag, Dienstag und Freitag von 15—17 Uhr, für weibliche Ratsuchende jeweils am Montag, Donnerstag und Freitag von 15—17 Uhr.

Für die Ratsuchenden aus dem Kreis Wiedenbrück und dem Amt Harlewinkel in der Nebenstelle Gütersloh, Kaiserstraße 27, für männliche Ratsuchende jeweils am Montag und Donnerstag von 15—17 Uhr, für weibliche Ratsuchende jeweils am Dienstag und Freitag von 15—17 Uhr.

Die Sprechstunden der Berufsberatung sind also im Gegensatz zu den sonst üblichen Sprechzeiten der Behörden nachmittags.

Für Betriebsführer gelten die sonst üblichen Sprechzeiten des Arbeitsamtes.

Zündkohle macht Holz überflüssig

Keine Holzvergeudung mehr beim Feueranzünden

× Der Beauftragte für Wirtschaftsfragen der NSDAP., Bernhard Köhler, teilte mit, daß es gelungen ist, eine neuartige sogenannte Zündkohle herzustellen, die die Holzverwendung beim Feueranzünden überflüssig macht. Herstellung und Vertrieb wird zurzeit von einer Gewerkschaft im Waldenburger Revier (Schlesien) übernommen.

Wenn man berücksichtigt, daß Deutschland mit Holz nicht allzu gesegnet ist und die vorhandenen Mengen zur wertvollen Umwandlung bei der Kunstfaserherstellung, bei der Holzverzuckerung usw. gebraucht werden, stellte diese Erfindung einen beachtenswerten Erfolg dar.

 # Filmveranstaltungen in Sudbrack

Die Gaufilmstelle führt am heutigen Freitag im Volkshaus Sudbrack den Film „Der Mustergatte" und am Montag, 31. Oktober „Krach im Hinterhaus" vor. Beide Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.

Personalien

Heute kann der Hobeler Fritz Watermann, Oerlinghausen, Unter der Howe 10 auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Firma Anker-Werke A.-G., Bielefeld, Werk I, zurückblicken.

Der im Ruhestand lebende ehemalige Werkmeister der Firma W. Eick, August Biermann, Lessingstraße 15, kann heute seinen 70. Geburtstag feiern.

Heute feiert der Werkmeister August Biermann, Lessingstraße 15 seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar versieht trotz seines hohen Alters heute noch das Amt als Blockwalter der DAF.

Vereine. Vorträge. Musik

Lesabend fällt aus. Der für Montag 31. 10., angekündigte Leseabend von Julius Lothar Schücking findet wegen der Fülle der Veranstaltungen in der gleichen Woche nicht statt. Bereits gelöste Eintrittskarten werden in den Buchhandlungen zurückgenommen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Wittekind

Der Vortrag von Frau Mönkemeyer fällt aus.

NSKOV., Kameradschaft Jöllenbeck

Am Sonnabend, 29. Oktober, 20.30 Uhr, findet im Lokale Pohlmann eine Mitglieder-Versammlung statt. Es spricht Pg. Delius von der Gaudienststelle.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 761.

Sonnabend, den 29. Oktober: Mittagessen: Porreegemüse mit Salzkartoffeln. — Abendessen: Brot und Käse.

Die Beförderung im Heer

Bestimmungen für Unteroffiziere und Mannschaften

× In Erläuterung der Durchführungsbestimmungen für den Heeresaufbau 1938 und der Durchführungsbestimmungen für die Umstellung des ehemals österreichischen Heeres weist das Oberkommando des Heeres darauf hin, daß die Beförderungen wie folgt ausgesprochen werden können:

Zum Gefreiten können Schützen nach einem Dienstjahr mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ab befördert werden. Zum Unteroffizier können Mannschaften, die zur Ergänzung des Unteroffizierkorps vorgesehen und bis zur Vollendung ihres zwölften Dienstjahres verpflichtet worden sind, mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ab unter der Voraussetzung befördert werden, daß eine zweijährige Dienstzeit am 1. Oktober erfüllt ist. Ist die Planstelle noch nicht frei, dann kann die Beförderung zum überplanmäßigen Unteroffizier erfolgen, jedoch nur in der Zahl der bis zum Jahresschluß frei werdenden Unteroffizierplanstellen. Beförderungen zum Feldwebel, Oberfeldwebel und Hauptfeldwebel können nur nach Maßgabe freier Stellen unter der Voraussetzung ausgesprochen werden, daß die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt sind. Die durch Abgabe an Neuaufstellungen frei werdenden Feldwebel- Oberfeldwebel- und Hauptfeldwebelstellen dürfen vom 1. des Aufstellungsmonats ab neu besetzt werden.

Die Mannschaften, die für diejenigen Gefreiten- und Unteroffizierstellen vorgesehen sind, die durch die Abgabe an Neuaufstellungen frei werden, können mit Wirkung ab 1. Oktober befördert werden. Bei allen Neuaufstellungen können die Planstellen vom 1. des Aufstellungsmonats ab, frühestens 1. November, besetzt werden. Die für die Gefreiten- und Unteroffizierplanstellen vorgesehenen Mannschaften können jedoch mit Wirkung ab 1. Oktober durch den empfangenden Truppenteil befördert werden.

Für treue Dienste

Treudienst-Ehrenzeichen verliehen

Das Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit ist verliehen worden den Vermessungsräten Cadenbach und Strahlendorff, dem Vermessungsinspektor Heitmann und dem Vermessungsobersekretär Tiekötter, sämtlich beim Katasteramt Bielefeld. Es wurde im Auftrage des Regierungspräsidenten durch den Regierungs- und Vermessungsrat Rosenthal von der Regierung in Minden im Beisein der Gefolgschaft feierlich überreicht.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:		
höchste des Tages:	+	6,7
tiefste der Nacht:	+	2,6
Tagesschwankung:	+	4,1
Tagesdurchschnitt:	+	4,3
Erdtemperaturen:		
tiefste am Erdboden:	+	2,5
10 cm in der Erde:	+	5,8
20 cm in der Erde:	+	6,3
50 cm in der Erde:	+	8,1
100 cm in der Erde:	+	10,3
Sonnenscheindauer:		0,50 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:		0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:		4,4 %
Luftfeuchtigkeit:		89,0 %

Stadttheater Bielefeld

„Pique Dame"

Evamaria Riedensahm und Fritzkurt Wehner singen in Heinz Rückerts Inszenierung von Tschaikowskys „Pique Dame" die Hauptpartien. Die musikalische Leitung übernahm, wie berichtet, Alfred Habermehl. Die Dekorationen werden nach Entwürfen von Franz Hofenfeldt in den Werkstätten des Theaters gearbeitet. Der Tag der Erstaufführung ist der 1. November. — Das Wochenende steht im Zeichen der leichten musikalischen Kunst: Der Sonnabend bringt noch eine Wiederholung von Lortzings „Zar und Zimmermann", am Sonntag geht „Meine Schwester und ich" in Szene.

☛ Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der „Defaka", Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H., Münster (Westf.), bei.

Frage an den Werberat

Darf man mit WHW.-Abzeichen handeln?

× Die zuständigen NSV.-Stellen haben ermittelt, daß die WHW.-Abzeichen, die längst einen beliebten Sammelgegenstand bilden, nun auch Handelsobjekt geworden sind. Geschäftsleute, die sich der Vermittlung für Sammler widmen, haben auch Sammlungen von WHW.-Abzeichen oder einzelne dieser Abzeichen mit einem Gewinnaufschlag angeboten. Es entsteht dabei die Frage, ob ein solcher gewinnbringender Handel mit WHW.-Abzeichen zulässig und mit dem Opfergedanken des WHW. vereinbar ist.

Bei der NSV. neigt man zu der Meinung, daß auch nicht indirekt an den Spenden des deutschen Volkes verdient werden soll. Zur Klärung der ganzen Angelegenheit in rechtlicher Hinsicht hat die NSV. sich zunächst mit dem Ersuchen um Stellungnahme an den Werberat der deutschen Wirtschaft gewandt. Dessen Gutachten steht noch aus.

Marktpreise in Bielefeld

Auf dem Bielefelder Wochenmarkt wurden nachstehende Höchstpreise festgesetzt: Rindfleisch ½ Kg. ab 85, Schweinefleisch ab 85, Kalbfleisch 70—180, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Salze ab 60, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 110, Talg ab 50, Nierenfett ab 60, Bratwurst ab 110, Dauerwurst ab 160, Frische Wurst ab 50, Schinken ab 160, Schinkenspeck ab 116, fließer Speck ab 106, Eier Stück 10—13, Quark ½ Kg. 25, Molkereibutter 157—160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 40—45, Kabeljau 35, Rotbarsch 38—40, Seelachs 35, grüne Heringe 17—20, Salzheringe Stück 7—8, Bücking ½ Kg. 35—40, Schollen 60, Fischfilet 45—60, Hühner 100—110, Hähnchen 110—135, Hasen 70, Honig 150, Aepfel deutsche 24—38, ausländische 35—38, Birnen deutsche 24—38, ausländische 35—38, Wirtschaftsobst 15, Falobst 8, Kartoffeln, gelbe bei 5 Kg. 41, 50 Kg. Erzeuger 310, Händler 350, Steckrüben ½ Kg. 6, Möhren I ohne Grün 7, Weißkohl 5—6, 50 Kg. Einschneidekohl 1. Erzeuger 180, 2. Händler 250, Wirsing ½ Kg. 8, Rotkohl 8, Grünkohl 10, Blumenkohl I. Kopf 25—30, II. 20, III. 10, Rosenkohl ½ Kg. 35, Kohlrabi, blau I. Stück 10, blau II. 6, Sellerie per Knolle 10—17, Zwiebeln, deutsche ½ Kg. bis 10, ausländische 13, Stangenbohnen 21—26, Wachsbohnen 24, Bohnen gelr. 36—42, Sellerie ohne Laub 20, Erbsen gelr. 38, Porree I. 15, II. 13, III. 10, Salat Kopf 5—8, Endiviensalat 10, Tomaten ½ Kg. 21—24, Rettich Stück 5—8, Meerrettich Stange 20—30, Rote Beten ½ Kg. 7, Weintrauben 36—52, Bananen 30 bis 35, Apfelsinen 35, Zitronen Stück 5—9, Pflaumen ½ Kg. 40, Zwetschen 25—30, Waldbrombeeren 30—40, Stielmus 7, Spinat 9, Salatgurken, Treibhaus, Stück 23—40, Schälgurken, deutsche ½ Kg. 11, Fleischerzwiebeln bis 10½, Haselnüsse 52, Paranüsse 60, Feigen 50, Suppengrün Bund 7, Schwarzwurzeln ½ Kg. 35—38, Pfifferlinge 40—50, Champignons 40—50. Der Preis der Wochenmarktartikel ist in Pfennigen angegeben.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Wanderung am Sonntag, 30. Oktober.

Abfahrt morgens 7.26 Uhr nach Oesede. (Sonntagskarte bis Dissen-Rothenfelde 1.70, nachlösen im Zuge.) Wanderung über Georgsmarienhütte, Dörenberg, Iburg, Forst Pattenkamp, Hankenberge oder Hiller. Rucksackverpflegung. Führung: Wilhelm Beckmann.

Wie werden Fundsachen behandelt?

Jeder sollte die gesetzlichen Bestimmungen kennen

Die vielen auf dem Fundbüro der Bielefelder Ortspolizeibehörde, Waldeckstraße 8, als verloren zur Anmeldung kommenden wertvollen Gegenstände, von denen nur sehr wenige als gefunden angezeigt werden und mithin nicht wieder in den Besitz der Verlierer gelangen, beweisen, daß den meisten Findern die gesetzlichen Bestimmungen über die Behandlung der Fundsachen unbekannt sind. In erster Linie befinden sich die Finder darüber im Zweifel, ob neben der Veröffentlichung des Fundgegenstandes in einer Zeitung auch noch eine Anmeldung bei der zuständigen Polizeibehörde notwendig ist. Die gesetzlichen Bestimmungen verlangen eine Veröffentlichung der Fundsachen vom Finder nicht, sie legen ihm aber die Verpflichtung auf, die gefundene Sache unverzüglich der Polizeibehörde anzuzeigen und, wenn ihm der Eigentümer oder der Empfangsberechtigte bekannt ist, auch diesem unverzüglich von dem Funde Anzeige zu erstatten.

Ist die gefundene Sache nicht mehr wert als 3.00 RM., so bedarf es der Anzeige nicht. Wenn eine gefundene Sache dem Verderben ausgesetzt ist, oder wenn die Aufbewahrung mit unverhältnismäßigen Kosten verbunden ist, so hat der Finder die Sache öffentlich versteigern zu lassen; er muß jedoch vor der Versteigerung der Polizeibehörde Anzeige erstatten. Der Erlös tritt alsdann an die Stelle der Sache. Der Finder ist berechtigt und auf Anordnung der Polizeibehörde verpflichtet, die Sache oder den Versteigerungserlös an die Polizeibehörde abzuliefern. Finder, die diese gesetzlichen Bestimmungen nicht befolgen und eine Fundsache verheimlichen, machen sich der Fundunterschlagung schuldig und können nach Paragraph 246 des Reichs-Straf-Gesetzbuches mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder, wenn mildernde Umstände vorliegen, mit einer Geldstrafe bestraft werden.

Arbeitseinsatz der WHW.-Betreuten

Arbeitsverweigerung bringt Ausschluß aus der Reichsanstalt

× Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk hat in diesem Jahr die Anordnungen zur Durchführung des WHW. durch Bestimmungen für die Ueberwachung der Arbeitsfähigkeit und des Arbeitseinsatzes der Betreuten ergänzt, die durch den starken Kräftemangel in der Wirtschaft und die Notwendigkeit, daß jeder nach Kräften zur Verfügung stehen muß, gerechtfertigt sind. Die erfolgreiche Durchführung des Vierjahresplans bedingt den vollen Einsatz aller arbeitsfähigen Volksgenossen. Die vom Winterhilfswerk betreuten Familien sollen daher durch Aufklärung und erzieherische Einwirkung veranlaßt werden, daß ihre schulentlassenen Kinder, die noch keine Arbeitsstellen haben, sich zum Zwecke des Arbeitseinsatzes beim Arbeitsamt melden, ebenso ihre sonstigen arbeitslosen Familienangehörigen, falls deren Arbeitskraft nicht in der Familie selbst dringend benötigt wird oder andere Gründe die Arbeitsaufnahme unmöglich machen. Als Nachweis der erfolgten Meldung beim Arbeitsamt dient die Meldekarte. Jede unbegründete Arbeitsablehnung wird dem zuständigen Ortsbeauftragten des WHW. mitgeteilt, der den Arbeitsunwilligen nochmals darüber aufklärt, daß er die Pflicht hat, seine Arbeitskraft der Volksgemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Die Namen der dauernd Arbeitsunwilligen werden den zuständigen WHW.-Dienststellen gemeldet. Auf dem Lande ist besonders auf solche zu achten, die trotz des Landarbeitermangels sich nicht an den Erntearbeiten beteiligen. Für dauernd böswilliae Arbeitsverweigerung kann Ausschluß aus der Betreuung des WHW. erfolgen.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackweder Schachereignisse

Am Sonntag Wettkampf gegen Güterslah

Am kommenden Sonntag werden die Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft im Schachkreis Ravensberg-Lippe fortgesetzt. Während mehrere Spiele der Vereine in Ravensberg-Lippe in Bielefeld ausgetragen werden, empfängt der Brackweder Schachverein zum fälligen Punktespiel den Güterslober Schachverein. Das Spiel kommt ab 15 Uhr im Handelshof zum Austrag.

Hier ist die Mannschaftsaufstellung. Brackwede: 1. Haller, 2. Quakenack, 3. Thellorff, 4. Eichhoff, 5. Rossek, 6. Fielke, 7. G. Lohr, 8. Graul. — Güterslohe Schachverein: 1. Krettel, 2. Esselbrügge, 3. Ramsorth, 4. Dörnen, 5. Schamberg, 6. Pohlmann, 7. Martin, 8. Neermann.

Brackwede. Kleidersammlung. Mit einem letzten Appell, für die Kleidersammlung noch einmal alle Ecken und Winkel nachzusehen, wendet sich die NSV. an alle Brackweder Volksgenossen. Daß diese Sammlung an einem Sonntag — also den 30. d. M. — stattfinden muß, hat seinen Grund darin, daß für einen Wochentag keine Fuhrwerke mehr zu haben waren, diese nur noch für den Sonntag frei waren. NSKK.-Kameraden und die HJ. werden die Sammlung durchführen. Fanfarenbläser der HJ. werden in den Straßen den Beginn der Sammlung ankündigen. Die Brackweder Volksgenossen werden gebeten, die entbehrlichen Kleidungsstücke zeitig zum Abholen bereitzustellen, um sie für die hilfsbedürftigen Volksgenossen verwenden zu können. Die Sammlung wird in der Zeit von 9—11 Uhr vormittags durchgeführt werden.

Isselhorst. Auszeichnung. Der Schülerin Erika Linnenbrügger aus Isselhorst wurde nach Erfüllung der geforderten Leistungen das Reichsjugendsportabzeichen ausgehändigt.

Isselhorst - Holtkamp. Strahlendes Varieté. Der erste Abend mit „KdF." brachte im Saale des Wirts Baumann ein auserlesenes Programm. Schon mit Beginn des Programms brachte der ulkige Anlager „Onkel Willy" den rechten Schmiß in den Laden und stellte somit gleich den Kontakt mit dem Publikum her. Erika Harder als Tänzerin und Elsa Babel als Stimmungssängerin zeigten sich als Könner ihrer Aufgaben. Besonders gut gefielen aber die artistischen Darbietungen der beiden Fredianis. Die Geschwister Elk zeigten ihre Kunst im Jonglieren. Es gab viel und herzlichen Beifall.

Hillegossen. Vortrag. An dem letzten Pflichtabend der NS.-Frauenschaft — zu dem auch die Gliederungen der Partei eingeladen waren — sprach die Pg. Frau Kupfer (Deutsch-Baltin) über eigene Erlebnisse. Ausgehend von dem Schicksal der Sudetendeutschen berichtete die Rednerin über den Kampf der Balten — besonders in der Nachkriegszeit — gegen alles Deutschfeindliche. An der praktischen Lösung der Judenfrage müsse jeder Deutsche mithelfen, denn immer sei es der Jude, der durch den Bolschewismus zersetzend wirke. Was es heißt, dem roten Terror ausgesetzt zu sein, kann, so sagte die Rednerin, nur der ermessen, der ihn erlebt hat und daß das Altreich vor diesem Schicksal bewahrt blieb, ist das große Verdienst unseres Führers.

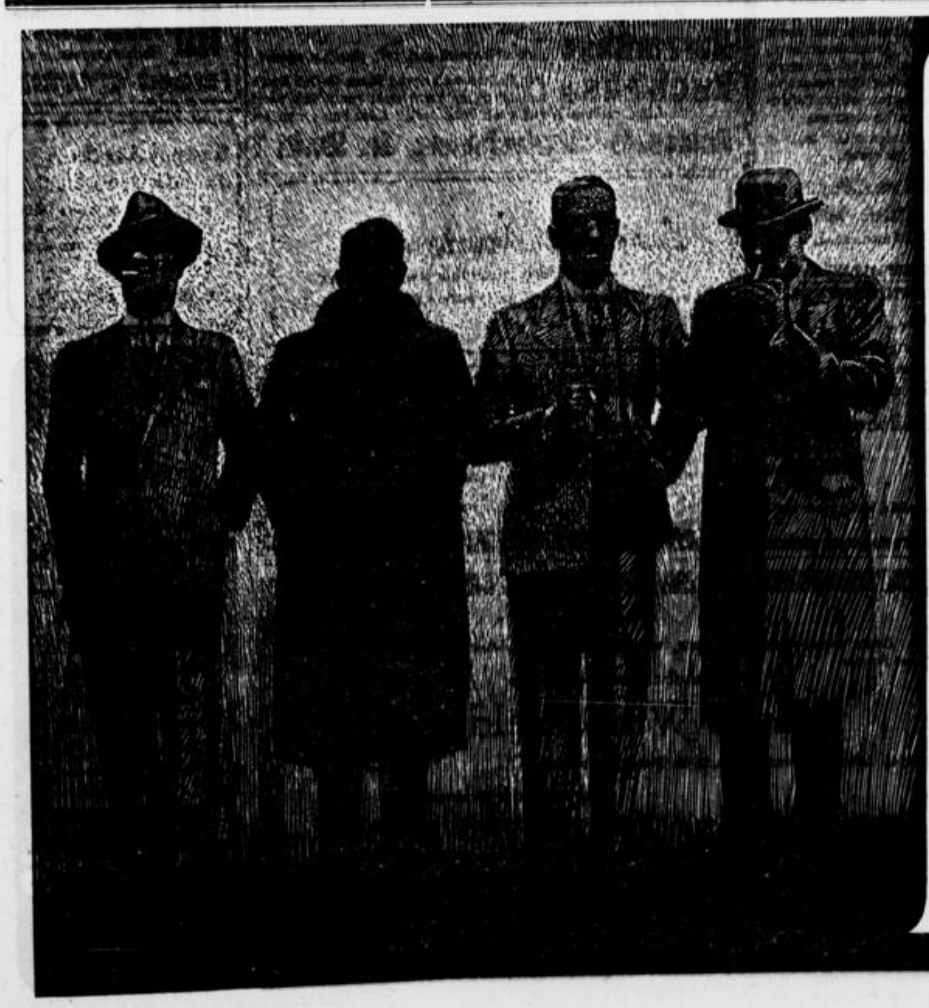
Deppendorf. Hohes Alter. Heute (Freitag) vollendet der Heuerling Hermann Temming, Deppendorf 8, in Gesundheit sein 80. Lebensjahr.

Kontenplan für den Einzelhandel

Ergänzung zur Buchführungspflicht

× Dem Erlaß der Buchführungspflicht ist jetzt mit der Einführung eines Kontenrahmens eine weitere wichtige betriebswirtschaftliche Maßnahme für den Einzelhandel gefolgt. Durch eine mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers und des Preiskommissars ergangene Anordnung werden alle Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel verpflichtet, ab 1. Januar 1939 oder zu Beginn des Geschäftsjahres 1939 den einheitlichen Kontenrahmen der Wirtschaftsgruppe ihrer Buchführung zugrunde zu legen. Der Kontenplan wendet sich an alle Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels. Für Kleinbetriebe des Einzelhandels gilt als Kontenplan die Einteilung des Geschäftstagebuches für den Einzelhandel.

Durch die Einführung des Kontenrahmens soll auch den größeren Betrieben des Einzelhandels zu einer Verbesserung und Vereinheitlichung ihres Rechnungswesens verholfen werden.



Wenn sich bis heute schon *drei* von *vier* Rauchern einer 4½ Pfennig-Zigarette für OVERSTOLZ entschieden haben, dann ist das weit mehr als ein Zufall. Es ist die spontane Bekundung urteilsfähiger Menschen, wie hoch sie die Vorzüge einer frischen Mazedonen-Zigarette einschätzen.

12 OVERSTOLZ 50 Pfennig

JUGENDICHT VERPACKT

Curt Ostmann
Lotte Ostmann
geb. Liebold

zeigen ihre Vermählung an

Bielefeld, 28. Oktober 1938
Bielefelder Hof

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Korff . Aenne Korff
geb Schröder

Bielefeld-Schildesche (Am Vorwerk 54), 28. Oktbr 1938

STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt:

Gustav Dröge und Frau Erna
geb. Kamp

Senne I, den 28. Oktober 1938

Plötzlich und unerwartet entschlief am Mittwoch, dem 26. Oktober, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Heinrich Dopheide

im Alter von 87 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:
Die trauernden Hinterbliebenen

Quelle 76, Brackwede, Bad Oeynhausen, Bielefeld, den 27. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Am Sonntag, 23. Oktober, entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Heinrich Hoffmann

im 53. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Hoffmann geb. Gröppel
Heinz und Heldrun

Bielefeld, den 28. Oktober 1938

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Am Montag, dem 24. Oktober verschied

Herr Oberpostschaffner a. D.

Heinrich Schnadwinkel

im 77. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben früheren Mitarbeiter und pflichttreuen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Betriebsgemeinschaft
des Postamtes Bielefeld

Am 26. Oktober 1938 entschlief nach langem Leiden unser Arbeitskamerad, der Former

Eduard Ellermann

Wir verlieren in ihm einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
Fr. Hagenbrock
Maschinenbau — Eisengießerei
Brackwede

Sargmagazin Heinr. Werner
Ausführung sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten
Bleichstraße 40 . Ruf 2825



Pelz-
Etagengeschäft
Greinert
Oberntorwall 10
gegenüb. d. Gewerbeschule
Kein Laden
Auf Wunsch Ratenzahlungen

H.J.-Winteruniformen
Sporthaus BERKE

Statt Karten

Karl Paschen
Herta Paschen
geb. Eiwell
Vermählte

Bielefeld, 28. Oktob. 1938
Restaur. »Kaiser«, Schildescher Str.

Am 26. ds. Mts. verschied unser Betriebsangehöriger

Theodor Eickmeyer

Wir verlieren in ihm einen guten Arbeitskameraden, der dem Werk in der kurzen Zeit seiner Betriebsangehörigkeit in treuester Pflichterfüllung gedient hat.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der
Benteler-Werke
Aktiengesellschaft

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Mutter sage ich allen

herzlichen Dank.

Fritz Jahn

Bielefeld, im Oktober 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders auch den Kameraden der NS.-Kriegerkameradschaft Schildesche, herzlichen Dank.

Geschwister Fleer.

Heute wurde unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser liebster, bester Vati und Bruder

Reichsbahnoberinspektor

Hans Wingenfelder

im 45. Lebensjahr vom Leben in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der Trauernden:
Mathilde Wingenfelder geb. Meißner.

Herford, den 26. Oktober 1938.
Bünder Straße 2

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 29. Oktober, um 12.10 Uhr in der Kapelle des Sennefriedhofes statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Ein Kaffee, der immer schmeckt:
Wemhöners Kaffee
Stapenhorststraße 47 - Fernsprecher 1763

Nicht erschrecken soll ein Wecker, sondern wecken
Kriege
Alle Preislagen im Uhrenfachgeschäft Niederstraße 9

Ueber 50 Sorten Wiener Spezial-Gebäcke
Wiener Zuckerbäckerei
gegenüber Opitz
Bielefeld Niederntor. 41 Ruf 4326
Das feinste Gebäck
Spezialität: Geschenk- u. Reisepackungen

Ein Fortschritt der Ofen-Technik und doch so einfach!
– dieser moderne Allesbrenner.
Jedes Kind kann ihn bedienen.
Mit **Union-Briketts** brennt er sparsam Tag und Nacht.
Lassen Sie sich unsere Öfen zeigen:
Richard Laux
Jetzt Hagenbruchstraße 2b.





Wermutwein	Ltr. 0.90	Fl. 0.68
Orig. Insel-Samos	Ltr. 1.20	Fl. 0.90
Meladaphne	Ltr. 1.40	Fl. 1.05
Taragona	Ltr. 1.40	Fl. 1.05

feiner, roter, griech. Süßwein
Ruf 129
Wein-Ellermann
Reichspoststraße 10
Ueber 300 Sorten Weine und Spirituosen

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Goldstraße

Harzerkäse gelb u. blauschimmel, reif, pikant u. speckig
Kochkäse mit Molkereibutter und Eiern täglich frisch zubereitet, mild und leicht verdaulich, zwei feine, nahrhafte und doch sehr billige Käse kauft man bei
Kronsbein, Käsefachmann, Am Markt 3

Familien-Anzeigen
finden in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" stets aufmerksame Leser.



Bekömmlich
drum ein Versuch:
Bekannte Sorte ℔ 0.50 M
Marke Kaffeekanne ℔ 0.59 M
Kaffeekanne extra ℔ 0.70 M
3% Rabatt in Marken
Dein täglicher Kaffee
KAISER'S KAFFEE

Schon 10 kg zu viel
können einem zur Last werden. Nehmen Sie noch heute Dr. W. Janssen's Tee oder die bequemen Tee-Bohnen 0,50 u. 1.-
Erhältlich in Ihrer Drogerie oder Apotheke.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Vermählte

Everswinkel/Herzfeld: Bernhard Beckvogt mit Frau Ada, geb. Lötte.
Stromberg/Warendorf: Franz Heine mit Frau Anne, geb. Middendorf.

Gestorben

Waldliesborn: Christoph Kaiping, 73 Jahre.
Heeßen: Maria Kattenbräucker, geb. Wimmer, 43 J.
Sperard: Theresia Brummel, geb. Röwekamp, gen. Bultmann, 79 Jahre.
Lohren: Christine Beermann-Böckmann, geb. Wessel, 48 J.
Herford: Emma Dürkopp, geb. Krieg, 79 Jahre.

Schöne reine Haut durch
Fruchts Schönheitswasser Aphrodite
Entfernt auch Pickel und Mitesser

Parf. **Stirnberg,** Bahnhofstraße
Parf. **Schaefer,** Rathausstraße
Parf. **Gehringer.** Am Markt
Parf. **Schneider.** Obernstraße
Parf. **Clemens,** Hausßiamarckeck
Drog. **Hergeröder,** Obernstr. 19



Bruchbänder
nach Maß aus eigener Werkstatt bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Ihre Wäsche im Sparfack
für 3 RM. liefert
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 Ruf 5192
Pünktliche Lieferung



Mutter u. Tochter
bevorzugen stets die bekannten und bewährten
Scheren, Bestecke u. Haushaltsmesser von
Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

Wer aus dem Osten der Stadt kommt...
kann Anzeigen für die WNN in der Rohrteichstraße aufgeben. Im Verlag Gundlach. Das ist bequemer
Rohrteichstraße 9.

-10 kg zu viel
...m zur Last werden. Nehmen
...kute
W. Janssen's Tee
...nsemen Tee-Bohnen 0,50 u.1.
...Ihrer Drogerie oder Apotheke.

Familiennachrichten
...Verbreitungsgebiet der
...en Neuesten Nachrichten
...Blättern entnommen.)
Vermählte
...winkel/Herzfeld:
...rd Beckvogt mit Frau
...eb. Lötte.
...berg/Warendorf:
...heine mit Frau Aenne,
...Liddendorf.
Gestorben
...esborn: Christoph
...n. 73 Jahre.
...: Maria Katten-
...t, geb. Wimmer, 43 J.
...d: Theresia Brummel,
...Löwekamp, gen. Bult-
...79 Jahre.
...: Christine Beermann-
...nn, geb. Wesel, 48 J.
...d: Emma Dürkopp,
...rieg, 79 Jahre.

...höne
...ne Haut
durch
...ts
...nheitswasser
Aphrodite
...auch Pickel und Mitesser
...rnberg, Bahnhofstraße
...naefer, Rathausstraße
...hringer. Am Markt
...naeider. Obernstraße
...mens, Haus Bismarckeck
...rgeröder, Obernstr. 19

Bruchbänder
nach Maß aus
eigener Werk-
statt bei
...sterling
Viktoriastraße 6

...älche im Sparlack
...ur 3 RM. liefert
...cherei Beckord
...Weg 44 Ruf 5192
...tliche Lieferung

Mutter u. Tochter
bevorzugen stets die be-
kannten und bewährten
Scheren, Bestecke u.
Haushaltsmesser von
...bert Solinger Stahlwaren
Altst. Kirchstraße 4

...aus dem Osten
...adt kommt...
...n Anzeigen für die WNN
...er Rohr, eichstraße auf-
...en. Im Verlag Gundlach.
...ist bequemer
...leichstraße 9.

...ckömmlich
...rum ein Versuch:
...ellebte Sorte ¼ 50 ₰
...arka Kaffeekanne ¼ 59 ₰
...affeekanne extra ¼ 70 ₰
...3% Rabatt in Marken
...n täglicher Kaffee
...AISER'S
...KAFFEE

Friedrich Wilhelm Voss:

Türkische Jugend wächst in den Staat

Gesammelte Beobachtungen von einer Reise in die Türkei

IV.

Ankara, im Oktober

Die Umgestaltung der Türkei zu einem modernen Staat machte eine neue Gesamtordnung der innerpolitischen Verhältnisse und die Schaffung eines zuverlässigen Verwaltungsapparates mit einem unbestechlichen Beamtenkörper erforderlich. Eine große Anzahl treuester Mitarbeiter echt türkischen Blutes wachte über die Durchführung der vom Präsidenten befohlenen Maßnahmen. Sie bildeten den Kern der neuen Beamtenschaft, die das Erbe der Revolution kommenden Generationen übergeben sollte. Die Ausbildung der Staatsbeamten, die in der Vorkriegszeit zum großen Teil in fremden Ländern stattgefunden hatte, mußte nun in eigenen Schulen und Universitäten erfolgen. Die Universität in Istanbul wurde jedoch bald für den einsetzenden Andrang zum Studium zu klein, so daß mit der Gründung einer Hochschule in Ankara begonnen werden mußte.

In Istanbul und Ankara begegnete ich vielen einflußreichen Türken, die fließend deutsch sprachen. Sie erklärten mir nach näherer Erkundigung, daß sie in ihrer Jugend deutsche Erzieher gehabt oder sich längere Zeit zu Studienzwecken in Deutschland aufgehalten hätten. Das akzentlose Sprechen setzte mich in Erstaunen bei dem Gedanken, wie schwer einem Europäer die Erlernung der türkischen Sprache fallen würde trotz der Vereinfachung durch Einführung der lateinischen Schrift. Die einstigen engen Kulturbande sind wegen der Ereignisse der Nachkriegszeit vielfach nicht mehr so stark wie früher, obwohl an dem Neuaufbau des Staates deutsche Gelehrte und Ingenieure maßgebend beteiligt waren. Das Streben nach einer erneuten Fühlungnahme mit Deutschland wird im Lande selbst überall unterstützt und befürwortet.

Der Aufbau des Schulwesens erfolgte nach europäischem Muster. Verschiedene Unterrichtsmethoden wurden studiert und aus ihnen die für die türkischen Verhältnisse günstigsten ausgewählt. Für einige Gebiete wurde das französische System eingeführt, während deutsche Lehrmeister vor allen Dingen die Ausbildung auf Spezialgebieten betrieben. Auf die Primärschule, die der deutschen Grundschule entspricht, folgt die Sekundärschule. Mit ihren zwei Abteilungen (eine Abteilung umfaßt drei Jahrgänge) ist sie der Mittelschule vergleichbar. Die Abschlußprüfung auf dieser Schule berechtigt zum Eintritt in die Hochschule. Besonders bevorzugt sind die landwirtschaftlichen und gewerblichen Schulen. Im Verlauf der ganzen Schulzeit wird der sportlichen Ausbildung der Jugend besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nach dem Grundsatz, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen kann, wurde in der Neuzeit durch Abschaffung überholter Sitten und Gewohnheiten die Voraussetzung zum Aufbau geschaffen. Die Sportveranstaltungen im neuen großen Stadion in Ankara zeigen die erreichten Fortschritte. Ein gut durchtrainierter Körper der Jungen und Mädel und ein klarer, bestimmter Blick sind die Kennzeichen der heutigen türkischen Jugend. Durch die Abschaffung des Schleiers und Einführung der europäischen Kleidung, besonders auch für Sportzwecke, wurde die frühere bedeutungslose Stellung der Frau beseitigt. Die Gleichstellung und Gleichberechtigung mit dem Manne verschaffte ihr den Eingang in alle Berufe.

Die Regierung nahm diese Erziehung selbst in die Hand mit einer Verordnung aus dem Jahre 1935, in der die Heranziehung der gesamten studierenden Jugend zur staatlich organisierten sportlichen und vormilitärischen Ausbildung verfügt wurde. Als Ausbildungszeit setzte man mindestens drei Jahre fest. Aus der Erkenntnis heraus, daß nicht allein die Ausbildung mit der Waffe den Kämpfer schafft, sondern daß der Geist und der Vaterlandsgedanke ein wesentliches Fundament sind, wurde die vormilitärische Ausbildung durch die Schaffung von Pfadfinderorganisationen ergänzt, die auf Anregung des Landesverteidigungsministeriums ins Leben gerufen wurden. Die in Europa gemachten Erfahrungen erleichterten die Gründung. Auf strammes Auftreten und tadelloses Auftreten wurde großer Wert gelegt.



Türkische Pfadfinder

Die vormilitärische Ausbildung der türkischen Jugend wurde durch die Schaffung von Pfadfinderorganisationen, von denen unser Foto einige Jungen zeigt, ergänzt. Die Bünde wurden nach europäischen Vorbildern aufgebaut. Foto: Othmar Pferschy

Rudolf Heß weiht den Mittellandkanal

Am Sonntag der Festakt in Magdeburg-Rothensee

dd. **Magdeburg**, 28. Oktober

Das mitteldeutsche Industriegebiet steht im Schmuck der Fahnen für seine bedeutungsvolle Stunde bereit: Die Einweihung des Mittellandkanals. Am Sonntag wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, nach Magdeburg kommen und das eben vollendete großartige Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee dem allgemeinen Verkehr übergeben. Nach einer rund 80jährigen Baugeschichte hat damit der 475 kilometerlange Kanal durch nationalsozialistische Tatkraft seine Vollendung gefunden. Osten und Westen des Großdeutschen Reiches sind sich durch diesen hochbedeutsamen Wasserweg ein Stück näher gerückt.

Der Festakt an dem riesenhaften Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee beginnt mit einer Ansprache des Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller und der Verlesung des Bauberichtes durch Elbstrombaudirektor Dr. Petzel. Darauf folgt die feierliche Erklärung der Eröffnung des Mittellandkanals. Mit Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Dorpmüller und vielen Vertretern von Partei, Staat und Wirtschaft an Bord wird der Staatsdampfer „Hermes" als erstes Schiff in den Schiffsfahrstuhl einfahren und das Sperrseil des Hebewerkes durchschneiden.

Im „Volk und Reich Verlag Berlin" (1938) ist zur Einweihung des nunmehr endgültig fertiggestellten Kanals ein Buch „Der Mittellandkanal", herausgegeben vom Reichsverkehrsministerium, erschienen, das in geschmackvoller Ausstattung und fesselnder Aufmachung, versehen mit reichem und erlesenen Bildmaterial und unter Beifügung von Karten und statistischem Material sowie Planskizzen ein umfassendes Bild von der Geschichte und dem Bau des Kanals berichtet und über verkehrsgeografischer und wirtschaftlicher Bedeutung dieses neuen Schiffahrtsweges unterrichtet, ferner Häfen und Strombauten beschreibt und auch nicht die baulichen und landschaftlichen Schönheiten eindrucksvoll darzustellen vergißt. Auch der Mensch, der hier auf Schleppern und Kähnen, am Bau des Kanals oder im Dienste seines Verkehrs steht, wird in Wort und Bild gewürdigt. Tho.

Der Rhein bekommt Verkehrsampeln

Die Technik verdrängt die alten Flaggenstationen

dd. **Oberwesel**, 28. Oktober

Es ist beschlossene Sache: Der Rhein bekommt Verkehrsampeln, Verkehrsampeln, die — genau wie die Ampeln an den Verkehrskreuzungen der Großstädte den Autoverkehr entwirren und leiten — den Schiffsverkehr auf dem Rhein regeln sollen. Die ersten drei der neuen Rheinschiffahrts-Verkehrsampeln sind schon in Betrieb. Sie leuchten hoch von der Spitze des Ochsenturms bei Oberwesel weithin über den Strom, der dort eine gefährliche, unübersichtliche Krümmung macht, deren Fahrwasser überaus reich an wilden Strömungen und gefahrbringenden Klippen ist. Kein Schiff darf diese Stromkrümmung passieren, ohne daß ihm der erste Rheinverkehrspolizist von seinem Beobachtungssitz im Ochsenturmstübchen durch die neuen Lichtsignale die Fahrt freigegeben hätte.

Grünes Licht bedeutet dabei im Gegensatz zu den Signalen der großstädtischen Verkehrsregelung: Das Fahrwasser ist gesperrt! Weißes Licht stromauf zeigt an, daß das Fahrwasser für talwärts fahrende Schiffe frei ist. Weißes Licht zu Tal benachrichtigt die bergwärts fahrenden Schiffe davon, daß hinter der Stromkrümmung ein Schleppzug stromabwärts fährt, also höchste Vorsicht notwendig ist. Rotes Licht stromab gerichtet zeigt ein zu Tal kommendes Einzelschiff an; weißes und rotes Licht zugleich bedeutet, daß ein Floß talwärts treibt. Die Bergschiffe müssen bei Aufleuchten der Ampeln ihre Fahrt abstoppen. Sie dürfen erst dann in das enge Fahrwasser der Oberweseler Rheinkrümmung einfahren, wenn die angekündigten Talfahrzeuge es glücklich passiert haben.

Vor Einführung der Verkehrsampeln wurden die gleichen Signale vom Ochsenturm mit Hilfe von Flaggen gegeben. Jetzt sollen auch die übrigen acht Flaggen-Signalstationen, die es heute noch am Rhein gibt, bald auf Ampeln umgestellt werden. Die restlichen heut noch betriebenen Flaggenstationen zur Regelung des Rheinschiffsverkehrs befinden sich sämtlich auf der nur sehr kurzen Strecke von Oberwesel bis St. Goar. In diesem überaus krümmungsreichen Stromabschnitt liegen die der Schiffahrt auch heute noch gefährlichen Felsklippen am Fuße der Loreley, die allein von nicht weniger als drei Flaggenstationen umgeben ist.

Schneesturm auf dem Balkan. Auf dem ganzen Balkan wüten bei starker Kälte heftige Schneestürme. Der Schnee liegt in manchen Gegenden mehrere Meter hoch. Aus der Umgebung der bulgarischen Stadt Gabrovo werden sieben Tote gemeldet, die dem Schnee und der Kälte zum Opfer gefallen sind.

Kurz - aber wichtig!

Hans-Knirsch-Stiftung gegründet. In Teplitz-Schönau verkündete Bürgermeister Csermak die Bildung eines Hans-Knirsch-Fonds, der zum ewigen Gedächtnis des großen Toten der sudetendeutschen nationalsozialistischen Bewegung geschaffen worden ist und verdienten alten Kämpfern zugute kommen soll.

Sudetengau erhält Schulungsburg. Arbeiter sind in der Umgebung Reichenbergs bereits am Werke, eine Waldvilla umzubauen. Sie ist vom Leiter des sudetendeutschen Gauschulungsamtes zur Schulungsburg für den Sudetengau bestimmt worden.

„Prager Tagblatt" in der Slowakei verboten. Das Landesamt in Preßburg hat auf Grund des Gesetzes über außerordentliche Maßnahmen die Verbreitung des „Prager Tagblattes" für das gesamte Gebiet des Landes Slowakei verboten.

Auflösungsbeschluß des Rotary-Klubs. Der Rotary-Klub in Mährisch-Ostrau hat die Auflösung beschlossen zum Protest gegen die nach Prager Ansicht im entscheidenden Augenblick ausgebliebene Hilfe der Rotary-Brüder Amerikas. Gleichzeitig wurde dem Distrikt des Rotary in Prag empfohlen, sich aufzulösen. Der Rotary-Distrikt Prag vereinigt 40 Klubs in der Tschecho-Slowakei.

Polizeikameradschaft an der Dreiländer-Ecke. In Engerau, gegenüber von Preßburg auf neuem deutschen Reichsgebiet an der Dreiländer-Ecke gelegen, veranstaltete die zur Sicherung der neuen Reichsgrenze stationierte Hundertschaft Ordnungspolizei einen Kameradschaftsabend. Zur Ueberraschung war auch aus dem benachbarten Grenzort eine Abordnung der ungarischen Polizei erschienen.

Trachtengruppen für Ueberseedeutsche. Im Gau Thüringen sind von der NS.-Frauenschaft 600 Trachtengruppen mit den verschiedensten Thüringer Trachten und auch Trachten anderer deutscher Gaue angefertigt worden, die als Weihnachtsgeschenk den Kolonial- und Ueberseedeutschen geschickt werden sollen.

Reichsfilmtage der HJ. Die „Reichsfilmtage der HJ." werden in der Zeit vom 22. bis 27. November in Wien stattfinden. An der Veranstaltung, die von der Reichsjugendführung, Presse- und Propagandaamt, in Zusammenarbeit mit der Reichspropagandaleitung der NSDAP., Amtsleitung Film, und der Reichsfilmkammer durchgeführt wird, nehmen außer den Filmsachbearbeitern der Hitlerjugend und den Leitern der Gaufilmstellen der NSDAP. namhafte Vertreter des deutschen Filmschaffens teil.

Deutsches „Fest der Jugend" in Argentinien. Bei strahlender Sonne fand das „Fest der Jugend" statt, dem der deutsche Botschafter, die Landesleitung der Partei und Vertreter der argentinischen Behörden beiwohnten.

New Yorker Millionär überfallen. Mitten in Paris wurde von Gangstern ein amerikanischer Millionär überfallen. Es handelt sich bei dem Ueberfallenen um den Millionär Harris Morisson aus New York, der mit seiner Familie zu einer mehrmonatigen Vergnügungsreise nach Frankreich gekommen ist. Im Augenblick des Ueberfalles hatte Morisson in seiner Brieftasche ein Scheckheft und 60 000 Franken bei sich.

Riesendiamant in Brasilien gefunden. In Minas Geraes (Brasilien) wurde ein Diamant gefunden, der der drittgrößte der Welt sein soll. Dem Diamanten wurde der Name „Präsident Vargas" gegeben. Der Stein wurde für 700 000 Gulden an eine niederländische Firma in Amsterdam verkauft, die ihn bearbeiten wird, um ihn dann zum Verkauf anzubieten.



Sie fälschen, wo sie können

Am 6. Oktober veröffentlichten wir eines der ergreifendsten Bilder, die bei der Befreiung der Sudetendeutschen aufgenommen werden konnten. In der Beschriftung zu diesem Bild waren Ort, Augenblick und Situation genau angegeben, so daß ein Zweifel oder Irrtum ausgeschlossen war. Der amerikanischen Zeitung „The New York Sun" blieb es vorbehalten aus diesem ergreifenden Bild ein Musterbeispiel heimtückischer Verdrehungskunst zu machen, um ihre Leser irrezuführen und gegen Deutschland zu hetzen. Sie schnitt einen Teil des Bildes fort und schrieb unter das Bild der vor Glück weinenden Frau: „Zum Nazigruß gezwungen, als die deutschen Truppen in Eger einrückten, weint diese Frau, weil sie nicht mehr Tschechin sein darf." Diese politische Brunnenvergiftung und menschliche Niedertracht kann man nur niedriger hängen. Links unser Originalbild, rechts die plumpe Fälschung. Weltbild (K)

Holland, wie wir es sahen

Wüstensöhne erobern ein germanisches Land / Reichtum und Luxus der Juden neben Arbeitslosigkeit und Armut der Holländer

Amsterdam, im Oktober

Der Reichsdeutsche, der die Grenze zu dem Königreich der Niederlande überschreitet, ist sich dessen bewußt, daß er nun in ein reiches Land einzieht, in dem Milch und Honig fließen. Er hat sich zuvor noch einmal vor Augen gehalten, daß die 8 Millionen Holländer auf dem Festlande über eine Kolonialbevölkerung von 56 Millionen verfügen, und daß diese Kolonien ihrem Mutterlande alle Schätze der Erde zu bieten vermögen. Er hat in diesem Zusammenhang mit einer gewissen Bitterkeit, die aber nicht resignierend, sondern Wiedergutmachung heischend ist, daran gedacht, daß man dem 80-Millionen-Volk der Deutschen das glaubt vorenthalten zu können, was anderen, ja sogar kleineren Staaten als selbstverständliches Recht eingeräumt wird.

Der Reichsdeutsche bedenkt beim Grenzübertritt des weiteren, daß er zwar in ein fremdes Land seine Schritte lenkt, daß er aber doch ein Volk vorfindet, das ihm artverwandt ist. In dieser Erkenntnis und in der Gewißheit, eine vorbildliche Gastfreundschaft zu finden, hält er seinen Einzug. Er wird, was letztere anbelangt, keine Enttäuschung erleben.

Ein Freund des neuen Deutschlands und ganz besonders des Gaues Westfalen-Nord, Distrikts-Leider Borggreven von der holländischen NSB., empfängt uns an der Grenze. Die Fahrt geht über Terborg, wo des holländischen „Gauleiters" Heim „Ons Hoveken" uns zu kurzer Rast aufnimmt, nach Arnheim. Wir wissen, daß hier große Gemüse- und Blumenkulturen neben der Industrie Wohlstand gebracht haben — — müßten. Wir sehen die schmucken Häuser am Wege, die in frischem Farbenschmuck und vorbildlicher niederländischer Sauberkeit prangen.

Lebensmittel auf dem Dunghaufen

Wir müssen dann aber hier, wie auch an anderen Orten feststellen die großen Dunghaufen, auf denen landwirtschaftliche Erzeugnisse, dazu bestimmt, ein Volk zu ernähren, verrotten und vermodern. Und wir sehen Arbeitslose, denen kein WHW., keine NSV. hilft, die inmitten von Reichtum und Luxus, im Angesicht vermodernder Lebens- und verbrannter Nahrungsmittel — — hungern! Und wir erfahren, daß, wenn keine Aenderung im wirtschaftlichen Leben eintritt, nicht nur für den Arbeiter der frische Hausanstrich für lange Jahre in der Tat der letzte sein wird.

In der Abgeschiedenheit des waldumrauschten Parkes in Susdyk liegt das Palais des Prinzen Bernhard von Lippe-Biesterfeld, des Prinzgemahls der Niederlande. Ein Flügel ist hell erleuchtet. Kronprinzessin Juliane und der Prinzgemahl sind daheim.

Amsterdam, das Eldorado der Juden

Es ist schon spät, als wir im lichtdurchfluteten Amsterdam eintreffen. Dieser Abend soll uns das Leben und Treiben in der größten Stadt Hollands zeigen.

Am Rembrandtplein geben sich angeblich die Holländer aus der Stadt der Siebenhunderttausend ein Stelldichein. Wenn wir nicht wüßten, daß wir in Amsterdam sind, wir glaubten in der Hauptstadt des noch zu schaffenden Judenstaates zu sein. „Wohin du blickst, du wirst nur — Nasen sehen!" Isidor und Rebekka, Isaak und Sarah mondän gekleidet und in den elegantesten Automobilen können Herkunft und Rasse dennoch nicht verleugnen. In den Nachtlokalen und Gaststätten aber da mauschelt es, da mauschelt es und schiebt es über das Parkett, daß einem die Galle überläuft.

Hier ist das große Hauptquartier der unflätigen Hetze gegen Deutschland, hier sitzen die „deutschen" Emigranten, die sich nun als „Niederländer" aufspielen, mit den „holländischen" Juden beisammen und machen ihre „sauberen" Geschäfte, die ebenso „anständig" sind wie die Brunnenvergiftung, die der Politik dieser „Niederländer" das Gepräge gibt. Wir haben fast kaum einen wirklichen Holländer an diesem Abend gesehen. Nur Juden, Juden, Juden.

Rassenschande offen geduldet

Was einem aber dann die Hand in der Tasche zur Faust werden läßt ist die Tatsache, daß holländische Frauen und Mädchen — und es sind nicht die häßlichsten — sich in der Begleitung dieser mauschelnden Eroberer des Landes befinden, um unter dem Augurenlächeln von Isidor und Rebekka mit dem hoffnungsvollen Sproß des Hauses Klein-Isaak zu verschwinden.

Was hier offensichtlich für jeden Judenkenner bis zur Schamlosigkeit getrieben wird, ist nichts anderes als stillschweigend geduldete und öffentlich erlaubte Rassenschande, die, auf die Dauer betrieben, selbst die stärksten und größten Völker vernichtet, wie die Geschichte es lehrt und beweist.

Die Mulattin als gute Partie

Rassenschande, ein Thema, das hier für die breite Masse nicht aktuell ist, ein Thema, das Jahrhunderte gerade in Holland alt ist, und das dennoch nicht berührt wird. Nicht nur der Jude allein ist es, der die Rasse in Holland schändet und die Volkskraft schwächt. Es ist für ein Volk, das keine scharfen Rassegesetze hat, eine große Gefahr, Kolonien zu besitzen. Es können Völker an ihren Kolonien ebenso leicht erkranken und zugrunde gehen, wie umgekehrt Kolonien vom weißen Eroberer verwüstet wurden, deren Ureinwohnerschaft man „liquidierte". Daß Holland Rassegesetze nicht hat, sahen wir an den Mischlingen! Malaien- und Negerblut ist in den Blutstrom des holländischen Volkes eingedrungen, und eine reiche Mulattin, die gold- und edelsteinbehangen am Plafond ihres Wagens sitzt, ist nicht nur keine Seltenheit, sondern für manchem gutsituierten Bürgersohn eine Partie!

Jüdische Hetze ergibt jüdischen Rehbach

Was Wunder, daß hier der Jude in seinem Milieu ist. Was Wunder, daß er bei der Mentalität des Holländers Zug um Zug wirtschaftliche und politische Macht an sich reißt. Was weiter Wunder, daß er während der europäischen Krise in den letzten Wochen in seinen Gazetten die Hetze gegen Deutschland auf die Spitze trieb und eine Panikstimmung hervorrief, die ihren „Erfolg" in restlos ausverkauften und darum geschlossenen jüdischen Warenhäusern fand, in denen noch nicht einmal mehr ein Stück — — Seife zu haben war. Zu der Hetze gegen das Reich des befreundeten Nachbarn kam also wieder einmal der jüdische Rehbach, von dem auch die palästinensischen Zementhändler nicht ausgeschlossen waren, da es durch die jüdische Hetze genug „Nervös-gewordene" gab, die sich in ihren Parks — Betonbunker bauen ließen.

Bei Mussertleuten zu Besuch

Einen kleinen Lichtblick hatten wir aber auch. Wir lernten in der Calverstraat, der Hauptgeschäftsstraße Amsterdams, Musserts leute kennen, die in einem Zigarrenladen, der Zentrale der NSB. ist, sich zusammengefunden hatten. Hier fanden wir auch ein reiches deutsches, italienisches und holländisches Schrifttum über den Nationalsozialismus, den Faschismus und die NSB. Hier hörten wir auf Schallplatten die Kampflieder der Musserbewegung, die zum Teil deutsche Melodien haben. Ein junger holländischer Komponist, der den Weg unter die Volksmassen der NSB. fand, Schuurman, hat jetzt eine eigene holländische nationalsozialistische Musik geschrieben, die arteigen und kämpferisch ist und Anfang einer neuen kulturellen Entwicklung auf dem Gebiete der Musik in Holland sein dürfte.

Was an der Musserbewegung auffällt, ist die Tatsache, daß ihr in erster Linie Arbeiter und Jugend angehören, und daß diese Gefolgsmänner bereits Antisemiten und Aktivisten gegen die politisierenden Kirchen und für ein reines, deutschfreundliches Holland waren, bevor Mussert selbst seine in diese Richtung zielenden programmatischen Erklärungen vor einigen Tagen abgab.

Juden und politisierende Kirchen einig

Juden und Kirchen stehen auch in Holland in einer Einheitsfront der „Zweckmäßigkeit". Die katholische Staatspartei vertritt das auch hier der politische Katholizismus am Werk der Zerstörung eines positiven Christentums ist, wie die Partei der Orthodoxen von der anderen, der evangelischen Fakultät gleichfalls vergessen hat, daß der Gründer der christlichen Lehre bekanntet „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!"

Gegen die Vorherrschaft der Juden und der Kirchen und der in ihr ruhenden und aus ihr wachsenden Hetze gegen Deutschland will nun nach Musserts Erklärung die NSB. den Kampf aufnehmen.

Wir können als deutsche Nationalsozialisten nur wünschen und hoffen, daß die Feinde des Friedens und der Freundschaft unter artverwandten Völkern ausgeschaltet werden und daß die Bande des Blutes, die vom Reich nach Holland führen, die beiden Völker in Achtung voreinander und aneinander stehen lassen.

Nicht nur Deutschland hat eine Sendung in Europa zu erfüllen. Auch Holland hat seinen Anteil zu vollbringen. Möge es keine jüdische Mache der Hetze sein, sondern eine Tat, die dem Frieden und den Völkern Europas dient.

Holland hat eine germanische Sendung zu erfüllen.

Adolf Manns

Die Geschichte der Maria Reymer

Wie der „Holländer" nach Deutschland kam — Ein neues Kleid für das Käserezept

Der Herbstwind bläst gegen den Drususdamm; die Herbstzeitlosen auf seiner dunkelgrünen Krone gehen dahin, Blatt für Blatt. Einsam ist es jetzt auf der Abzweigung jener römischen Heerstraße, die die Legionen von Xanten nach Nymwegen der Länge nach durch die batavische Halbinsel gebaut hatten. Nur die einsamen Pappelgruppen rauschen vor den Wolken mit dicker Entengrütze in diesem nordwestlichsten Bezirk des Reiches und des Rheines, der, wenige Kilometer nur stromabwärts, die gelbe Flut über die holländische Grenze wälzt. Auch die pinselstrichschmale Allee, die nach Haus Hogefeld führt, ist kahlgerupft von den frühen Stürmen, die über diese Landschaft des platten Landes so ungehemmt hinwegehen ...

Hogefeld ist jenes burgartige Gehöft, von dem aus der „holländische Käse" seinen Siegeszug nach Deutschland antrat. Gut hundert Jahre erst ist es her, daß eine junge Deutsche, ein Mädchen noch, den Holländern das Rezept abjah und ihr Vater, der Deicharaf Reymer, die ersten „Holländer" auf deutschem Boden zu duftend-schmackhaftem Dasein schuf. Es war der gleiche Mann, den noch Napoleon für sein mannhaftes Eintreten bei der Wasserflut des Jahres 1809 dekorierte und von dem die Leute heute noch sagen, daß er als einziger versucht habe, etwas zur Rettung der von Goethe gerühmten Johanna Sebus zu tun, deren Denkmal im nächsten Kirchspiel steht ...

Wer hat denn den Käse ...?

Maria Reymer war die Tochter dieses angesehenen Mannes. „Vertrocknete" und „versoffene" Jahre, ein „Mäusejahr" hinterher hatten ihn und die Bauern der Nachbarschaft um 1820 in Bedrängnis gebracht. Nur den Holländern — einige Kilometer stromabwärts auf ihren Höfen sitzend — ging es gut. Denn sie hatten den Käse! Nicht nur ihr eigenes Land lobte und nahm ihn; trotz des hohen Zolls war er auch im benachbarten Preußen ein begehrtes Lebensmittel. Milch gab es auch hier genug, aber es fehlte das Rezept. Denn damals galt das Käsemachen noch als eine hohe Kunst, die das Geheimnis jedes Bauernhofes jenseits der schwarzweißen Grenzpfähle war.

Seine 20jährige Tochter — eine zeitgenössische Zeichnung trägt die Züge eines klugen und sehr schönen Mädchens — schickt der Hogefelder in einem dieser Hungerjahre nach Holland. Es ist ungewiß und nicht wahrscheinlich, daß der Vater sie mit dem Auftrag sandte, sich auf irgendwelche Art in den Besitz der nachbarlichen Käsereirezepte zu setzen (und damit ein sehr frühes Beispiel verwerflicher „Wirtschaftsspionage" zu geben); sicherer ist vielmehr, daß die Tochter aus eigenen Stücken die Augen auftat bei jenem entfernten Verwandten, der den „Kärhof" bei Utrecht bewirtschaftet haben soll. Ein neues Kleid soll auch die Käserin bestimmt haben, den Gast aus Deutschland mit den ersten Kniffen der Käsebereitung vertraut zu machen.

Die Zöllner wollten nicht

Ein Jahr später rollten von „Haus Hogefeld" aus die ersten deutschen „Holländer" ins Reich. Elberfeld war die erste Stadt, an die die damals noch nicht geringe Sendung von 1300 Pfund abging. Die Blicke der westdeutschen Bauern gingen nach Haus Hogefeld; aber auch die Zollbehörden hatten ein Auge auf diesen Grundstein zu einer neuen Industrie geworfen. Das Gut blieb ihnen ein Stein des Anstoßes zunächst, verwickelte Zoll- und Passiervorschriften drohten den jungen Betrieb stillzulegen. Erst unter dem Schutz des preußischen Staates bekam der Besitzer Ruhe; uneigennützig tat er alles, um seine Erfahrungen und Kenntnisse weiterzugeben. Die Kunst, die Milch in ihre festen und flüssigen Bestandteile zu scheiden, die „Matten" von den „Molken" zu trennen und daraus einen „deutschen Holländer" herzustellen, wurde die Grundlage einer großen Industrie und einer weitverzweigten Absatzorganisation, die heute in riesigen Käsekellern tausende gelber und duftender Käselaibe speichert.

Die Reise der jungen Deutschen hatte wenige Jahre später schon bemerkenswerte Folgen: auf den Höfen des Westens waren nicht nur Tausende von Händen mehr beschäftigt, nicht nur hatten die Bauern eine neue und lohnende Art gefunden, die Milch weiterzuverarbeiten. Auch die Preise des Weidelandes stiegen sprunghaft: um 1830 zahlte man für sie stellenweise schon das Doppelte wie für Ackerland.

Als Fünfzigjährige starb die Begründerin eines bedeutenden Gewerbes auf dem elterlichen Hof. Eine Plakette an der Giebelseite des jetzigen Gehöfts und eine Handvoll Akten und Eingaben ihres Vaters im zopfigen Stil der Zeit — das ist alles, was an sie erinnert.

Gustav Zerres

Soldaten bei Kraftfahrunfällen

Das Verfahren der Wehrmacht

× Das Oberkommando der Wehrmacht hat ausführliche Richtlinien über das Verfahren bei Kraftfahrunfällen von Dienstkraftfahrzeugen in zivilrechtlicher Hinsicht aufgestellt. Sie bestimmen u. a., daß der Fahrer nach jedem Unfall halten und mit Unterstützung der Insassen die nach Lage des Falles erforderlichen Maßnahmen treffen muß. Hierzu gehören zum Beispiel die Bergung Verletzter und die unverzügliche Benachrichtigung der nächsten Polizeidienststelle. Im Beisein einer Amtsperson oder eines am Unfall Unbeteiligten sind alle zur Klärung der Unfallursache zweckdienlichen Ermittlungen anzustellen. Der Fahrer hat der Gegenpartei seinen Dienstgrad, Namen, Dienststelle, Standort sowie die Verwaltungsstelle anzugeben, an die Schadenersatzansprüche nach den näheren Inhalt der Richtlinien zu richten sind.

4600 Eisenbahnwagen Kohlen

Aus den Leistungen des WHW. 1937/38 im Gau Westfalen-Nord

× Zu Beginn jedes Winterhilfswerkes interessiert es die spendenden Volksgenossen immer wieder, was das WHW. im vorhergehenden Jahre aus den Mitteln geleistet hat, die ihm die Nation zur Verfügung stellte.

An Kohlen wurden im Gau Westfalen-Nord im WHW. 1937/38 über 1 400 000 Zentner an noch notbedrängte Volksgenossen ausgegeben. Diese Menge Kohlen macht in Brikettform 140 Millionen Stück aus und würde ein Brikettband von fast 25 000 Kilometern ergeben. Würde man aus den WHW.-Kohlen 1937/38 einen Turm mit der Grundfläche von 10×10 Metern bauen, dann würde der Turm 600 Meter hoch sein.

Um allein die Kohlenmenge des letzten WHW. per Eisenbahn zu verschicken, würden 4600 Waggons notwendig sein. Eine Brikettmauer um den Regierungsbezirk Münster hätte eine Höhe von 1,85 Metern.

Das ist die Leistung des WHW. 1937/38 allein auf dem Gebiete der Kohlenversorgung für die Hilfsbedürftigen. Es kann sich dadurch jeder Volksgenosse klar machen, daß er im WHW.-Opfer nicht nachlassen darf. Vor allem muß er bedenken, welcher Not bei den zehn Millionen heimgelehrten Ostmärkern und Sudetendeutschen zu steuern ist.

Haben Sie das neue ATA extrafein schon versucht?

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für 35 Pf. überall zu haben

A418b/38

„Neusel sucht englische Braut"

Geschichten um den Blonden Tiger
Drei Dollar und 19 Cent als Gage

„Warum stehen Sie denn da rum, so ein Junge mit Ihrer Figur muß doch Boxer werden!" — — Eine energische Stimme schreckte den hochaufgeschossenen blonden Jungen im weißen Sporttrikot aus seinen Grübeleien auf. Sein zaghafter Blick traf einen Mann in mittleren Jahren, der sich knapp verbeugte und sich als ein bekannter Bochumer Bergwerksdirektor vorstellte. Der Jüngere faßte schnell Vertrauen, und bald entwickelte sich zwischen beiden ein Gespräch. Im Vordergrund stand der Vorsport! Denn der Bergwerksdirektor war nicht nur ein weitgereister Mann, der sich in Amerika, in China und auch in Japan genau so gut auskannte wie in den winkligen Straßen seiner Heimatstadt, nein, er liebte den männlichen Faustkampf und fehlte bei keiner Veranstaltung im Rheinland.

„Ein Boxer muß doch die Welt kennen!"

Und er behielt recht. Denn so seltsam begann jene sportliche Laufbahn, die Walter Neusel bis in die erste Reihe der Schwergewichte der Welt trug. Und die ihn um die halbe Erde führte. Schon als Amateur reiste er mit seinem Verein nach Schweden, Norwegen und nach Italien. Und als er drüben in Amerika nach seinem überraschenden Sieg über King Levinski, den Fischkönig aus Chikago, den ehrenden Beinamen „Der blonde Tiger" erhielt, da bot ihm eines Tages die junge und hübsche Tochter eines Multimillionärs in einem Kabeltelegramm ihr Privatflugzeug an, denn „ein Boxer müsse doch die Welt kennen!" Walter Neusel verabschiedete sich von seinem Manager und seinen Trainingspartnern und stieg in die kleine Maschine, die mit brummendem Motor in der Nähe seines Trainingscamp auf ihren Gast wartete. Kreuz und quer durch den riesigen amerikanischen Kontinent ging der Flug — von Kanada bis nach Texas, nach Mexiko und Kuba.

Gage — in Monatsraten bezahlt

Zu jener Zeit verdiente er nicht allzu viel. Bevor er über den großen Teich fuhr, bekam er einmal seine Gage in — monatlichen Raten von je 100 RM. abgezahlt. Der Veranstalter war inzwischen pleite geworden, und er wußte sich nicht anders zu helfen, als seine Schuld eben in kleinen Raten zu tilgen. Neusel war damit nicht ganz unzufrieden, denn er erhielt doch immerhin sein Geld, wenn ihn auch die Raten oft ungeduldig werden ließen! Viel schlechter schnitt er aber bei seinen ersten Kämpfen in Amerika ab. Einmal mußte er 8000 Dollar Garantie hinterlegen, ehe man ihn überhaupt in den Ring klettern ließ. Und als der Kampf zu Ende war und er seine „fette" Gage einstreichen wollte, da blieben ihm nach Abzug aller Spesen und aller sonstigen Gelder genau — 3 Dollar und 19 Cent übrig.

Tunney strich 950 000 Dollar ein

Sein Manager, Jimmy Bronston, lachte damals aus vollem Halse und schleppte ihn sofort zum Fotografen, der die Quittung über diese ungewöhnlich niedrige Borgage im Bilde festhalten mußte. Bronston war nämlich ein richtiger amerikanischer Andenkenjäger, und er klebte die Quittung in seinem Büro in New York City genau neben eine andere Abrechnung, die im internationalen Borgeschäft einen Weltrekord darstellte, eine Abrechnung, auf der jeder Besucher lesen konnte, daß Gene Tunney, dessen Manager auch — Bronston hieß, nach seinem Sieg über Dempsey 950 000 Dollar ausgezahlt worden waren.

Die richtige Frau

Durch sein unbekümmertes Draufgängertum verstand es Neusel später, sich auch in englischen Ringen sehr beliebt zu machen. Als er wieder einmal bei Windsor sein Trainingsquartier aufgeschlagen hatte, besuchte ihn die Reporterin einer großen englischen Zeitung. Sie wollte etwas aus seinem Privatleben wissen und daraus eine nette Story für die Sonntagszeitung machen. Nun, Neusel konnte ihr nicht viel erzählen und erwiderte nur auf ihre Frage, warum er noch nicht verheiratet sei, er habe noch nicht die richtige Frau gefunden! Worauf am nächsten Tag ein langer Artikel in der Zeitung stand, der die dicke Ueberschrift trug: „Neusel sucht eine englische Braut!"

Telegramm aus Burma: „I love you..."

Was nun kam, machte der englischen Post viel Mühe. Eine wahre Flut von Briefen, Telegrammen und Paketen stürmte auf den Ahnungslosen ein. Hunderte von jungen, älteren und ganz alten Engländerinnen wollten sofort den blonden Boxer zum Manne nehmen, und viele gaben gleich, bis auf den letzten Penny genau berechnet den Stand ihres Vermögens an. Dutzende von Päckchen und Paketen fanden den Weg in das einsame Trainingsquartier, sie enthielten Hufeisen, Heidekraut und auch Glücksklee, der auf schottischen Wiesen gepflückt war. Sogar aus Burma traf ein Kabel ein. Eine spleenige Lady hatte nur telegrafiert: „I love you..." So populär war Walter Neusel in London und im ganzen Inselreich! Aber er hat bis heute noch keine Wahl getroffen und läuft noch immer allein durch sein Boxerleben.

Zu jener Zeit begleiteten ihn, wohin er auch in London ging, immer drei kleine Scotch-Terrier, die er sich als großer Hundefreund gekauft hatte. Und wenn er am Piccadilly-Zirkus stand, umgeben von seinen drei Hunden, dann grüßte der Bobby mit einem breiten Grinsen freundlich und laut zu ihm herüber: „Hallo, Wally, how do you do?"

Ja, jeder Bobby in London kennt den blonden Westfalen, aber sie nennen ihn nicht „Mr. Neusel", sondern er heißt bei ihnen einfach „Wally!" Jetzt warten sie schon darauf, bis er wieder zu ihnen kommt. Und sie hoffen dann, daß er den Gürtel des deutschen Schwergewichtsmeisters trägt.



Der große Fußballkampf des Jahres. Der Kontinent-Torwart Olivieri (Italien) wehrt, unterstützt von Foni (Italien), einen Angriff des englischen Außenstürmers Matthews (rechts) ab. In der Mitte der Mittelläufer Andreolo (Italien). Schirner

Briefmarke kostet den Titel

Der Manager Wouters frankierte nicht richtig

Der belgische Weltergewichtler Feliz Wouters hat dieser Tage den Titel als Europameister seiner Gewichtsklasse verloren, weil er ihn nicht rechtzeitig zu der von der IWU. vorgeschriebenen Frist gegen den Franzosen Cerdan verteidigte. Wie nunmehr bekannt wird, wäre es zum Abschluß des Kampfes gekommen, wenn der Manager des Belgiers nicht einen Brief an den Manager von Cerdan, der in Casablanca weilte, in der richtigen Höhe frankiert hätte. Der Brief, für den ein Strafporto von drei Franken zu zahlen war, traf verspätet in Casablanca ein, als die letzte Frist zum Abschluß des Kampfes schon verstrichen war.

•

Am 14. November werden sich in Philadelphia der bekannte Tony Galento und Harry Thomas, der Gegner Schmelings im Dezember vorigen Jahres, gegenüberstehen. Für Galento ist dieses Gefecht, das erste nach seiner schweren Lungenentzündung, sehr wichtig, da er nach wie vor als Herausforderer des Weltmeisters Joe Louis gilt.



Sportkiebitz meint:

Durch die Neuordnung der Grenzen der Tschecho-Slowakei hat sich bei Preßburg eine eigentümliche Lage ergeben, die gerade für die Preßburger Sportvereine von großer Bedeutung ist. Manche Preßburger Vereine haben nämlich ihre Platzanlagen auf dem jenseitigen Donauufer, das heute zum Reich gehört. So gibt es auf reichsdeutschem Boden Fußball-, Ruder- und Tennisanlagen, die heute noch Eigentum der tschechoslowakischen Vereine sind.

Den ersten Schritt zur Klärung der Lage ist jetzt der SK. Bratislava Preßburg gegangen, der in der tschechischen Staatsliga spielt. Der Ligaklub hat nämlich an das deutsche Militärkommando in Engerau in einem Gesuch die Anfrage gerichtet, ob er seinen Fußballplatz auf dem deutschen Donauufer für Trainingszwecke noch weiter benützen könne. Von deutscher Seite ist die Erklärung abgegeben, daß gegen diese Benutzung nichts einzuwenden sei, da die Sportanlagen Eigentum des Preßburger Vereins sind. Nunmehr will der SK. Bratislava seinen Spielern und Funktionären in Preßburg Grenzübertrittsscheine ausstellen lassen und dann seine alte Platzanlage weiterbenutzen. Allerdings werden dort Spiele nicht zur Durchführung kommen können.

Nach der Erklärung der deutschen Militärbehörden ist zu erwarten, daß eine ähnliche Uebergangsregelung auch für die Preßburger Ruderer und Tennisspieler erfolgen wird, deren Anlagen jetzt gleichfalls auf reichsdeutschem Gebiet liegen.

Kuzorra verletzt

Auch Szepan kann Sonntag nicht spielen

Schalke 04 war nach dem Abgang von Bumbas Schmidt lange Zeit ohne Trainer. Jetzt haben die Königsblauen sich die Dienste des Süddeutschen Feist gesichert, der früher in der Leichtathletik eine gute Rolle spielte. Wie sich nun diese neue Verbindung praktisch auswirken wird, muß noch abgewartet werden. Gegen Arminia Bielefeld kann Schalke am Sonntag wieder nicht in seiner besten Besetzung antreten. Fritz Szepan ist noch verletzt, und da ein Unglück selten allein kommt, kam auch Ernst Kuzorra aus dem Martener Kampf nicht ganz heil nach Hause. Eine Knieverletzung (Meniskus?) zwingt den Schalker Stürmer wahrscheinlich zu einer vorübergehenden Pause. Unter diesen Umständen könnten die Bielefelder in der Glückauf-Kampfbahn immerhin mit einer Gewinnchance antreten.

Ein Finne kommt

Iso-Hollo schult in Berlin

Einer der besten finnischen Langstreckenläufer, der Olympiasieger 1936 im 3000-Meter-Hindernislauf, Volmari Iso-Hollo, ist zur Schulung der deutschen Langstreckler verpflichtet, da er seinen Beruf als Bankbeamter in der Zeit seiner Lehrgänge auf dem Reichssportfeld bei einer deutschen Großbank weiter ausüben wird.



Letzte politische Meldungen

Züge über tschechische Grenze

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs

Berlin, 28. Oktober

Gestern ist in Berlin zwischen der Reichsregierung und der tschecho-slowakischen Regierung ein Abkommen unterzeichnet worden, nach dem am 31. Oktober 1938 der seit längerer Zeit geschlossene Eisenbahn-Güter- und Personenverkehr über die vorläufige deutsch-tschecho-slowakische Landesgrenze wieder aufgenommen wird. Es werden 50 Grenzübergänge, darunter fast alle Hauptstrecken, für den Verkehr geöffnet.

Zunächst werden die direkten internationalen Güter- und Personentarife, wie sie vor Ziehung der neuen Landesgrenze bestanden haben, weiterhin angewendet, der Güterverkehr muß sogar auf diese Tarife beschränkt bleiben, um eine Ueberlastung der Bahnhöfe an der neuen Landesgrenze, die vielfach sehr klein und auf die Bewältigung eines großen Verkehrs vorläufig überhaupt nicht eingerichtet sind, zu vermeiden. Neuaufgabe von Sendungen in Bahnhöfen an der vorläufigen Landesgrenze sowie Aufgabe mit Frachtberechnung sind daher zunächst nicht zugelassen.

Auf den Strecken Lundenburg—Annaberg und Lundenburg—Mittenwalde wird ein privilegierter Personen- und Güterverkehr zwischen Oesterreich und Schlesien zugelassen, der von einer Zoll-, Paß- und Devisennachschau befreit ist und für den die Beförderungsgeräte nach den deutschen Tarifen durchgerechnet werden.

Memeldeutsche protestieren

Litauen will Kriegszustand verewigen

Memel, 28. Oktober

Der Memelländische Landtag hielt eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der Protest gegen das von der litauischen Regierung dem litauischen Sejm vorgelegte neue „Staatsschutzgesetz" stand. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab das Landtagspräsidium bekannt, daß der Gouverneur gegen vier kürzlich vom Landtag beschlossene Gesetze erneut sein Veto eingelegt habe. Eine Aussprache hierüber wurde für die nächste Landtagssitzung angekündigt.

Die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit ist in der letzten Zeit erneut auf das memelländische Gebiet gelenkt worden. Anlaß dazu gab die Beunruhigung der deutschen Bevölkerung des Memellandes, die entstanden war durch die Absicht der litauischen Regierung, den Kriegszustand, den sie seit 12 Jahren über das ihrer Obhut anvertraute Gebiet verhängt hat, in Form eines abgeänderten „Staatsschutzgesetzes" de facto zu verewigen.

Eigentlich sollte das Verhalten der memelländischen Bevölkerung der Kownoer Regierung schon längst den Wink erteilt haben, daß die Litauisierungspolitik im Memelgebiet Schiffbruch erlitten hat, und daß dadurch der Widerstandswille, ja auch der Widerwille gegen ein solches Regime nur verschärft worden ist.

Belgien gegen Kolonialllügen

„Deutschlands Stellung klar"

Brüssel, 28. Oktober

Die von gewissen englischen Blättern gebrachten Gerüchte, die von einer Lösung der Kolonialfrage auf Kosten Belgiens und Portugals wissen wollen, haben in Belgien nicht den von ihren Urhebern gewünschten Widerhall gefunden. Die belgische Presse ist auf diese durchsichtigen Manöver, die nur eine Trübung des deutsch-belgischen Verhältnisses bezweckt, nicht eingegangen. Die Blätter geben zwar die englischen Gerüchte wieder, weisen aber gleichzeitig auf die deutsche Stellungnahme hin, daß es sich bei diesen Meldungen um gegenstandslose Zweckgerüchte handele. Es wird hervorgehoben, daß Deutschland eine solche Lösung auf Kosten unbeteiligter dritter Staaten völlig ablehne und auf seiner Forderung nach Rückgabe seiner sämtlichen in unrechtmäßiger Weise abgenommenen Kolonien bestehe.

Buch als Waffe

1250 neue Volksbüchereien

Berlin, 27. Oktober

Wenn in der kommenden Woche des deutschen Buches im Altreich insgesamt 1250 neue Volksbüchereien eröffnet werden, so ist dieser beispiellose Erfolg in erster Linie dem Verständnis zuzuschreiben, das die Gemeindeverwaltungen der nationalsozialistischen Kulturpflege entgegenbringen. 1150 dieser Neugründungen (93 v. H.) entfallen auf Landgemeinden, 80 Volksbüchereien auf Mittelstädte und 14 auf größere Städte.

Mit der Eröffnung dieser 1250 Volksbüchereien, die über einen Anfangsbestand von rund 450 000 Bänden verfügen, wird weiteren 2¾ Millionen Volksgenossen das gute deutsche Buch zugänglich gemacht werden.

Deutsches Dorf unter Terror

Tschechen drangsalieren Deutsche

dd. **Dresden, 28. Oktober**

In einigen sudetendeutschen Gebieten, die sich noch unter tschechischer Herrschaft befinden, hat sich die Lage der deutschen Einwohner noch immer nicht gebessert. So wird aus Mährisch-Chrostau bekannt, daß 25 tschechische Staatspolizisten gemeinsam mit 16 Gendarmen diese von jeher deutsche Siedlung aufs Schlimmste drangsalieren. Durch Drohungen und Beschimpfungen versuchen sie die Bevölkerung einzuschüchtern. Ueber 60 deutsche Einwohner des Ortes konnten sich nur durch die Flucht vor der Verschleppung in tschechische Gefängnisse retten.

Auch in der rein deutschen Gemeinde Trebnitz bei Lobositz sind die Tschechen noch die Herren. Im Städtchen Trebnitz haben die Tschechen sämtliche deutschen Firmenschilder beschmiert, die Gefallenengedenktafel an der deutschen Turnhalle besudelt und die Jahnbüste zertrümmert. Die Deutschen müssen sich die wüstesten Beschimpfungen gefallen lassen, ohne sich wehren zu können.

Wehr-Schach und Rätsel-Ecke

Wehr-Schach

Kampfaufgabe Nr. 36

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei



Beide Parteien haben in heißem Ringen starke Verluste erlitten und ihre gesamten Luftstreitkräfte eingebüßt. Bei folgender Lage hat sich der Kampf in verschiedene Einzelgefechte aufgelöst, durch die schließlich Blau durch planmäßigen geschickten Einsatz ihrer schweren Waffen den Sieg erringt.

Blau: I e7, g11, L9; H e2; P b6, h1; A d4.

Rot: I e2, e8, f2; H h11; A b9, k9.

Blau zieht und siegt mit dem fünften Zuge.

I = Infanterie, H = Hauptfigur, P = Panzerkampfwagen, A = Artillerie, F = Flieger.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 35

1. Blau: F b1—f5.

Mit ihrem letzten Flugzeuggeschwader stößt Blau gegen die bereits durch Infanterie bedrohte rote Artillerie f6 vor und verlegt dieser zugleich den Weg zum Angriff auf das blaue Kraftzentrum. Rot kann seine Artillerie aber nicht aus der Stellung ziehen, weil darauf Blau mit ihrem Flugzeuggeschwader und den Panzerwagenkräften e10 das rote Kraftzentrum vernichten würde.

Rot: A a5—d2.

2. Blau: + A f6.

Blau vernichtet die rote Artillerie und unternimmt zugleich einen Angriff auf das rote Kraftzentrum. Rot: H f10—f11.

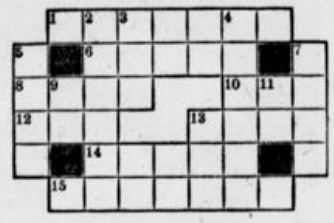
3. Blau: F f5—h7.

Das blaue Flugzeuggeschwader geht zum weiteren Angriff vor und bedroht sowohl I e7 (mit Hilfe von P e10), als auch I i8 (durch „Einschließung"). Rot muß eine der beiden Infanterie-Divisionen und damit die letzte fünfte Erdwaffe opfern. Es setzt aber mit seiner Artillerie zum Gegenangriff auf das blaue Kraftzentrum und zugleich auf die blaue Panzerwagenabteilung an.

Rot: A d2—f2.

Mit dem vierten Zuge verliert jede der beiden Parteien eine entscheidende Waffe, und endet somit der Kampf „unentschieden".

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 Stadt in Pommern, 6 Stadt an der Elbe, 8 Vergrößerungsglas, 10 Schicksal, 12 Westeuropäer, 13 Erscheinung am Meer, 14 Blume, 15 Schweizer Hochtal;

b) von oben nach unten: 2 Stadt an der Oder, 3 norwegischer Schriftsteller, 4 Heilpflanze, 5 Muse, 7 Nebenfluß der Elbe, 9 ausgestorbenes Säugetier, 11 sibirischer Strom, 13 Steuerungsformel.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

a) 1 Asow, 4 Alba, 7 Daune, 8 Oker, 10 Kost, 12 Tee, 13 Erle, 15 Rohr, 17 Ecke, 19 Urne, 21 Jon, 22 Leid, 24 Atem, 26 Tatra, 27 Rahm, 28 Tuer; — b) 1 Anode, 2 Ode, 3 Warte, 4 Anker, 5 Leo, 6 Altar, 9 Kirsche, 11 Schande, 14 Lek, 16 Ohr, 17 Euler, 18 Eidam, 19 Unart, 20 Eimer, 23 Ith, 25 Tau.

Neues vom Tage

Tschechische Staatspartei?

In die Erörterungen um die Neugestaltung der tschechischen Innenpolitik wird zum erstenmal das Wort von einer großen nationalen Staatspartei geworfen. Die rechtsstehende „Narodny Listy" kündigt an, daß in den nächsten Tagen diese Partei ins Leben gerufen werde.

François-Poncet verließ Berlin

Der langjährige französische Botschafter in Berlin, François-Poncet, verließ gestern abend mit dem Nordexpreß Berlin, um sich zunächst nach Paris zu begeben, von wo er Anfang November seinen Posten in Rom antreten wird. Die Abschiedsstunde gestaltete sich zu einer herzlichen Kundgebung, zu der fast das gesamte diplomatische Korps auf dem Bahnhof erschienen war.

Balbo empfing DAF.-Männer

Eine Abordnung der Deutschen Arbeitsfront ist in Tripolis eingetroffen, um die deutschen „Kraft-durch-Freude"-Urlauber zu begrüßen. Sie wurde vom Gouverneur von Libien, Marschall Balbo, empfangen.

Kein Arbeitsdienst in der Schweiz

Auf der Tagung der Arbeitsbeschaffungskommission des schweizer Nationalrates wurde das gesamte Bauvorhaben der Schweiz für das nächste Jahr mit 1,1 bis 1,2 Milliarden Franken beziffert. Bei dieser Gelegenheit wurde wieder von der Einführung des obligatorischen Arbeitsdienstes gesprochen. Sie wurde aber von der Regierung wieder abgelehnt.

Das Streikfiasko von Lyon

Doriot zieht in der „Liberté" die Bilanz des nunmehr beendeten, von den Marxisten entfesselten Bauarbeiterstreiks in Lyon. Jeder Arbeiter habe mehr als 4000 Franken an Löhnen verloren.

Wieder ein „Liquidierter"

Die sowjetrussische Botschaft in USA. teilt mit, daß Botschafter Troyanowsky um Enthebung von seinem Posten gebeten habe. Man glaubt, daß er, wie so viele seiner Kollegen vor ihm, seinen Platz auf der unendlichen Liste der „Liquidierten" findet.



Eine geniale Idee

liegt dem neuen Patentverfahren zugrunde, mit dem RAXON-Krawatten „entknittert" werden. Man trägt sie länger mit Vergnügen. Die doppelte Einlage - Baumwolle und Wolle mit Haargarn durchwirkt - ist die Seele einer gleichbleibend guten Krawattenform.

Maßgebende Geschäfte bringen RAXON-Krawatten

RAXON

Die Krawatte mit allen Vorzügen



Leistung zur Schau gestellt--

andeutungsweise hier im Bilde, vielgestaltiger schon in wohlunterrichtenden Schaufenstern, erst recht aber kauffreudig stimmend in mächtig großen Lägern und bei einer angenehmen, persönlich wirkenden Bedienung --

Nun liegt die Entscheidung bei Ihnen!

Hauptpreislagen für Mäntel und Herren-Anzüge:
RM. 38.- 43.- 48.- 53.- 58.- 68.- 78.- 98.- u. h.

Twellenkamp & Stirenberg

Bielefeld
Bahnhofstraße 6
Neben dem Capitol

Nachtragshaushaltssatzung

des Amtes Heepen für das Rechnungsjahr 1938.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (R. G. Bl. I Seite 49) in Verbindung mit § 35 der Amtsordnung vom 13. Juli 1935 (R. Bl. i. V. S. 839) wird nach Beratung mit den Amtsältesten folgende Nachtragshaushaltssatzung festgesetzt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird

im außerordentlichen Haushaltsplan
mit einer Mehreinnahme von 10 000 RM
mit einer Mehrausgabe von 10 000 RM
festgesetzt.

§ 2.

Hierdurch erhöht sich im außerordentlichen Haushaltsplane
die Einnahme auf . . . . . 55 194 RM
die Ausgabe auf . . . . . 55 194 RM

Heepen, den 25. Juli 1938.

Der Amtsbürgermeister. Waidner.

Veröffentlicht!

Der Nachtragshaushaltsplan des Amtes Heepen für das Rechnungsjahr 1938 liegt vom 2. bis 8. November 1938 zur Einsicht der Amtseingesessenen im Amtshause — Zimmer 9 — während der Dienststunden aus.

Heepen, den 26. Oktober 1938.

Der Amtsbürgermeister. Waidner.

Unterbrechungen

in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen deshalb ihre Ware dauernd in Erinnerung u. zwar in d.

Westf. Neuesten Nachrichten



Das Haus, das jeden kleidet

Bitte, kaufen auch
Sie Ihren neuen Mantel bei uns!

Sie werden sehr zufrieden sein. Denn wir verwenden alle Mühe und Sorgfalt darauf, Sie so zu kleiden, daß Sie sagen werden: Jawohl, man ist gut aufgehoben bei

Herren-Mäntel 33.— 39.— **49.-**
Herren-Mäntel 63.— 75.— **69.-**
sportliche Formen
Damen-Mäntel 15.— 19.— und höher **29.-**
Damen-Mäntel mit Pelz 29.— 39.— und höher **49.-**

Hettlage

Bielefeld, Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Unsere Puppenausstellung
ist eröffnet!
Besichtigung ohne Kaufzwang
Seifenhaus Drewes . Bielefeld

Stahl Trauben-, Apfel- u. Fruchtsäfte
naturrein, alkoholfrei, erfrischend!
CARL STAHL, GÜTERSLOH, WEINBRENNEREI, DOMHOF-DESTILLERIE, WEINGROSSHANDLUNG

Zu verkaufen

Blüthner-Flügel
schwarz, wenig gespielt, mit Garantie, 40% unter Neupreis
B. Kemp
Pianohandlg. Bielefeld, Oberntorwall 32

Kauf-Gesuche

Dreirad-Lieferwagen
möglichst unter 200 ccm, zu kaufen gesucht. Angebote unter **D 550** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

2-to-Anhänger
in prima Verfassung, **gesucht.**
Wilh. Lienke . Gütersloh
Wilhelmstraße 53, Telefon 2400

Ständig inserieren heißt: keine Kundschaft verlieren

Offene Stellen

Bardamen
für erstes Haus sofort gesucht. Garantielohn RM. 150.—
Angebote mit Lichtbild an **„Bunte Bühne" Aachen**

Gelegenheitskauf!

1 komplette Saatreinigungsanlage
Fabrikat „Mindenia", 25 Ztr. Stundenleistung, mit Tischausleser und einer anerkannten Beizanlage,

1 komplette Schrotmühle
1,20 Mtr. Durchmesser, mit Vorratstrichter für 25 Ztr. sowie einem Annahmeelevator einschließlich 12,5 PS Elektromotor, Fabrikat „Sachsenwerk",

1 komplette Mischanlage
mit einem Fassungsvermögen von 1250 kg,

1 Düngerstreuer 2 Mtr. breit
hat billigst weit unter Wert abzugeben

Karl Wehage, Vlotho Telef. Nr. 288

Offene Stellen

Verkäuferin
auch zum Anlernen, zu sofort gesucht.
Hugo Wortmann, Bielefeld
Bahnhofstraße, Ecke Arndtstraße

Kaufm. Lehrling
Absolvent der Handelsschule, per 1. April 1939 gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf an
Arnold Holste Wwe., Bielefeld

Kaufm. Lehrling
mit Handelsschulreife, zum 1. April 1939 gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf an
Ed. Seppeler, Kaffee-Großrösterei
Bielefeld . Zimmerstraße 11

Kaufm. Lehrling für Büro und Lager, stelle zu Ostern 1939 ein
Siegmund Zimmermann, Feilenfabrik, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen
Bielefeld — Feilenstraße 4/6

Packerin und Arbeitsbursche
für leichte Arbeiten stellt sofort ein
Falter - Fahrradfabrik, M. & L. Tallardt, Bielefeld

Wir suchen
für unsere Kantine eine
tüchtige, saubere
Aufwartefrau
Perf. Vorstellung in den Vormittagsstunden
Leffers
BIELEFELD BAHNHOFSTR.

Mitarbeiter
zum Vertrieb der Reliefs v. Führer, Generalfeldmarschall Göring usw. gesucht. Günstige Verdienstmöglichkeit, pünktl. Auszahlung, Aufstiegsmöglichkeit.
Vorzustellen Freitag 9-10 Uhr vorm.
Hotel zur Post, Bielefeld.

Suche für sofort für dauernde Beschäftigung einen perfekten
Karosserie-Stellmacher
gegen hohen Lohn.
Wilh. Schwagmeier, Bünde
Karosserie- und Fahrzeugbau
Fernruf 2713

Friseuse
nur erste Kraft, sofort oder später **gesucht.**
Heisterkamp
Schillerplatz

Laufbursche
14—15jährig, für ganze Tage zu sofort gesucht. **Paulus-Drogerie, Bielefeld,** Paulusstraße 25.

Jüngere
Stenotypistin
gewandt und flott arbeitend, für das Büro der technischen Betriebsleitung eines größeren Betriebes in der Nähe Bielefelds zum 1. 1. 1939 gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. unter A S 6772 an die Westf. Neuesten Nachr.

Suche zum 1. November einen tüchtigen, ehrlichen
Kraftfahrer
Hermann Vormbrock,
Bäckerei . Brockhagen
Fernruf Steinhagen Nr 74

Angesehene **Kranken- und Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht in Bielefeld - Herford - Gütersloh und Umgegend haupt- oder nebenberufliche
Mitarbeiter
Angeb. unt. **A A 6770** an die WNN.

Verkäuferinnen
für bald oder zum 1. Dezember für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft **gesucht.**
Offerten erbittet
Kaufhaus Beimdieke, Brackwede

Büfettfräulein
mit mindestens 2-jähriger Erfahrung, nicht unter 25 Jahren, von lebhafter Bahnhofsgaststätte gesucht.
Offerten unter **A S 6771** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Jünger Herren-Friseur und tüchtige Friseuse
zum 1. November oder später gesucht.
Paul Eser,
Damen- und Herren-Salon,
Quelle bei Bielefeld,
Steinhagener Straße 237.

Stellungssuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

KAFFEE HAG
hat Weltruf,



weil er so gut und so gesund ist!

KAFFEE HAG die Weltmarke, das Paket 73 Pfg.
SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Überschäumender Humor, höchste Spannung und ein glänzendes Darsteller-Ensemble

sind vereint zu einem

herzerfrischenden Lustspiel



Ein Film von Optimisten, Verliebten und betrogenen Betrügern nach der Komödie „Oelrausch" von Larrick, **einem der größten Bühnenerfolge Viktor de Kowas**

Viktor de Kowa
als übermütiger, junger Mann, dem alles zum Schluß gelingt

Henny Porten
nach langer Zeit wieder im Film, als gütig verstehende Mutter

Gusti Huber
als resolute, kleine Braut, die mit dem Optimismus ihres Auserwählten einen dauernden Kampf führt

Else Elster
Oscar Sima, Rudolf Carl,
in weiteren lustigen Rollen

Und — nicht zu vergessen

Ein köstlicher Spaß!



Theo Lingen
— — — ganz groß!

Triumph des Lachens!

Kulturfilm: „Die Frau im Sattel" | Die neue Tobis-Woche | Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Wochentags ab 4 Uhr

CAPITOL

Sonntags ab 2 Uhr

Heute Erstaufführung!

Heute der große Ufa-Start!

Ein Lustspiel, das

verblüffende Situationskomik
geistvolle Schlagfertigkeit und
packende Kriminal-Abenteuer

in seiner Handlung vereinigt.



Jugendliche haben keinen Zutritt.

GLORIA-PALAST

Schöne praktische Arbeitslampen schaffen gute Arbeitsstimmung

Fachgeschäft **Sadler**

Ruf 3350 · Oberntorwall 23 c

Nähmaschinen
fabrikneu, **versenkbar**, zum **Sticken** und **Stopfen** eingerichtet, schon von **RM. 135.—** an zu verkaufen.
Eilers Nähmaschinen Vertrieb
Hagenbruchstr. 2a. 28.10.

Waschmaschinen
gebraucht, für 12.— RM. abzugeb.
Engersche Straße 16

Rehfelle
Ziegenfelle, Füchse, Kanin u. Hasenfelle
Lebende Katzen
kauft 4. 11.
Fr. Peperkorn
Kindermannstraße 12.
Annahme von Fellen zum Gerben

Auto- u. Motorrad-
Verleih
Gustav Steinkröger, Brackwede
Niederstr. 104 Ruf 6106
Fabrikneue Fahrzeuge

Es wird immer kälter

denken Sie jetzt an den Einkauf

güter Schlafdecken
Woll- und Kamelhaar-decken

Eine reiche Auswahl empfiehlt zu niedrigsten Preisen Ihnen

H. Gläntzer
Seit 1827 im Gehrenberg.
Das Indanthren-Spezialgeschäft.

Die Firma **J. NAGELDIECK**
Rohprodukten-Großhandlung
Lager: Sudbrackstraße 45a Ruf 4136
kauft laufend sämtliches Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, alte Bücher, Schreibakten, Druckereiabfälle, alte und neue Lumpenabfälle sowie Alteisen und Altmetalle
Zugelassen als Industrie-Lieferant für Altpapier

Mundlos-Nähmaschinen
Original-Viktoria
fabrikneu, versenkb., v. 136.- an, gebrauchte **Phoenixmaschinen** billigst
E. Klemme
Siegfriedstr. 38, früh. H. Wienkamp

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen

Spendet für das Winter-Hilfswerk!

Wir geben Unterricht

BERLITZ SCHOOL
interessent können noch teilnehm. Ausbildungskurs. (auch in Güters-loh). Lernen Sie fremde Sprachen sprechen wie Ihre Muttersprache an neuen engl. franzis., span. u. ital. Berlitz-Methode b. fachl. geschulten Ausländern. Eintritt u. Auskunft jederzeit. Uebersetzungsbüro - Dolmetscherdienst Bahnhofstr. 6. Fe. 3905

Denken Sie an Ihre Einkäufe an die guten Fachgeschäfte in der Obernstraße

---

Westfälische Neueste Nachrichte

Die „Offe

Gauleiter Dr. Mey

Durch die auf An bundes veranstaltete Oeffentlichkeit Gelege Einblick in die pra Schulen zu verschaffe delslehranstalt Münst lungen „Höhere Ha schule" und „kaufmän 2500 Schüler und Sa samt 40 Lehrkräften hiermit den Anfang Rahmen der „Offene 1000 Besucher begrüße

Gestern stattete n Reichsstatthalter Dr. des Gauwirtschaftsber nationalsozialistischen geschmackvoll ausgestal such ab, wobei er sic Arbeit, die hier täglich lich überzeugte. Im such, der beim Gaulei druck hinterließ, sprach der Aula versammelten rinnen.

Das Flugzeugun

Technische Mängel Bericht des belgische

Soest. Das belgische veröffentlicht jetzt den Sachverständigen über gischen Verkehrsflugzeu dem bekanntlich 20 Pe kommen waren. Der B die bereits von deutsche stellung, daß das Au Flugzeuges in der Luf gel der Maschine zur Ursache der Katastroph daß die Tragflächen u Flugzeuges gleichzeitig gungen gerieten und f loslösten.

Der Bericht stellt Vermutungen über die strophe und insbesonde sich eine Explosion an von dem entsprechenden gegenstandslos ausgesch

In der „St

Das Schwurg

Vor dem Schwurger hatte sich gestern der 40 Lindner aus Dort Verl wohnhaft, wegen worten. Der vor vielen bung vorbestrafte Angekla dem 4. Juli 1938 in Unt

Dieses Strafverfahren sonderer Bedeutung, als zur Anklage geführt habe rückliegen und somit die Beginn des nächsten Jah wäre. Der Angeklagte, d zur Last gelegte Straftat früher in Verl, Kreis Wi mer 1928 traf er auf Neuenkirchen mit ein Gütersloh zusammen, vorher ehewidrige Beziehu hatte. In Gesellschaft der die ihm bis dahin unbekan Gütersloh. Anscheine beiden Frauen in Abwese ner dort mit dem Angekla siert; denn als sie gegen regulärer Fahrgelegenheit mehr hatten, wurde kurzer nommen, mit dem sie aber loh fuhren, sondern nach sam mit dem Angeklagten freier Bude" übernachteten. ist unter den gegebenen U verständlich, daß es nicht braucht, wenigstens soweit Frau S. in Frage kam. P. gegenüber war der A zärtlich, wenn es auch mit kehr angeblich nicht gekomm

Dieser Vorgang wurd mann P., nachdem seine 1928 die Ehescheidung eing mehr zum Gegenstand der In diesem Verfahren wurde S. vernommen, und nachd logen hatte, im April 1929 gehört, der sich damals we Motorradunfalles im Kran loh befand. Obschon er ein Bedeutung des Eides und verweigerungsrecht hingewi bekundete er unter Eid, da

Täglich

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Freitag, 28. Oktober 1938

Die „Offene Woche"

Gauleiter Dr. Meyer sprach vor Schülern

Durch die auf Anregung des NS.-Lehrerbundes veranstaltete „Offene Woche" ist der Oeffentlichkeit Gelegenheit gegeben, sich einen Einblick in die praktische Arbeit unserer Schulen zu verschaffen. Die Städtische Handelslehranstalt Münster, in der in den Abteilungen „Höhere Handelsschule", „Handelsschule" und „kaufmännische Berufsschule" fast 2500 Schüler und Schülerinnen von insgesamt 40 Lehrkräften unterrichtet werden, hat hiermit den Anfang gemacht und konnte im Rahmen der „Offenen Woche" bereits über 1000 Besucher begrüßen.

Gestern stattete nun auch Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer in Begleitung des Gauwirtschaftsberaters Franke der im nationalsozialistischen Sinne geleiteten und geschmackvoll ausgestalteten Schule einen Besuch ab, wobei er sich von der vielfältigen Arbeit, die hier täglich geleistet wird, persönlich überzeugte. Im Anschluß an den Besuch, der beim Gauleiter einen starken Eindruck hinterließ, sprach Dr. Meyer vor den in der Aula versammelten Schülern und Schülerinnen.

Das Flugzeugunglück bei Soest

Technische Mängel bildeten die Ursache
Bericht des belgischen Sachverständigen

Soest. Das belgische Verkehrsministerium veröffentlicht jetzt den Bericht der belgischen Sachverständigen über den Absturz eines belgischen Verkehrsflugzeuges bei Soest, bei dem bekanntlich 20 Personen ums Leben gekommen waren. Der Berichterstatter bestätigt die bereits von deutscher Seite gemachte Feststellung, daß das Auseinanderbrechen des Flugzeuges in der Luft auf technische Mängel der Maschine zurückzuführen ist. Die Ursache der Katastrophe ist darin zu sehen, daß die Tragflächen und Steuerflächen des Flugzeuges gleichzeitig in starke Schwingungen gerieten und sich von der Maschine loslösten.

Der Bericht stellt fest, daß die anderen Vermutungen über die Ursache der Katastrophe und insbesondere die Gerüchte, daß sich eine Explosion an Bord ereignet habe, von dem entsprechenden Sachverständigen als gegenstandslos ausgeschaltet worden ist.

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Herford. Ein Weddigen-Bild für die Weddigen-Kaserne. Die Panzerabwehr-Formation hatte ihren großen Tag; im feierlichen Rahmen wurde die Verabschiedung der ausgeschiedenen Soldaten durchgeführt. Bei dieser feierlichen Abschiedsstunde überreichte die Familie Weddigen der Kaserne, die den Namen ihres Angehörigen, des ruhmreichen U-Bootskommandanten Otto Weddigen trägt, ein Gemälde. Das Bild zeigt den heldenhaften Kommandanten auf dem Bug seines Schiffes im Wettermantel und dem Glas in der Hand.

Herford. Der Führer zeichnet einen Herforder Künstler aus. Wer einmal das Herforder Rathaus besucht, findet eine Reihe Bilder, die vor allem durch die Tüchtigkeit ihrer Farbgebung auffallen; in der Hauptsache handelt es sich um Seestücke, die die meisterhafte Stimmung und Lebendigkeit des Wassers widerspiegeln. Diese Werke stammen aus dem Atelier des Münchener Malers Alfred Bachmann, der ein Sohn der Stadt Herford ist. Die Eltern des heute 75jährigen Künstlers wohnten in Herford in der Hermannstraße 17; noch heute ist das Haus im Besitz des Künstlers. Das Schaffen des greisen Malers findet jetzt eine schöne Anerkennung dadurch, daß der Führer einige Werke des Malers, der aus dem Lande der roten Erde stammt, erworben hat.

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Ein Faß Darmfett gestohlen

In der Nacht zum Mittwoch ist in einem Schlachterei-Großbetriebe am Pavenstädterweg ein Faß mit Darmfett aus einem Lagerraum gestohlen worden. Nach den von der Kriminalpolizei getroffenen Feststellungen dürfte es sich bei dem Täter um eine Person handeln, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut ist. Die Ermittlungen nach dem Dieb sind eingeleitet.

Goldene Hochzeit

Schloß Holte. Am heutigen Freitag feiern die Eheleute Ernst Dierk und Frau Friederike, geb. Kreuzbusch, Schloß Holte 460, die goldene Hochzeit. Von den 12 Kindern, die der Ehe beschieden waren, leben heute noch zehn. Sieben Söhne machten den Weltkrieg mit; einer blieb auf dem Felde der Ehre. Ein zweiter Sohn starb vor Jahren an den Folgen des Krieges. — Dem Jubelpaar, das sich noch ausgezeichneter Rüstigkeit erfreut, unsere besten Glückwünsche!

Kreis Minden

Bierde. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im Ortsteil Bierderloh. Die 69jährige Witwe Schütte überauerte kurz vor einem Lahder Personenauto mit einem Handwagen die Straße. Der Autofahrer konnte sein Auto nicht schnell genug zum Stehen bringen. So wurde die Frau von einem Kotflügel erfaßt und derart auf die Straße geschleudert, daß sie eine Kopfwunde und eine Gehirnerschütterung erlitt.

Wasserstraße. Tödlicher Unfall. Der Einwohner Obenauf von hier stieß auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstelle in einer Kurve in Leese mit einem Lastzug zusammen. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod wenige Augenblicke später eintrat.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Geburten- und eheFreudiges Land. In der Stadt Bückeburg und in 30 Gemeindebezirken des Kreises wurden auf den Standesämtern im Jahre 1937 391 Geburten, 200 Eheschließungen und 206 Sterbefälle registriert. Diese Zahlen geben Aufschluß darüber, daß die Zahl der Geburten und Eheschließungen in den letzten Jahren ständig im Aufsteigen begriffen sind.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Vorbildliche Werkgemeinschaft. Bei einer Betriebsversammlung in einer Ziegelei in Niedermehnen im Kreise Lübbecke gaben die 28 Gefolgschaftsmitglieder durchschnittlich jeder fast 3 RM., so daß der Betrag von 72,45 RM. für das WHW. zusammenkam. Mancher „Spender" kann sich an dem Opferwillen dieser Ziegeleiarbeiter ein Beispiel nehmen.

Kreis Lippstadt

Lippstadt. Gefängnis für Angriff auf die Volkskraft. Das Paderborner Schöffengericht verurteilte die 22jährige Margaretha B. aus Lippstadt wegen Vergehens gegen § 218 StGB. zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Die Strafsat, die die Angeklagte als vollendet bestritt, konnte ihr zwar nicht voll nachgewiesen werden, es blieb aber der von ihr immerhin noch zugegebene hartnäckige Versuch einer Abtreibung bestehen. Das Schöffengericht nahm daher die Bestrafung nur wegen Versuchs vor, obwohl eine sehr große Anzahl von Anzeichen dafür sprechen, daß der tatsächlich eingetretene Erfolg der Handlungen des Mädchens in ursächlichem Zusammenhang steht mit ihren Manipulationen. Wenn auch die Tat vor dem 1. Mai dieses Jahres lag, so hatte das Gericht doch keinerlei Veranlassung, bei der Verwerflichkeit einer solchen Handlungsweise die Amnestie in Anwendung zu bringen.

Kreis Beckum

Aus Liebesgram gegen einen Baum

Beckum. Das schwere Verkehrsunglück bei Beckum am Dienstagabend, wo ein

Zwei Monate Gefängnis

Er verließ den Arbeitsplatz an der Westgrenze

In völliger Verkennung der großen Aufgaben, die die Gemeinschaft und damit jeder einzelne im Vierjahresplan zu erfüllen haben, handelte der 34 Jahre alte Hermann Schw. aus Paderborn, der zu den Arbeiten an den Befestigungswerken der Westgrenze verpflichtet war. Diese durch ihn vollzogene Verpflichtung währte vom 3. August bis zum 31. Dezember. Nach den Bestimmungen, die allgemein und besonders für diese volkspolitisch und wehrpolitisch so außerordentlich wichtigen Aufgaben erlassen wurden, darf sich keiner der dort Beschäftigten ohne Urlaub entfernen oder vor Ablauf seiner Verpflichtung die Arbeit niederlegen. Schw. kam gegen Ende August auf einmal wieder in Paderborn an, und nachdem er sich vom Arbeitsamt das Geld für die Rückreise hatte vorschießen lassen, kehrte er nach zweitägiger Arbeit bei Monschau wieder nach Paderborn zurück. Da wurde er denn bald, nämlich am 14. September, in Untersuchungshaft genommen. Heute meint der allgemein als nicht gerade arbeitsam bekannte Angeklagte, er könne sich vor den Kopf schlagen, daß er diese verwerfliche Tat begangen habe.

Unter weitgehender Berücksichtigung der geistigen Mentalität des Angeklagten schien dem Gericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten eine ausreichende Sühne zu sein. Die Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

---

25 Jahre alter Mann aus Beckum mit einer Cabrio-Limousine tot vor einem Baum aufgefunden wurde, hat schnell seine Aufklärung gefunden. Der Mann, der seit 14 Tagen ein Liebesverhältnis unterhielt, hat einige Stunden vor der Tat das betreffende Mädel aufgesucht und ihm einen Brief übergeben mit der Bitte, ihn erst nach einre halben Stunde zu öffnen. In dem Brief teilte der Betreffende dem Mädel mit, daß sie sich lebend nicht mehr wiedersehen würden, und zwar, weil das Mädel ihn nicht sofort heiraten wollte. Der Mann ist dann in eine Wirtschaft gegangen, hat dort sieben Glas Bier getrunken und ist nochmal zu dem Mädel hingegangen, dem er nun erklärte, daß er auf der Hammer Chaussee gegen einen Baum fahren würde. Diese Tat hat er in seinem Liebeswahn dann auch ausgeführt. Da der Tachometer auf 90 Kilometer stehengeblieben ist, muß man annehmen, daß der auf so tragische Weise in den Tod gegangene junge Mann mit mindestens 100 Kilometer gegen den Baum gebraust ist.

Paderborner Land

Paderborn. Eine Gemeinschaftssiedlung entsteht. Ein sehr beachtliches Bauvorhaben reift in der Stadt Paderborn seiner Verwirklichung entgegen: Es soll jetzt im Süden der Stadt eine Gemeinschaftssiedlung errichtet werden, die dem nationalsozialistischen Gemeinschaftswillen entspricht und die Menschen zur Kameradschaft und Zusammengehörigkeit hinführt. Die Siedlung soll in ihrer Vielfalt auch Volkswohnungen und Eigenheime enthalten. Von der Planung sind insgesamt vorgesehen: 220 Kleinsiedlungen, 64 Kleineigenheime, 224 Miet- und Volkswohnungen.

In der „sturmfreien Bude" begann's

Das Schwurgericht erkannte auf 15 Monate Gefängnis, weil er einen Meineid leistete

Vor dem Schwurgericht in Bielefeld hatte sich gestern der 40 Jahre alte Friedrich Lindner aus Dortmund, früher in Werl wohnhaft, wegen Meineides zu verantworten. Der vor vielen Jahren wegen Abtreibung vorbestrafte Angeklagte befindet sich seit dem 4. Juli 1938 in Untersuchungshaft.

Dieses Strafverfahren ist insofern von besonderer Bedeutung, als die Vorgänge, die zur Anklage geführt haben, fast 10 Jahre zurückliegen und somit die Strafverfolgung zu Beginn des nächsten Jahres verjährt gewesen wäre. Der Angeklagte, der übrigens die ihm zur Last gelegte Straftat bestreitet, wohnte früher in Werl, Kreis Wiedenbrück. Im Sommer 1928 traf er auf einer Festlichkeit in Neuenkirchen mit einer Ehefrau S. aus Gütersloh zusammen, mit der er schon vorher ehewidrige Beziehungen aufgenommen hatte. In Gesellschaft der Frau S. befand sich die ihm bis dahin unbekannte Ehefrau P. aus Gütersloh. Anscheinend haben sich die beiden Frauen in Abwesenheit ihrer Ehemänner dort mit dem Angeklagten ganz gut amüsiert; denn als sie gegen 2 Uhr nachts eine reguläre Fahrgelegenheit nach Gütersloh nicht mehr hatten, wurde kurzerhand ein Auto genommen, mit dem sie aber nicht nach Gütersloh fuhren, sondern nach Werl, wo sie gemeinsam mit dem Angeklagten in dessen „sturmfreier Bude" übernachteten. Was dort geschah ist unter den gegebenen Umständen so selbstverständlich, daß es nicht erwähnt zu werden braucht, wenigstens soweit die ihm bekannte Frau S. in Frage kam. Aber auch der Frau P. gegenüber war der Angeklagte mehr als zärtlich, wenn es auch mit ihr zu einem Verkehr angeblich nicht gekommen ist.

Dieser Vorgang wurde von dem Ehemann P., nachdem seine Frau im November 1928 die Ehescheidung eingereicht hatte, nunmehr zum Gegenstand der Widerklage gemacht. In diesem Verfahren wurde zunächst die Frau S. vernommen, und nachdem sie kräftig gelogen hatte, im April 1929 auch der Angeklagte gehört, der sich damals wegen eines schweren Motorradunfalles im Krankenhaus in Gütersloh befand. Obschon er eindringlichst auf die Bedeutung des Eides und auf sein Zeugnisverweigerungsrecht hingewiesen worden war, bekundete er unter Eid, daß in der fraglichen Nacht zwischen ihm und der Frau S. und ebenso mit der Frau P. „nichts Besonderes passiert" sei. Diese eidliche Aussage des L. war bewußt falsch. Die Folge war, daß der Ehemann P. mit seiner Widerklage abgewiesen und für allein schuldig erklärt wurde. In der Berufung vertrauen sich die beiden Eheleute aber wieder, bis es dann Anfang 1938 zu neuen Differenzen kam und die Ehescheidungsklage erneut eingereicht wurde. Wie immer in solchen Prozessen — die Ehe ist inzwischen geschieden — warfen sich die Eheleute gegenseitig allerhand an den Kopf, worüber der Ehemann P. fuchsteufelswild wurde und in seiner Wut zur Kriminalpolizei lief und — auspackte. Die Folge war die kürzliche Verurteilung der Eheleute P. wegen Abtreibung und jetzt dieses Verfahren gegen L. wegen Meineides. Zwar bestand auch gegen Frau P. der dringende Verdacht der Anstiftung zum Meineide, zumal sie den Angeklagten kurz vor der Vernehmung im Krankenhause besucht hatte, aber die Ermittlungen ergaben nicht genügend Anhaltspunkte, um die Anklage erheben zu können.

Die Einlassung des Angeklagten, er sei in der damaligen Vernehmung nur nach den Beziehungen mit der Frau P. gefragt worden, ist offensichtlich unrichtig; denn er hat ja auch den Verkehr mit der Frau S. unter Eid bestritten, ganz abgesehen davon, daß er auch die „Zärtlichkeiten" mit der Frau P. angeben mußte.

Das Schwurgericht hatte nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme keine Bedenken, den Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt anzusehen, und verurteilte ihn wegen Meineides zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Da der Angeklagte bei einer wahrheitsgemäßen Aussage sich damals einer strafrechtlichen Verfolgung wegen Ehebruchs ausgesetzt haben würde, war die Strafermäßigung nach § 157,1 anzuwenden. Auch ist weitgehendst im Strafmaß berücksichtigt worden, daß die Straftat fast 10 Jahre zurückliegt und der Angeklagte, der inzwischen verheiratet ist, nach diesen Vorgängen ein ordentliches Leben geführt hat.

sp.

Das gibt's nicht alle Tage

Gerichtsverhandlung beiderseits der Grenzen

Gronau. Eine wirklich nicht alltägliche Gerichtsverhandlung wurde hier von der münsterischen Großen Strafkammer auf der Brücke der Glane abgehalten, die von der deutsch-holländischen Grenze halbiert wird. Es handelte sich dabei um den früheren Besitzer einer Ziegelei in Alstätte (Kreis Ahaus), einen jetzt in der holländischen Nachbarstadt Enschede wohnenden B., der ursprünglich wegen Devisenvergehens festgenommen, aber gegen Stellung einer Kaution einstweilen wieder entlassen worden war. Diese Gelegenheit hatte er benutzt, um jenseits der Grenzpfähle zu flüchten, zeigte sich auch „gänzlich abgeneigt", nach Deutschland zurückzukehren, hatte jedoch nichts dagegen, wenn sich die Deutschen die Mühe machen wollten, ihn auf holländischem Boden gerichtlich zu vernehmen. Und so wurde mit Einwilligung der Zoll- und Grenzbehörden auf der Glanebrücke ein Tisch so aufgestellt, daß er halb diesseits, halb jenseits der Grenze stand. Das Gericht nahm an dem deutschen Ende und der Vorgeladene B. an dem holländischen Ende Platz. Darauf verlief die Vernehmung glatt, allerdings in Anwesenheit vieler Neugieriger. Die beiderseitigen Zollbeamten hatten allerdings allerhand Arbeit, abzuwehren, daß diese unvergeßliche Gelegenheit gewissen Leuten nicht die Möglichkeit neuer Zollbetrügereien bot.

Zur Vorsicht den Schirm mitnehmen!

Die Tiefdrucktrinne, die sich nur langsam nach Osten verlagert und uns das trübe Herbstwetter bringt, wird auch noch während der nächsten zwei Tage für unser Wetter maßgebend sein. Auf ihrer Rückseite bringen etwas kühlere Schauerluftmassen von Nordwest her in Westdeutschland ein. Wobei die Bewölkung zeitweise auftreißt und die Winde auffrischen. Temperaturen meist der Jahreszeit entsprechend.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag: Bei nordwestlichen Winden, wechselnd bewölkt, einzelne, teilweise kräftige Schauer. Temperaturen tagsüber 8—9 Grad. Nachts wieder leichter Bodenfrost.

Sonnabend und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Von West drehende Winde, etwas milder, zunehmende Bewölkung, leichte Niederschläge.

Täglich 2×2 Minuten die hautpflegende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30 ₰ 3 Stück 85 ₰

Deutscher Spartag 1938

Einer für alle — alle für einen

Gedanken zum Deutschen Spartag (28. Oktober 1938)

Von Kurt Freiherr von Schröder

Es mag zum Deutschen Spartag wohl angebracht sein, eine Aufzeichnung Friedrichs des Großen der Vergessenheit zu entreißen, die er vor genau 154 Jahren, am 20. Oktober 1784, niederschrieb. Er stellte darin Betrachtungen über die preußische Finanzverwaltung an, die manche interessante Parallelen zur heutigen Finanz- und Wirtschaftspolitik bieten. Der große Soldatenkönig und unermüdliche mächtige Förderer des Wohlstandes seines Landes schrieb damals:

Die Spargrundsätze Friedrichs des Großen

„Preußens Staaten sind nicht reich, nicht einmal wohlhabend. Der Boden ist im ganzen recht dürr, und die einzigen Handelszweige, wodurch die Bilanz der Ein- und Ausfuhr günstig gestaltet wird, bestehen aus dem Verkauf von Leinenwaren und Wollstoffen, sowie aus dem Durchgangshandel, den uns Polen Sachsen und die rheinischen Staaten verschaffen. Zu meines Vaters Zeiten verloren wir in dieser Bilanz jährlich 500 000 Taler. Durch die Erwerbung Schlesiens und Westpreußens, ferner durch die Menge neuerrichteter Manufakturen habe ich die ungünstigen Verhältnisse zu unseren Gunsten derart umgestaltet, daß unser Handel im vergangenen Jahre, nach Abzug der Einfuhr, einen Reingewinn von 4 340 000 Talern einbrachte. Diesen Mehrertrag an barem Gelde habe ich der Finanzverwaltung zugrunde gelegt. Dadurch war ich imstande, alle Jahre 3 Millionen zurückzulegen und konnte dem Land noch jährlich 1 400 000 in bar zukommen lassen. Unsere Einnahmen beliefen sich im Jahre 1783/84 auf 21 730 000 Taler, die Ausgaben abgerechnet bleiben 7 120 000 Taler, worüber der Herrscher verfügen kann. Man muß sich durchaus hüten, dieses Kapital auf dauernde Ausgaben zu verwenden... Um ein so armes, karges Hilfsquellen entbehrendes Land lebensfähig zu erhalten, muß man Grundsätzen folgen, die weise und gerecht sind und den dürftigen Zustand des Landes berücksichtigen. Die Staatseinnahmen müssen geheiligt sein, und ihre Bestimmung darf in Friedenszeiten einzig darin erblickt werden, daß sie der Wohlfahrt des Bürgers dienen, indem entweder Land urbar gemacht wird oder die Städte Manufakturen erhalten, die ihnen fehlen, oder endlich, indem alle Einrichtungen besser gefestigt und die einzelnen Staatsbürger, vom Edelmann bis zum Kuhbauer, wohlhabender und wohlhäbiger gemacht werden." Das waren die gesunden Grundsätze Friedrichs des Großen über preußische Finanzpolitik.

Arbeiter und Sparen

Wie klein waren die Haushaltszahlen des großen Königs im Vergleich zu unseren heutigen Milliardenbeträgen! Wie winzig waren die durch Friedrich den Großen neuerrichteten Manufakturen im Verhältnis zu den gigantischen Werken des Beauftragten für den Vierjahresplan! Und doch: unverändert in ihrer ehernen Wahrheit schälen sich die Grundgedanken von Sparen und Wohlstand heraus, die — trotzdem sie lange Zeit für altmodisch gegolten haben — auch heute noch Gültigkeit besitzen und die durch den Nationalsozialismus wieder zum obersten Prinzip staatlicher Finanz- und Wirtschaftspolitik erhoben worden sind. Das grandiose Wiederaufbauwerk des Nationalsozialismus beruht auf Arbeit und Sparen, und die Notwendigkeit des Sparens liegt begründet in der Schicksalsgemeinschaft aller Volksgenossen. Nicht hundert oder tausend Kapitalbesitzer, nicht die Großbanken und die Reihe der Provinzbanken und Privatbankiers, nicht die Sparkassen und die öffentlichen Institute und Finanzunternehmen allein vermögen dem Reich und seinem Führer den notwendigen finanziellen Rückhalt zu geben, sondern erst die Solidarität mit den Volksgenossen im ganzen Lande, ob im Laden, in der Werkstatt und Fabrik, hinter dem Pflug oder sonst irgendwo an schaffender Stelle, ergibt das breite Fundament, in dem das Wiederaufbauwerk verankert wird.

Entschuldige sich keiner...

Die Banken und die anderen Kredit- und Finanzinstitute sind die großen Sammelbecken des freien Kapitals, die an tausenden Stellen des Reiches jeden ersparten Groschen der Volksgenossen aufnehmen, um die gesammelten Beträge geschlossen nach bewährten, sorgfältig aufgestellten Richtlinien wieder der Allgemeinheit zuzuleiten.

Jeder, der dazu in der Lage ist, sollte an dieser Sparaktion mithelfen und aktiv tätig sein; alle sind wir auf diese Weise Soldaten des Führers. Für uns alle gilt das Wort von Friedrich Hebbel: „Entschuldige sich keiner damit, daß er in der langen Kette zu unterst stehe. Er bildet ein Glied, ob das erste oder letzte ist gleichgültig, und der elektrische Funke könnte nicht hindurchfahren, wenn er nicht dastände. Darum zählen sie alle für einen und einer für alle, und die letzten sind wie die ersten."

Denn Arbeit und Sparen gehören unlösbar zusammen!

Daß der schaffende Mensch in Deutschland immer größere Teile seines Arbeitseinkommens als Ersparnis zurücklegt, beweist seinen unbändigen Sparwillen und ist Ausdruck seines hohen Verantwortungsbewußtseins, sich selbst, seiner Familie und seinem Volke gegenüber. So wie im großen die deutsche Nation sich in der Gegenwart Opfer auferlegt, um ihre Zukunft zu sichern, so handelt im kleinen auch das Millionenheer der Sparer. Es leistet Verzicht auf manche Annehmlichkeiten des Lebens, um die Lebensgrundlagen zu verbessern, die Sorgen im Alter fernzuhalten und die Familie vor Not zu bewahren.

„Hilf dir selbst, so hilft dir Gott".

dieses Wort hat der deutsche Sparer beherzigt, dem das Glück zuteil geworden ist, im Dritten Reich wie nie vorher seine ganze Schaffenskraft einsetzen zu können.

Der ununterbrochene, steile Aufstieg der deutschen Sparbildung ist aber auch ein Beweis für das unerschütterliche Vertrauen des Sparers in die deutsche Staats- und Wirtschaftsführung. Ein jeder hat erkannt daß die beste Sicherung seines Sparguts in einer blühenden Wirtschaft liegt, deren Währung auf dem festen Fundament der Arbeit ruht, einer Wirtschaft, deren weiterer Aufbau sich aber auch unter dem Schutze einer starken Wehrmacht ungehindert vollziehen kann. Wir stehen mitten in den großen Aufgaben, die uns unsere Zeit stellt und wir sind glücklich darüber, daß durch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes neue wichtige Aufgaben hinzugekommen sind. Jetzt gilt es mehr denn je, auch die letzte Arbeitskraft einzuspannen, zugleich aber auch die letzte Sparmark, ja den letzten Sparpfennig dem Aufbau des großdeutschen Reiches dienstbar zu machen.

So ergeht am Deutschen Spartag 1938 der Ruf an alle: Gliedert euch ein in das Millionenheer der Sparer! Verstärkt eure Sparsamkeit! Ihr helft dadurch mit am weiteren Aufstieg der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes. Ihr bringt dabei kein Opfer, denn eure Spargroschen sind nur Bausteine für eure eigene Zukunft.

Aufruf zum Deutschen Spartag 1938

Sparen — Dienst an der Zukunft

Seit dem ersten Jahr des nationalsozialistischen Aufbaus hat sich die jährliche deutsche Ersparnisbildung mehr als verfünffacht. Milliardensummen sind in ungezählten Einzelbeträgen bei Sparkassen, Banken und Kreditgenossenschaften zusammengeflossen oder haben in Reichsanleihen, Pfandbriefen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Anlage gefunden. Kein Land der Welt hat in den letzten Jahren einen auch nur annähernd so großen Zuwachs an Ersparnissen zu verzeichnen. Das deutsche Volk, das seine Arbeitskraft und seinen Fleiß zu höchster Entfaltung brachte, ist auch zum Volk der Sparer geworden.

Sparen heißt Zukunft sichern!

Bringe Deine Ersparnisse zur Bank.
Das hilft Deutschland heute und nutzt Dir morgen.

Nimm deshalb ein Banksparbuch!

Commerz- und Privat-Bank A.-G. Filiale Bielefeld
Deutsche Bank Filiale Bielefeld
Dresdner Bank Filiale Bielefeld

Dein Spargeld bring' zur Sparkasse

Wer regelmäßig spart
hilft mit am weiteren
Aufbau unseres großen
Deutschen Vaterlandes

Dein Spargeld bring' zur Sparkasse

Die öffentlichen mündelsicheren Sparkassen, zusammengeschlossen im Westfälischen Sparkassen- und Giroverband, Münster

Nützliches für die kühlen Tage!

kaufen Sie immer gut und preiswert bei Buddeberg

Damen-Trikothemdchen mit Vollachsel oder mit Trägern . . . . . 1.25 **98 ₰**

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, bewährte Qualitäten 1.90 **1.45**

Damen-Wollschlüpfer gestrickt, kurz Bein, kräftige Qual., Gr. 42 3.40 **2.90**

Damen-Unterkleider Kunstseide plattiert, mit Vollachsel 3.10 **1.95**

Damen-Unterkleider Wolle elastisch gestrickt, Größe 42 8.50 **6.30**

Damen-Schlafanzüge Flanell, einfarbig und gestreift 6.75 **5.75**

Damen-Wollhandschuhe gestrickt, in modischen Farb. u. Ausführung. 2.25 **1.65**

Damen-Westen in vielen modischen Farben 10.75 **8.75**

Kleiderschotten kräft. Qualit., in hübschen Farbst. ca. 68 cm br. 1.95 **1.35**

Mantelstoffe i. engl. Geschmack, f. sportl. Mäntel, ca 140 cm br. 6.80 **4.90**

Herren-Normalhosen wollgemischt, gute Qualitäten 1.85 **1.40**

Herren-Normaljacken wollgemischt, mit langem Arm 2.20 **1.95**

Herren-Socken Wolle, besonders strapaziertähig . . . . . 1.25 **95 ₰**

Herren-Schlafanzüge Flanell, gute Ausführung 7.50 **5.90**

Herren-Handschuhe Wolle, gestrickt, besonders wärmend . . 1.60 **95 ₰**

Herren-Pullover einfarbig und meliert, in modernen Farben 6.50 **3.90**

Flanell für Schlafanzüge u. Nachthemden, gestreift . 75 ₰ **65 ₰**

Biberbettücher weiß m. Rand, gute, mollige Qualität, 140/220 . 3.90 **2.90**

Schlafdecken mollige Qualität, 140/190 5.50 **3.75**

Autodecken kamelhaarfarbig, mit karierter Abseite 19.- **14.50**

Buddeberg

Bielefeld, Niedernstr. 5/9

Die Waage lügt nicht!

Schon wieder zugenommen, sicher ohne daß Sie es wollten. Jetzt wieder **Sennes-Tee** trinken, viele verdanken ihm gesunde, vernünftige Schlankheit. Paf. -.50 und 1.-. Alleinvertauf:

Drog. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. Hergeröder im Crimeshaus
Drog. Battig, Niederwall 9
Drog. Seelhorst, Paulusstr. 25
Drog. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Drog. Meyer zu Bentrup-Gebr., Heeper Straße 29
Drog. Nier, Ulmenstraße 5
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße 41
Brackwede: Drog. Plassmann
Schildesche: Drog. Schüler
Heepen: Drog Franz
Steinhagen: Drog. Bachholz

25 Jahre

wirken gegen lästige Hautfehler, Ekzeme, Grind, Frost, Verletzung, Pickel, Flechten die drei „Sprätin" Hautpflegem ttel. 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.40. **Bielefeld: Reformhaus zur Gesundheit, Bahnhofstraße 7**
Gütersloh: Holtschildt
Minden: Petri Gebrüder.



große Auswahl bei

Otto Hahn, Niederstr. 3

Umarbeiten u. Umpressen

von Damenhüten auf neueste Formen billigst bei **Maria Heinze,** Obertorwall 3, Am Kriegerdenkmal

WM Westfälische Neueste Nachrichten

Die führende politische Tageszeitung Ostwestfalens mit der größten Leserschaft

Wählen Sie Ihren Verkäufertyp



Herr Br. . . . . der höfliche

Widerstandsfähig ist

„TRAGFEST-KLEIDUNG" in allererster Linie, dazu elastisch und formbeständig dank der ihr eigenen, stabilen Innen-Verarbeitung. Die Art der Zusammensetzung der

„TRAGFEST" KLEIDUNG

läßt es zu, daß eine gewisse Weichheit und Eleganz der Formengabe erzielt wird. Dabei bietet diese Kleidung größte Widerstandsfähigkeit gegen Regen, Knautschen oder Druck.

Hillenkötter u. Mirow

Hier einige Preisbeispiele:

Winter-Ulster . .	34.-	42.-	54.-	63.-	78.-	89.-	98.- u. h.
Winter-Paletots	30.-	36.-	41.-	49.-	57.-	68.- u. h.
Sakko-Anzüge	34.-	43.-	54.-	63.-	72.-	79.- u. h.
Sport-Anzüge	29.-	36.-	43.-	49.-	54.-	61.- u. h.
Lodenmäntel		25.-	32.-	38.-	43.-	48.-	

KINDERWAGEN

wie immer in der großen Auswahl bei

Meiers am Jahnplatz

Obstbäume

in allen Formen und vielen Sorten

Beerensträucher und Ziergehölze

aus der vom Reichsnährstand anerkannten Baumschule

der Gärtnerei der Anstalt Bethel

pflanzt man jetzt.

Der neue **Märklin** eingetroffen Spielwaren - Ludewig, Rathausstr.

Sofa, gut erhalten, billig abzugeben Große-Kurfürsten-Straße 76, Hinterhaus

Auto-Verleih

Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab 12 Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind • Haftpflicht- und Kaskoversichert

Heinz Heienbrock Am Güterbahnhof 4, Tel. 77

Kauft bei unseren Inserenten!

Bank der Deutschen Arbeit A.G.

Hauptsitz: Berlin SW 19
Mäckisches Ufer 26-34, Wallstr. 61-65
Zahlstelle Bielefeld:
Herforder Straße 10

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte
Konto-Korrent- und Überweisungsverkehr
Beratung bei Kapitalsanlagen

Annahme von Spargeldern
Ausgabe von Sparbüchsen

Zur Sicherung Deiner Zukunft Zum Nutzen Deines Volkes! Spare! Spare! Spare!



Deutscher Spartag 1938

Gewerbebank zu Bielefeld

e. G. m. b. H.

Bekanntmachung

Die Anträge auf Erteilung eines **Wandergewerbescheines** für das Jahr 1939 sind bis zum 15. November d. J. hier im hiesigen Polizeibüro, Zimmer 2, zu stellen.

Bei der Stellung des Antrages sind folgende Unterlagen vorzulegen:

1. Nachweis darüber, daß der Antragsteller seiner Meldepflicht bei der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe nachgekommen ist.
2. Nachweis über vorhandenes Betriebskapital sowie über Umsatz und Ertrag des Wandergewerbes im Jahre 1938.
3. Ein Lichtbild (Brustbild Größe 6×9 cm).
4. Die voraussichtliche Verwaltungsgebühr ist zu hinterlegen.

Heepen, 26. Oktober 1938.

Der Amtsbürgermeister des Amtes Heepen als Ortspolizeibehörde
Waidner

Zwangsversteigerung

Am 20. Dezember 1938, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle, Detmolder Str. 9, Zimmer 23, die unbebauten Grundstücke des Malers **August Wörmann in Senne II**, in Senne II belegen, versteigert werden.

Bielefeld, 25. Okt. 1938.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, 29. Oktober 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:

Kleiderschrank, Bücherschrank, Sofa, Dezimalwaage, Geldschrank, Sessel, Schreibtisch, Nähmaschine, Rundtisch, Rauchtisch, Radioapparat, Komb. Schrank, Schreibmaschine usw.

Westfälische Neueste Nachrichten

Notizb

Die in Belgrad begon… schen Wirtschaftsbesprechu… schaftlichstem Geiste geführ… folgreich abgeschlossen.

Auch in dem am 30. S… nen Brauereigeschäftsjahr k… für Brau-Industrie), Berlin, … weitere Ausstoßerhöhung fe… durchschnitt rund 9 Prozen…

Für den Zeitraum vom … ber 1937 verteilt die Gas… Anhalt AG. (Gamanag). Ma… von 2½ Prozent (für das vo… 2 Prozent).

Von den insgesamt 15… Arbeitern sind 3,2 Millionen… Millionen befinden sich im A… ren und 3,6 Millionen sind …

Eine aoHV. der Zellsto… Küstrin, genehmigte die … erhöhung um 0,8 auf 3,475 … Aktien werden zu pari v… übernommen.

Der Reichsminister für … wirtschaft hat eine am 1. N… tretende Verordnung erlasse… stellung von Sahne grundsätz… den Saisonschwankungen de… gepaßt wird.

Staatssekretär Generalfor… eine Besprechung mit Rei… Henlein, in der die ersten … gliederung der sudetendeutsc… wirtschaft erörtert wurde.

Der Reichskommissar für … eine Verordnung über die P… detendeutschen Gebieten erla… gen der Preise über das Pf… zu verhindern, ohne die al… der Preise auszuschließen.

Der Londoner Goldpreis … für eine Unze Feingold 145 … 86,7676 RM., für ein Gram… 56,1673 Pence = 2,78 964 RM.

11,3 Mill. t Stahl im erste…

vor kurzem niemand für mögli… land mehr Stahl als die Vere… gen könnte, und mehr als Eng… gien und Luxemburg zusammen… Im ersten Halbjahr 1938 erze… Mill. t Flußstahl, die Vereinigt… und die westeuropäischen Länd… Der deutsche Anteil an der … Flußstahl betrug 28,5 v. H. … Stand der Vorkriegszeit mit … schritten.



GLAS . …

Haus- und K… Herde, Oefen, S… Waschmaschine… &

Erfolgreiche Werb…

Porzell…

zum …
zum …
zum …

Co…
in de…

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 253
Freitag, 28. Oktober

Notizblock

28. Oktober 1938.

Die in Belgrad begonnenen deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbesprechungen, die in freundschaftlichstem Geiste geführt wurden, wurden erfolgreich abgeschlossen.

*

Auch in dem am 30. September 1938 abgelaufenen Brauereigeschäftsjahr kann die Braubank (Bank für Brau-Industrie), Berlin, gegen das Vorjahr eine weitere Ausstoßerhöhung feststellen, die im Reichsdurchschnitt rund 9 Prozent betragen wird.

*

Für den Zeitraum vom 1. April bis 31. Dezember 1937 verteilt die Gasversorgung Magdeburg-Anhalt AG. (Gamanag), Magdeburg, eine Dividende von 2½ Prozent (für das volle Geschäftsjahr 1936/37 2 Prozent).

*

Von den insgesamt 15 Millionen männlichen Arbeitern sind 3,2 Millionen unter 25 Jahren, 8,2 Millionen befinden sich im Alter von 25 bis 44 Jahren und 3,6 Millionen sind über 45 Jahre alt.

*

Eine aoHV. der Zellstoff-Fabrik Küstrin AG., Küstrin, genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 0,8 auf 3,475 Mill. RM. Die jungen Aktien werden zu pari vom Gründerkonsortium übernommen.

*

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine am 1. November 1938 in Kraft tretende Verordnung erlassen, durch die die Herstellung von Sahne grundsätzlich neu geregelt und den Saisonschwankungen der Milcherzeugung angepaßt wird.

*

Staatssekretär Generalforstmeister Alpers hatte eine Besprechung mit Reichskommissar Konrad Henlein, in der die ersten Maßnahmen zur Eingliederung der sudetendeutschen Forst- und Holzwirtschaft erörtert wurde.

*

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über die Preisbildung in den sudetendeutschen Gebieten erlassen, um Ueberhöhungen der Preise über das Preisniveau im Altreich zu verhindern, ohne die allmähliche Angleichung der Preise auszuschließen.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 27. Oktober für eine Unze Feingold 145 Schilling 7 Pence = 86,7676 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,1673 Pence = 2,78 964 RM.

11,3 Mill. t Stahl im ersten Halbjahr. Was noch vor kurzem niemand für möglich hielt, daß Deutschland mehr Stahl als die Vereinigten Staaten erzeugen könnte, und mehr als England, Frankreich, Belgien und Luxemburg zusammen, ist jetzt eingetreten. Im ersten Halbjahr 1938 erzeugte Deutschland 11,3 Mill. t Flußstahl, die Vereinigten Staaten 11,2 Mill. t und die westeuropäischen Ländergruppen 11,1 Mill. t. Der deutsche Anteil an der Weltproduktion von Flußstahl betrug 28,5 v. H. Damit ist selbst der Stand der Vorkriegszeit mit etwa 23 v. H. überschritten.

Benzin aus Böhmens Braunkohle

Deutschland größter Braunkohlenbesitzer der Welt

In dem Boden des Sudetengaues steckt eine hochwertige Braunkohle. Als dieses deutsche Land vor zwanzig Jahren dem tschechoslowakischen Staate einverleibt wurde, da wurde dieser Staat nach Deutschland zum zweitgrößten Braunkohlenland der Erde. Jetzt sind diese Vorkommen wieder an das Reich zurückgefallen, das nunmehr mit weitem Vorsprung vor allen anderen Ländern der größte Braunkohlenbesitzer der Welt ist. Nur noch ein geringer Teil von knapp einem Fünfzehntel des alten Besitzes ist der Tschecho-Slowakei geblieben. Sie steht nunmehr unter den Braunkohlenländern dieser Erde an der drittletzten Stelle.

Auf den ersten Blick mag der Zuwachs, der unserer Braunkohlenförderung durch den Heimfall der sudetendeutschen Vorkommen widerfährt, gering erscheinen. Sie beträgt doch nur 18 Mill. t bei einer Förderung von rund 180 Mill. t im alten Reichsgebiet. Doch was der sudetendeutschen Kohle an der Menge fehlt, bringt sie durch ihre Güte um ein Vielfaches wieder ein. Im Nordböhmischen Braunkohlenbecken von Brüx, Komotau und Teplitz-Schönau, im Falkenau-Elbogener Becken wird eine gasreiche, langflammige und wasserarme Braunkohle von großer Festigkeit aus 50 bis 400 Meter Tiefe zutage gefördert, deren Heizwert im großen Durchschnitt dem Heizwert eines deutschen Braunkohlenbriketts gleichkommt. Während in Deutschland im großen Durchschnitt für die Erzeugung einer Tonne Briketts drei Tonnen roher Braunkohle notwendig sind, braucht die sudetendeutsche Braunkohle erst gar nicht brikettiert zu werden. In ihrer Güte sind also die zuletzt geförderten 18 Mill. t sudetendeutscher Braunkohle etwa 55 Mill. t reichsdeutscher Braunkohle gleichzusetzen. Unsere Braunkohlengewinnung erfährt also durch den Heimfall der sudetendeutschen Braunkohle nicht nur eine Ausweitung um gerade ein Zehntel, sondern ihrer Güte nach um gut drei Zehntel.

Dabei wird es aber nicht bleiben. Bisher arbeiteten die Bergleute auf den sudetendeutschen Braunkohlengruben nur drei- bis vier Schichten in der Woche. Die übrigen Tage mußten sie feiern. Sie sollen aber künftighin ebenso wie die bergmännischen Volksgenossen in der rheinischen, mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohle wieder voll arbeiten. Die Folge wird eine erhebliche Ausdehnung der Förderung sein, so daß der Sudetengau bald mit 25 Mill. t Braunkohle der Menge nach und etwa 75 Mill. t dem Heizwert nach zu der gesamtdeutschen Braunkohlenförderung beitragen wird. Der Absatz dieser Kohle wird einheitlich gelenkt werden, damit keine Störung alter Marktgebiete und Absatzwege erfolgt. Schon jetzt gibt es für das Brüxer und Karlsbader Revier Preis- und Mengenabreden der Braunkohlenbergwerke untereinander. Diese Abreden werden der deutschen Marktordnung angeglichen werden müssen, so daß neben den drei im alten Reichsgebiet bestehenden Braunkohlensyndikaten wohl noch ein viertes Syndikat für die Braunkohlenreviere des Sudetengaues hinzukommen wird. Seine Aufgabe wird es sein, die sudetendeutsche Braunkohle ihrer besten Verwendung zuzuführen.

Bislang wurde der weitaus größte Teil der im Sudetengau geförderten Braunkohle im Staatsgebiet der alten Tschecho-Slowakei verbraucht. Nur knapp ein Zehntel ging ins Ausland, und zwar war das Reich der wichtigste Abnehmer. Die sächsische und bayrische keramische und Glasindustrie war der wichtigste Abnehmer der sudetendeutschen Braunkohle. Dafür nahm die Tschecho-Slowakei von uns Steinkohlen, vor allem aus den niederschlesischen Revieren ab. Dieser Austausch war durch Abkommen in eine feste Form gebracht worden, wonach für zwei Tonnen ausgeführter Braunkohle die Tschecho-Slowakei eine Tonne Steinkohle abnehmen mußte. Dieses Abkommen muß nun den veränderten Wirtschafts- und Marktverhältnissen angepaßt werden. Hinzu kommt aber noch, daß der größte Teil der im Sudetengau geförderten Braunkohle im Gebiet des neuen tschecho-slowakischen Staates verbraucht wurde. Die Wirtschaft, aber auch die Haushaltungen dieses Gebietes, sind ganz auf die nordböhmische Braunkohle eingestellt, und es wird ihr Bestreben sein, den notwendigen Bedarf aus den alten Bezugsquellen zu decken. Für den deutschen Bergmann aber ergibt sich die Frage, ob eine so hochwertige Braunkohle auch weiterhin unter den Kesseln und den Kochherden und den Zimmeröfen verfeuert werden soll oder ob sie nicht einer weitgehenden Veredelung zugeführt werden kann. Die Tschechen haben sich über diese Frage den Kopf nicht zerbrochen. Bei unserem dauernd steigenden Treibstoffbedarf wird sicher nur noch eine kurze Zeit vergehen, bevor die ersten Grundmauern für große Schwel- und Kohleverflüssigungsanlagen neben den Braunkohlengruben im Sudetengau errichtet werden. Bei ihrem hohen Heizwert und ihrem ganz geringen Wassergehalt bringt sie nämlich eine höhere Ausbeute an Treibstoffen als die mitteldeutsche Braunkohle. So wird denn die Braunkohle des Sudetengaues eines Tages einen ganz erheblichen Anteil zu der Treibstoffversorgung des großen Deutschen Reiches beitragen.

---

16 Mill. RM. Lohnsteuer nacherhoben. Im Rechnungsjahr 1937 haben die Finanzämter ungefähr zwei Drittel aller Betriebe, die Lohnsteuer abführen, nachgeprüft. Hierbei ergab sich, daß rd. 16,3 Mill. RM. zu wenig gezahlt und nacherhoben werden mußten. An der Spitze steht Berlin mit 2 Mill. RM., obwohl hier nur 57 v. H. der Betriebe geprüft wurden. Es folgen die Bezirke Hamburg, Westfalen, Köln und München mit etwa je 1 Mill. RM. In Köln war die Prüfung der Finanzämter, gemessen an der absoluten Zahl der geprüften Betriebe, am erfolgreichsten. Das ungünstigste Prüfungsergebnis oder genauer gesagt die Bezirke, in denen die Finanzämter am wenigsten zu beanstanden hatten, waren Hessen, Thüringen, Nürnberg und Pommern.

Devisenkurse

Berlin, 27. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,68	135,96	135,61	135,89
Brüssel-Antwerpen	42,20	42,28	42,18	42,26
Helsingfors	5,25	5,26	5,245	5,255
Kopenhagen	53,16	53,26	53,10	53,20
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,905	11,935	11,89	11,92
Madrid	—	—	—	—
New York	2,494	2,498	2,494	2,498
Oslo	59,83	59,95	59,76	59,88
Paris	6,658	6,672	6,653	6,667
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,07	13,11	13,09	13,11
Stockholm	61,32	61,44	61,24	61,36
Warschau	47,01	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,59	56,71	56,59	56,71

Berliner Metallmarkt

27. Okt.

Elektrolytkupfer wirebars	64,50
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,70—39,70

Bremer Baumwollmarkt

27. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,52	9,50	9,50
Februar	—	—	—
März	9,61	9,59	9,60
Mai	9,69	9,67	9,68
Juni	—	—	—
Juli	9,72	9,70	9,71
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,39
November	—	—	—
Dezember	9,50	9,48	9,49
Oktober 1939	9,77	9,75	9,76

Tendenz stetig. Bremer Baumwolle — Loko: 10,44

Reichenberger Mustermesse. Die seit dem Jahre 1921 tätige Handels- und Verkehrsabteilung der Reichenberger Mustermesse stellt sich zur Anbahnung von Geschäftsverbindungen allen Firmen, die Erzeugnisse des Sudetengaues suchen, bereitwilligst kostenlos zur Verfügung. Anschrift: Messeamt Reichenberg, Sudetengau.

Leer (Ostfriesland), 26. 10. 1938. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Auftrieb 451 Stück, Auswärtige Käufer waren ziemlich vertreten. Tendenz und Preise: Hochtragende u. frischmelke Kühe 1. Sorte (Tendenz gut) 525—650 RM., 2. Sorte (langsam) 425—525 RM., 3. Sorte (langsam) 350—425 RM.; güste, zeitmilche und fahre Kühe (langsam) 250—425 RM.; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte (mittel) 450—550 RM., 2. Sorte (langsam) 350—450 RM., 3. Sorte (langsam) 270 bis 350 RM.; jährige Bullen 1. Sorte (mittel) 500—750 RM., 2. Sorte (langsam) 400—500 RM.; halbjährige Kuhkälber (langsam) 80—180 RM.; halbjährige Bullkälber (mittel) 130—270 RM.; ein- bis zweijährige güste Rinder (langsam) 170—250 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen (langsam) 15—30 RM. Gesamttendenz: Sehr ruhig, ausgesuchte Tiere über Notiz. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb: 78 Stück. Handel langsam. Ferkel bis 6 Wochen 10—13 RM., 6—8 Wochen 13—15 RM., Läufer 20—30 RM.



„Zu der richtigen Küche das richtige Geschirr!"

Sehen Sie sich einmal so ein richtiges vollständiges, neuzeitliches Küchengeschirr an! Da wird Ihnen als Hausfrau das Herz im Leibe lachen. Für alles ist gesorgt — an alles ist gedacht: für Mehl, Grieß, Zucker, Kaffee, Tee und Gewürze gibt es aus Glas, Porzellan und Steingut die richtigen Gefäße. Und dazu kommt noch die ganze Armee von anderen praktischen Dingen: Meßbecher und Glasreiben, Milchtöpfe und Milchsatten, feuerfeste Geschirre aus Glas, Porzellan und Steingut, und was sich Ihr Herz sonst noch wünschen mag. Alles ist hygienisch und sauber, alles ist leicht zu reinigen — alles ist besonders preiswert! Überzeugen Sie sich selbst in dem nächsten Geschäft, wie wenig Geld Sie anzulegen brauchen, um Neues anzuschaffen und Fehlendes zu ergänzen.

● Auf Wunsch senden wir Ihnen gern kostenlos die kleine Broschüre „Täglich neue Freude", die Ihnen eine Menge nützlicher Anregungen zu geben vermag. Schreiben Sie deshalb an die *Arbeitsgemeinschaft Glas, Porzellan, Steingut, Berlin W 9, Bellevuestraße 5.* ●

Täglich neue Freude machen: Glas-, Porzellan- und Steingutsachen!

GLAS . PORZELLAN . STEINGUT . GESCHENK-ARTIKEL

Haus- und Küchengeräte
Herde, Oefen, Staubsauger
Waschmaschinen
Elektroherde

Emil Voss

Arndtstraße 7a — Fernruf 1640

Gasherde:
Küppersbusch, Krefft, Voss
Homann, Junker & Ruh
Meurer-Prometheus
Teilzahlungen bis 20 Monatsraten

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen!

Porzellan
zum täglichen Gebrauch
zum Schenken
zum Sammeln von
Consbruch
in der Obernstraße

Unsere Porzellan-Malerei
liefert
Eß- und Kaffeegeschirre
Sammeltassen und Vasen
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
„OPHIR" *vereinigte Verkaufsstellen der Anstalt Bethel*



Porzellan
Glas, Steingut, Herde, Oefen, Haus- und Küchengeräte
kauft man gut bei
Erich Beckmann
Stapenhorststr. 46, Ruf 3665

In Schildesche ist das gute Spezialgeschäft in Gebrauchs- u. Luxusporzellan
D. Bökenkamp
Talbrückenstraße 13 — Ruf 2373

Empfehlenswerte Geschäfte in Heepen

An der Spitze in Leistung steht **H. Möller** Inhaber: *W. Blome* Eckendorfer Straße 32 — Bekannt für große Auswahl in **guter, preiswerter Fertigkleidung für Damen, Herren und Kinder**

Quisbrok HEEPEN — *Uhren. Goldwaren. Optik* Brillen für Krankenkassen **Eckendorfer Str. 172**

Julius Linnenbürger Eckendorfer Straße 89 — **Buch- und Papierhandlung** Buchbinderei — Bilder einrahmung — Lieferung aller Drucksachen

W.N.N.-Geschäftsstelle in **Heepen,** Eckendorfer Straße 89

50 Jahre in Heepen!
Paul Piepenbrock Eckendorfer Straße 101
Glas, Porzellan sowie alle Haushaltartikel in großer Auswahl

Wilh. Bock, Tiepiatz 42
Das Fachgeschäft für Farben, Lacke, Tapeten Linoleum, Balatum

Flora-Drogerie Werner Franz
empfiehlt Herforder Straße 240
sämtliche Artikel zur Kranken- u. Kinderpflege - Lebertran, Lebertran-Emulsion

W. Stieghorst, Tischlermeister
Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und preiswert beim Fachmann — Ruf 254 . Herforder Str. 240

Damenputzgeschäft (früher Schwabedissen) - Herforder Str. 108
Irmg. Heilkamp **Die neuesten Herbst- u. Wintermodelle** in großer Auswahl vorrätig

Wilhelm Altekrüger
Tischlermeister . Herforder Straße 235 . Ruf 6129
Gute handwerklich hergestellte Möbel in allen Holzarten und Preislagen

Blumenhaus Stickan früher Tiepiatz; jetzt im Neubau Herforder Str. 433
Blumenspenden für Freud und Leid in großer Auswahl

Karl Bansmann **Elektro-Ingenieur** Hindenburgstraße 304
Spezialgeschäft für Elektrotechnik und Rundfunk

Karl Worbs Bultrichstraße 9c **Radio-Apparate**
sämtliche führenden Fabrikate . Unverbindliche Vorführung

Kaffee-Restaurant Oberwittler
Inh.: Walter Köhring
Das gute Familienlokal . Jeden Sonntag: Konzert u. Tanz



Lageplan der Inserenten

Strick-Kleidung
Die neuen Strickmodelle sind da. Es ist eine Freude, sich diese hübschen Farben und Formen einmal anzuschauen. Bitte sehen Sie sich doch einmal unsere Schaufenster an vielleicht finden Sie etwas Passendes für sich darunter, oder lassen Sie sich besser unsere große Auswahl zeigen.
Wilh. Pagenberg Eckendorfer Straße 125 — Ruf 2692

Schuhhaus **W. Elentrup** Eckendorfer Straße 30 — MERCEDES SCHUHE DIE BEWÄHRTE QUALITÄTSMARKE

Lübrasser Mühle
Bes. Karl Werder — Fernruf 1427
Ständig grosses Lager in sämtlichen Futter- und Düngemitteln

Oskar Gaus Hillegosser Straße 2a Fernruf 5789
Kraftfahrzeugwerkstatt . Großes Ersatzteillager.

Gustav Bansmann Fernruf 3795 — Hillegosser Str. 404
Klempnerei — Installation — Zentralheizungen

Rudolf Zurheide
Hillegosser Straße 323 — Fernruf Bielefeld 2208
Das Elektro- und Radio-Spezialgeschäft Beleuchtungskörper u. Radio-Apparate in großer Auswahl

W.N.N.-Geschäftsstelle in **Heepen,** Eckendorfer Straße 89

Zigarrenhaus Drexhage . Am Tiepiatz
Ältestes Spezialgeschäft am Platze in Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren . Pfeifen und Spitzen

Otto Thalenhorst **Inh. Fritz Sluyter** Tiepiatz Nr. 15
Manufakturwaren . Gardinen u. Dekorationen
Betten in altbekannter bester Qualität

Karl Pamme Hindenburgstraße 209 **Sattlerei und Polsterei**
Neuanfertigung und Umarbeitung von Polstermöbel aller Art.


Für Herbst und Winter wetterfeste Straßenschuhe von **Schuhhaus Aug. Bauerrichter**
Gegr. 1880 . Ruf 5786 . Hindenburgstr. 222

Wolle und Wollwaren in großer Auswahl ◆ Wilh. Krämer Manufakturwaren Eckendorfer Straße 255

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0,09 Mk., in der letzten Ueberschrift 0,30 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 50% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
2 Betten, frei. **Hermannstraße 26 II.**

Zimmer
für Herrn frei. **Kindermannstraße 9.**

Zimmer,
möbliert. 1—2 Herrn. **Thielenstr. 2 part. r.**

Zimmer,
2 Bett., frei. **Lützowstraße 12 III.**

Zimmer,
kleines, möbliert, in gut. Hause, zum 1. 11. f. Herrn frei. **Feilenstraße 6.**

Zimmer,
1—2. eleg. möbliert, mit Zentralheizung, Bad, Klavier, im Westen frei. Offerten unter A. A. 266 an die Westf. N. Nachr.

Zimmer,
behaglich möbliert, Zentralheiz., Ruhebett und Schreibtisch, neben Hauptpost, zu vermieten. Zu erfr. in den W. N. N. 855

Wohn-
und Schlafzimmer, hübsch möbliert, mit Bad und fließendem Wasser, zu vermiet. **Viktoriastraße 57.**

Neubauwohnung
in Schildesche, Nähe Kirche, 3—4 Zimmer, Küche und Bad, Zentralheizung, großer Balkon, evtl. mit Garage, zu vermieten. Angeb. unter A. Sch. 699 an die W. N. N. 29. 10.

Garage
sofort zu vermieten. Wertherstr. 8. Fernsprecher 3951. 29. 10.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbliert, mit Kochgelegenheit, von jg. Dame gesucht, möbl. Stadtnähe. Offerten unter A. 3. 846 an **die Westf. N. Nachr.**

Mädchen
sucht kleines, leeres Zimmer, evtl. Mansarde. Offerten unt. A. 3. 873 an die **Westf. Neuest. Nachr.**

Berufstätiges
Fräulein sucht möbl. Zimmer Nähe Siefer Kasernen. Offerten u. A. 3. 867 an die **Westf. Neuest. Nachr.**

Brautpaar,
jung., berufstätiges, sucht ein gut möbl. Schlafzimmer u. ein leeres Wohnzimmer. Offerten unter A. 3. 869 an die W. N. N.

Zimmer,
2, leere, sucht zum 1. November berufstät. alleinstehende Frau. Angebote mit Preisangabe unter A. 3. 130 an die W. N. N.

Wohnung,
2 Zimmer mit Keller, von Brautpaar für bald oder später ges. Angebote unter A. 3. 858 an die W. N. N.

Zimmer,
2—3, leere (möglichst Stadtmitte), von berufstätig. Dame für sofort oder später ges. Offerten unter A. 3. 864 an die W. N. N.

Wohnung,
3 Zimmer, sucht ält. Ehepaar (Angestellt. in fester Stellung). Mietpr. 40—50 *RM.* Angebote unter A. A. 249 an die W. N. N. 29. 10.

Wohnung,
4 Zimmer und Küche, evtl. 3 große Zimmer und Küche, Bad, von ruhigem Mieter ges. Möglichst zentral gelegen. Angeb. unter A. S. 6793 an die **Westf. Neuest. Nachr.** 29. 10.

Landwirtschaftliche
Besitzung (ca. 6—7 Morgen) in der Umgebung **Bielefeld — Werther — Jöllenbeck** zu mieten gesucht. Angebote unter A. A. **6747 an die W. N. N.**

Wohnung,
3—4 Zimmer, für sof. oder später gesucht. Angebote unter A. 3. 742 an die W. N. N.

4 Zimmer,
Küche, Bad, von ruh. Mieter (ältere Dame mit erwachsener berufstätiger Tochter) möglich sofort gesucht. Offerten unter A. S. 6792 an die W. N. N. **30. 10.**

Offene Stellen

Schuhmacher-
gehilfe für sof. gesucht. Schuhhaus Wittler, Horst-Wessel-Straße, Ecke Brunnenstraße.

Tischler,
tüchtig, für Küchenmöbel, sofort gesucht. Möbelwerkstätten Aug. Budde, Oerlinghausen, Detmolder Straße 74. 29. 10.

Bäcker-
und Konditorgehilfe gesucht. Fritz Austmeyer, jun., Siegfriedstraße.

Bäckergehilfe
zum 1. 11. gesucht. Alb. Feldkord, Bielefeld, Steinstraße 32. 29. 10.

Schneidergehilfen,
zwei, für solide achtstündige Dauerarbeit stellt ein D. Schäfferling, Theelener Str. 18.

Schneidergehilfe
für Groß und Kleinstück gesucht. Gees, Ravensberg. Str. 49.

Schlosser
für die Reise gesucht. Angebote unter A. A. 268 an die W. N. N.

Herrenfriseur,
tüchtiger, bei hohem Lohn für sof. gesucht. **Auf Wunsch Kost und** Wohnung im Hause. Salon Bestmann, Bersmold, Bernr. 436.

Näherinnen
für Betrieb und Heimarbeit gesucht. Bücher & Braune, Herrenwäschefabrik, **Apfelstraße 17.**

Laufjunge
für sof. gesucht. Tillmann, Obernstr. 31.

2 Lehrlinge
für feine Lederwaren für sofort gesucht. Büro Wörthstr. 11 a.

Bürokraft
für Stenografie und Schreibmaschine zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspruch. unter A. S. 6796 an die Westf. N. Nachr.

Zuschneiderin
und Näherinnen für Aussteuerwäsche (evt. Frauen für halbe Tage) gesucht. Paul Benker, Mittelstr. 6. 31. 10.

Blusennäherinnen,
perfekte, für den Betrieb sofort gesucht. Heinz, Herm. Gößling, Meinderstr. 1.

Steppdecken-
Heimnäherin gesucht. Offerten unter A. N. 5566 an die W. N. N.

Näherinnen
für Betrieb für sof. gesucht. Karl Wörmann K.-G., Bahnhofstraße 48, vormals D. Ruben. 29. 10.

Friseurlehrling
wirklich gute Kraft, gesucht. Salon Beckmann, am Hauptbahnhof.

Friseuse
zur Aushilfe f. Sonnabends gesucht. Salon Berghoff, Heeper Str. 27.

Mädchen,
15jähr., anständiges, gesucht. Offerten unt. A. 3. 850 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin,
ältere, erfahrene, bei gutem Gehalt zum 1. 11. gesucht. Detmolder Straße 10.

Putzfrau,
lauber u. zuverlässig, für 2—3mal wöchentlich gesucht. Zu erfr. in den W. N. N. 851

Mädchen,
jung. gesucht f. Feinlederarbeiten. Büro Wörthstraße 11 a.

Friseurin,
jüngere, zum 15. 11. in Dauerstellung bei hohem Lohn gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Angebote unter A. 3. 847 an die Westf. N. Nachr.

Hausgehilfin
zum 15. November gesucht für ½ Tag, welche zu Hause schlafen kann. Lohn 40 *RM* ohne Abzüge. Offerten unter A. 3. 863 an die W. N. N.

Putzfrau,
laubere, für Freitag vormittags gesucht. Spinnereistraße 25 a.

Stellengesuche

Heimarbeit.
leichte, sucht ja. Frau. Offerten unter A. 3. 843 an die W. N. N.

Gärtnergehilfe,
19 Jahre, sucht Stellung zu sofort oder später. Angebote unt. E. nd. a. 11. As. umhl W. S. 6773 an die Westf. Neuest. Nachr.

Friseurgehilfe,
jung., sucht Stellung, wo er sich im Damenfach weiter ausbilden kann. Offerten unt. A. 3. 857 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bäcker,
26 Jahre, sucht Stelle im gemischt. Betrieb. Angebote unter A. A. 257 an die W. N. N.

Mann,
37 Jahre, verh., sucht sofort Stellung als Bote oder ähnliche Beschäftigung. Ang. unter A. N. 5564 an die Westf. N. Nachr.

Mädchen,
nettes, jung., perfekt im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten, sucht Stellung im Geschäft und Haushalt. Angebote unter A. 3. 862 an die W. N. N.

Zu verkaufen

Schlafzimmer,
2 Betten, komplett, zu verkaufen. Zu erfrag. in den W. N. N. 817

Schlafzimmer,
gebraucht, billig abzugeben. Linnenbrügger, Ziegelstr. 20.

Stubenofen,
Gaskocher, 2flammig, billig zu verkaufen. Köber, Brackwede, Lindenhof 12.

Dauerbrenner,
Küppersbusch, groß, grün emailliert, sehr gut erhalten, wegen Umzugs sofort preiswert zu verkaufen. Rektor Hagemann, Riederwall 15 a II.

Kohlenherd,
wie neu, mit Kohlenwagen, Plattengröße 86×68, billig abzugeben. Haller Weg 48, Laden.

Herd,
Tiefbau, zu verkauf. Lerchenstraße 37.

Laufstall,
fast neu (Naether), zu verkaufen. Obernstorwall 16 I.

Kinderwagen
zu verkaufen. 28 *RM*. Schildesche, Schmalenbachstraße 7, Ziegelei Bradtke.

Kinderwagen
zu verkaufen. Stüwe, Voltmannstraße 262.

Korbwagen,
wie neu, zu verkaufen. Bauch, Hellweg 68.

Smoking,
neuwertig, normale Größe, zu verkaufen. Fr. Austmeyer, Siegfriedstraße 45.

Opel,
1,2 Liter, gepflegt u. gut erhalten, zu verkaufen. Heinr. Köster, Westerenger, Kreis Herford. 28. 10.

N. S. U.,
Quick, 98 ccm, zu verkaufen. Angebote u. D. 111 a. die W. N. N.

Motorrad,
Zündapp, 200 ccm, wenig gebraucht, zu verkaufen. Hilbert, Jöllenbecker Str. 100.

Bügelofen
und Schneidernähmaschine billig abzugeben. Angebote unt. A. A. 200 an die W. N. N. 4. 11.

Stubenofen,
Gleichstrom, 220 Volt, zu verkaufen. Telefon 1518.

Himbeerpflanzen,
beste „Preußen", jede Stückzahl gibt ab Wilk, Steinbagen, Nähe Friedhof.

Wellensittiche,
nestjunge, leicht zähmbar, abzugeben. Petristraße 16. 31. 10.

Drehervielfältiger,
ein Schablonen-, ein Typendrucker billig abzugeb. Alleestr. 4 a, Hinterhaus, 15—18 Uhr.

Lamm
und Ziege zu verkaufen. Lerchenstr. 37.

Kauf-Gesuche

Reformbett
gesucht. Preisangeb. unter A. D. 7658 an die Westf. N. Nachr.

Nähmaschine
und Dauerbrenner, gebraucht, gesucht. Offerten unter A. 3. 835 an die W. N. N.

Auto,
in prima Verfassung, aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unter A. 3. 836 an die Westf. N. Nachr.

Zeißfeldtecher
gesucht. Preisangeb. unter A. 3. 876 an die Westf. N. Nachr.

Glasdach,
25—35 qm, zu kaufen gesucht. Offerten u. A. 3. 877 an die Westf. Neuest. Nachr.

Pferd,
schweres, für Speditionsarbeiten, im besten Alter, zu kaufen gesucht. Angebote u. A. S. 6797 an die Westf. Neuest. Nachr.

Geldschrank
sofort zu kaufen ges. Angebote unter A. 3. 718 an die W. N. N. 28. 10.

Verschiedenes

Damenarmbanduhr,
schmale, silberne, am 26. 10. 38 abends auf dem Wege v. Schillerplatz zum Capitol verloren. Abzugeben gegen Belohnung Geschäftsstelle der W. N. N. Am Markt.

Pfauenpaar
entflogen. Nachricht erbeten Telefon 3618.

Die
Aeußerung geg. Wilh. u. Robert Heidemann nehme ich hiermit zurück. B. Gieselmann, **Oberjöllenbeck 54.**

Deutscher Spartag 1938

Das geht jeden an — auch denjenigen, dem angeblich zum Sparen das Geld fehlt. Hier ein Wink:

So manches Anfangskapital liegt in Form von gebrauchten überflüssigen Gegenständen umher. Haben Sie noch nie daran gedacht, diese noch verwertbaren Gegenstände zu Geld zu machen?

Die WNN.-Kleinanzeige verkauft Ihnen für ein paar Groschen im Handumdrehen alles was Sie wollen. Gehen Sie also noch heute zur nächsten WNN.-Annahmestelle. Die morgige Sonnabendausgabe der WNN. liegt zwei volle Tage in über 30000 Wohnungen aus. Da kann der Erfolg Ihrer Anzeige nicht ausbleiben!